38. Jahrgang. Dienstag, 2. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

(Auflage über 10 000.) und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21278. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal **ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk.,** durch die Post bezogen 2,25 Mk., **mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“** 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1895.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Die beiden feindlichen Brüder.

Meldungen aus Stockholm zufolge werden in diesen Tagen im schwedischen Reichstage und im norwegischen Storthing königliche Vorschläge über die mit der Union zusammenhängenden Streitfragen erwartet. Die Vorschläge sollen hauptsächlich darin bestehen, daß die beiden Unionsländer ihr eigenes Consulatswesen erhalten, was eine Verwendung gemeinsamer Consuln im großen Maßstabe nicht ausschließt. Die Verwaltung der auswärtigen Angelegenheiten des Reichs soll auf einer festen gemeinsamen Grundlage mit voller Gleichberechtigung beider Unionländer geordnet werden. Der Minister des Auswärtigen kann entweder Schwede oder Norweger sein, das ganze Ministerium des Auswärtigen soll eine durchaus gemeinsame Einrichtung sein.

Sollte sich diese Meldung bestätigen, dann würde eine Beendignng des langjährigen schwedisch-norwegischen Streites in naher Aussicht stehen, wenigstens wäre dann den Norwegern der letzte Rest von Grund genommen, in ihrer bisherigen Obstructionspolitik zu verharren. D. h. von thatsächlichen und materiellen Gründen, aber ein Theil der Gründe, welche den schwedisch-norwegischen Conflict veranlaßt haben, liegt eben weit tiefer. Um diese Gründe zu verstehen, ist es nothwendig, einen kurzen Rückblick auf die bisherige Entwickelung Norwegens zu werfen.

Das Land gehörte seit dem Anfang des 15. Jahrhunderts bis zu der an Umwälzungen so reichen Zeit der napoleonischen Kriege zu Dänemark. Durch den Kieler Friedensvertrag vom 14. Januar 1814 wurde es an Schweden abgetreten, unterwarf sich aber dieser Bestimmung nicht ohne Weiteres, sondern suchte sich seine Selbständigkeit zu erkämpfen. Die Norweger […] erklärten sich für unabhängig und wählten den Prinzen Christian von Dänemark zum König. Es kam zum Kriege, der nach einigen Monaten durch die Convention von Moß am 14. August 1814 beendigt wurde. König Christian dankte freiwillig ab, und die Norweger wählten den schwedischen König Karl XIII. auch zu ihrem König, der dagegen die Verpflichtung einging, die norwegische Verfassung bestehen zu lassen.

Genau genommen begann der Conflict schon hier, da jede der beiden Parteien, wozu die Norweger freilich das geringste Recht hatten, Sieger zu sein behauptete. In der That ist der schwedisch-norwegische Streit so alt wie die Vereinigung der beiden Länder. § 1 der norwegischen Verfassung, der unverändert in die Unionsacte aufgenommen wurde, lautete: „Norwegen ist ein freies, selbständiges, untheilbares Reich, mit Schweden unter einem Könige vereint.“ Ausdrücklich ist also hier die Selbständigkeit Norwegens betont, und als gemeinsam mit Schweden wird nur das Königsthum genannt, d. h. die Union war als reine Personal-Union gedacht. Es bildete sich freilich von selbst eine weitere Gemeinsamkeit heraus, und zwar in der Vertretung nach außen hin. Diese galt unbestritten als Sache des Monarchen, und es war selbstverständlich, daß der eine König von Schweden und von Norwegen sich nicht zwei besondere diplomatische Vertreter hielt. Somit wurden, ohne daß damals von irgend einer Seite Einwände erhoben wurden, die Diplomatie und auch die mit dieser verknüpfte Vertretung der Handelsinteressen, das Consulatswesen, für die beiden skandinavischen Staaten gemeinsam.

An diesen Punkten setzte der Streit ein. Die beiden Länder hatten einen gemeinsamen Minister des Aeußeren. Damit haben die Norweger schwerlich einräumen wollen, daß die Stellung des Ministers des Aeußeren der Union nur von einem Schweden bekleidet werden könne. Dies ist indessen während der verflossenen achtzig Jahre immer der Fall gewesen. Was endlich die Frage der Vertretung nach außen betrifft, so beruft man sich schwedischerseits darauf, daß nach der Reichsacte die auswärtige Vertretung beider Staaten und das Consulatswesen gemeinsame Angelegenheit sei. Norwegischerseits hält man dem entgegen, selbst wenn diese Auffassung zutreffend sei, so hätten die Interessen sich mittlerweile so verschoben, daß sie nicht mehr in der bisherigen Weise als gemeinsame behandelt werden könnten. An dieser Behauptung ist immerhin etwas Wahres. Der Handel Norwegens, welches nur zwei Millionen Einwohner hat, ist bei weitem umfangreicher, als der des fünf Millionen Einwohner zählenden Schwedens. Die schwedische Handelsflotte verfügt über 3822 Schiffe, mit einer Tragfähigkeit von 504 679 Tonnen, die norwegische dagegen über 7285 Schiffe mit 1 611 398 Tonnen. Nun ist es eine alte Klage, daß bei dem gemeinsamen Consulatswesen die norwegischen Handelsinteressen nicht die gebührende Berücksichtigung finden, da sich jene Interessen nicht selten in entschiedenem Gegensatze befinden, ein Gegensatz, der, wie die Norweger behaupten, immer zu ihren Ungunsten ausschlage.

Zu diesen Interessen-Gegensätzen treten die Verschiedenheiten des Volkscharakters und der historischen Entwickelung. Der Schwede ist beweglich, schnell, lebenslustig, höflich, der Norweger verschlossen, ernst, grüblerisch, schwerfällig und rauh in seinem Wesen. Der Schwede betrachtet den Norweger als einen groben Bauern, der Norweger den Schweden als einen leichtfertigen Windhund. Dazu kommt der ungeheure Nationalstolz beider Nationen. Die Schweden sind stolz auf ihren alten, freilich schon recht verblaßten Ruhm in Dichtung, Kunst und Wissenschaft. Die Norweger noch stolzer auf den Aufschwung, den ihre junge geistige Entwicklung in letzter Zeit zweifellos genommen hat. Dabei sahen sich die Norweger lange Zeit als Staatsbürger zweiter Klasse behandelt, und sie glauben dies noch heute zu sein.

Man sieht also, daß die Gegensätze sehr tiefgehende sind. Und sollte es sich selbst bestätigen, daß Schweden dem „Brudervolke“ die erwähnten Zugeständnisse machen will, selbst dann glauben wir mehr an einen wenn auch lange dauernden Waffenstillstand, denn an einen ewigen Frieden.

Man hat sich in Deutschland daran gewöhnt, leidenschaftlich für einen der beiden Kämpfer Partei zu nehmen. Wir halten das für ebenso verfehlt als unberechtigt, denn es handelt sich hier im wesentlichen doch um interne Angelegenheiten jener Länder. Das schließt allerdings nicht aus, daß wir den Conflict mit gespanntem Interesse verfolgen, denn es handelt sich für Europa darum, ob Schweden-Norwegen zusammen eine Macht zweiten Ranges bleiben, oder getrennt und feindlich in erster Reihe Rußland, in zweiter Dänemark dort die leitende Position einräumen wollen. Die schwedisch-norwegische Frage interessirt uns also nicht blos, weil durch eine Trennung der beiden Länder das europäische Gleichgewicht eine Verschiebung erleiden würde, sondern auch ganz besonders deshalb, weil wir aus Rücksicht auf die Verhältnisse in Nordschleswig jede Veränderung in dem Bestand der skandinavischen Halbinsel als sehr ungünstig ansehen müssen.

Telegramme.

Wien, 2. April. Bei den gestrigen **Gemeindewahlen** des zweiten Wahlkörpers, dem hauptsächlich Beamte und Lehrer, kurz die mittleren […] Steuerzahler angehören, waren 46 Mandate zu besetzen. 13 davon eroberten die Antisemiten, für 6 Mandate stehen sie noch in der Stichwahl.

Belgrad, 2. April. Der **Justizminister** Georgiewic hat seine **Entlassung** genommen. Der Präsident der Rechnungskammer Stefanowic ist zum Justizminister ernannt worden.

Petersburg, 2. April. Der frühere Finanzminister **Wyschnegradski** ist **gestorben**

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. April.

Die Beschlüsse der Umsturzcommission.

Wenn alles seinen Weg geht, wird die Umsturzvorlage so ungefähr um dieselbe Zeit Gesetz werden, in der die Erinnerungsfeste an den Krieg beginnen, der vor 25 Jahren die Gründung des deutschen Reiches eingeleitet hat. Wer hätte es für möglich gehalten, daß ein viertel Jahrhundert nach den Schlachten von Spicheren, Wörth u. s. w. eine reactionär-clericale Mehrheit des deutschen Reichstages sich die Macht zutrauen würde, dem deutschen Volke ein Gesetz aufzuzwingen, welches den Geist der Unabhängigkeit und Selbständigkeit im politischen Leben und auf dem wissenschaftlichen und künstlerischen Gebiete in Fesseln schlagen soll! Es ist kaum eine Woche her, seit die Conservativen sich über den Beschluß des Reichstages wegen der Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck entrüstet haben und doch waren sie wenige Tage später in der Umsturzcommission ein Herz und eine Seele mit derjenigen Partei, welche bei der Abstimmung vom 23. März den Ausschlag gegeben hat. Mit dem Centrum haben die Conservativen sich verbunden, um den verhängnißvollen § 130 der Vorlage, der in der ersten Lesung gefallen war, wieder herzustellen und als Marterpfahl für deutsche Geistesfreiheit aufzurichten.

Daß die einzelnen Bestimmungen des Paragraphen auf verschiedene Paragraphen des Strafgesetzbuchs vertheilt werden sollen, ändert an der Sachlage nicht das Mindeste. Niemandem fällt es ein zu verlangen, daß anarchistische Angriffe gegen die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung unter den Schutz des Gesetzes gestellt werden sollen. Aber was jetzt die Umsturzcommission beschlossen hat, ist mehr als eine Wiederherstellung der Regierungsvorlage, der man vorwerfen konnte, daß sie, um anarchistische Angriffe gegen Monarchie, Religion, Ehe, Familie, Eigenthum zu treffen, unbeabsichtigter Weise auch wissenschaftliche, künstlerische und religiöse Erörterungen der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung aussetze. Die Mehrheit, die in der Commission den Ton angegeben hat, geht bewußter Weise über die Freiheit der Wissenschaft und die öffentliche Discussion schwerer socialer und religiöser Fragen zur Tagesordnung über. Sie will den sog. liberalen Professoren mit dem Strafgesetz den Mund schließen. Gegen jede freiere Geistesrichtung, die sich von dem Buchstabenglauben und von der Unterwerfung unter den Glaubenszwang emancipirt, kämpft sie. Die politische und die kirchliche Reaction bedroht uns am Ende des 19. Jahrhunderts nicht mehr mit Inquisition und Scheiterhaufen, wie im Mittelalter, sondern mit Staatsanwalt und Strafrichter. Conservative und Centrum wollen den Kampf gegen den Umsturz mißbrauchen, um geistige Strömungen, die dem reactionären Geiste zuwider sind, gewaltsam zurückzudrängen und an die Stelle des geistigen Kampfes die Peitsche des Strafgesetzes treten zu lassen. Daß die deutschen Regierungen gewillt sein sollten, dieses caudinische Joch der Geistesknechtschaft dem deutschen Volke aufzwingen zu helfen, glauben wir vorläufig nicht; es ist aber nicht ausgeschlossen, daß sie schließlich, wenn das deutsche Volk Miene macht, dieses Joch auf sich zu nehmen, der Reaction freie Hand lassen, um gegen die anarchistischen Bestrebungen, deren Gefahr sie überschätzen, die nach ihrer Ansicht unentbehrlichen Waffen zu erlangen.

Deshalb ist es die Pflicht aller liberalen deutschen Männer, im Interesse der Lebensfähigkeit der Nation gegen die Beschlüsse der reactionär-clericalen Mehrheit der Commission **mit größter Entschiedenheit Verwahrung einzulegen.**

Ganz einverstanden!

Dem Centrum und den Nationalliberalen, die „aus Furcht vor ihren Wählern“, wie die „Kreuzzeitung“ behauptet, den **Antrag Kanitz** in eine Commission verwiesen haben, kündigt das Blatt an, Mundspitzen genüge nicht. „Die erste Aufgabe der Conservativen ist, schreibt es, dafür zu sorgen, daß der Antrag nicht in der Commission stecken bleibe oder gar begraben werde, wie die große Mehrzahl der Nationalliberalen und auch wohl der Centrumsleute wünscht.“ Damit, daß der Antrag baldigst aus der Commission herauskomme und daß der Reichstag sich nicht um eine klare Entscheidung herumdrückt, sind wir ganz einverstanden. Die Conservativen hätten jetzt schon die Entscheidung haben können, wenn sie nicht für die Commission gestimmt hätten.

Daß die Regierung den Antrag so entschieden bekämpft hat, können die Führer des Bundes noch nicht verwinden. Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt: „Nichts ist für eine Regierung gefährlicher, als wenn sie den Geist der Zeit und das Ziel ihrer Entwickelung nicht versteht. Vor einem Jahrhundert (d. h. also 1795!) hätte manches durch rechtzeitiges und entscheidendes Eingreifen gebessert werden können. Wir sind gewarnt.“

Das hat wenigstens den Vorzug der Deutlichkeit!

Die Armee und Fürst Bismarck.

Unter dieser Ueberschrift bringen die „Hamb. Nachr.“ im Anschluß an die militärische Ovation des Kaisers einen Artikel, der folgende recht bezeichnende Stelle enthält:

„Die zielbewußte Politik des Fürsten Bismarck vertrat in eminentester Weise die Interessen der Armee . . . Und noch jüngst (d. h. 1893) verfocht Fürst Bismarck bei der letzten großen Heeresvermehrung das **eigentlichste** Interesse der Armee mit seinem Eintreten **für die dreijährige Dienstzeit** und seinem Verwerfen der **vierten Bataillone**“ u. s. w.

Fürst Bismarck hat also das eigentlichste Interesse der Armee **gegen den Kaiser** vertreten!

Sollte Fürst Bismarck nach der Meinung des Hauptorgans des alten Curses die Interessen der Armee besser vertreten haben, als die anerkannten militärischen Autoritäten, welche unter Zustimmung der Bundesfürsten die Militärvorlage eingebracht und vertheidigt haben! Daß Fürst Bismarck ein Gegner der zweijährigen Dienstzeit geblieben ist, weiß man. Aber man weiß auch, daß die Vermehrung der Armee ohne zweijährige Dienstzeit ganz unmöglich war.

Gesetzwidrig.

Das Hauptorgan der conservativen Partei verlangt den Erlaß eines Spargesetzes im Sinne des Art. III Abs. 1 der dem Reichstage vorliegenden Novelle zum Branntweinsteuergesetz, wonach die Brennsteuer von 5 Mark pro Hectoliter reinen Branntweins in den Melasse verarbeitenden Brennereien schon vom 1. April bis 30. Septbr. erhoben werden soll, um die Ueberfüllung des Marktes mit **Melassespiritus** zu verhindern. Dieser Erlaß soll mit Vorbehalt der nachträglich im Reichstage einzuholenden Indemnität erfolgen. Wir wären neugierig, zu erfahren, auf welcher verfassungsmäßigen Grundlage durch kaiserliche Verordnung das bestehende Gesetz abgeändert werden könnte, nachdem der am 19. März vorgelegte Gesetzentwurf noch nicht einmal in erster Lesung berathen ist. Ohne Ermächtigung des Reichstags wäre eine derartige Maßregel, zu welcher der Bundesrath schwerlich die Hand bieten dürfte, verfassungswidrig. In der Begründung der Vorlage wird eine baldige gesetzliche Vorkehrung im obigen Sinne für dringlich erklärt.

Zum Binnenschiffahrtsgesetz.

Die Reichstagscommission zur Berathung des Gesetzes betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt hat u. a. auch eine Resolution beschlossen, in der der Reichskanzler ersucht wird, dahin zu wirken, daß die deutsche Küstenfrachtschiffahrt gegen die erdrückende Concurrenz der niederländischen, dänischen, schwedischen und norwegischen Flagge möglichst geschützt werde. Die Resolution, welche den Beschlüssen der am 26. Februar v. Js. in Altona abgehaltenen Versammlung der Delegirten der deutschen Küstenfahrer entspricht, ist gegen eine Stimme bei zwei Stimmenthaltungen beschlossen worden, obgleich „ein Regierungscommissar“ zwar zugab, daß sich die deutsche Küstenschiffahrt gleich anderen Gewerbszweigen augenblicklich in schwieriger Lage befinde, daß aber die Zahlen der Statistiken die Schlußfolgerung, wonach diese ungünstige Lage zu einem wesentlichen Theile auf den Wettbewerb der niederländischen Flagge zurückzuführen sei, nicht unterstützten. Der Verkehr der deutschen Schiffe in der Küstenfrachtfahrt hat sich in der Zeit von 1886 bis 1893 um 6000 Ankünfte gehoben. Der Verkehr der niederländischen Küstenfahrzeuge hat sich zwar von 1886 bis 1890 von 142 auf 600 gehoben, ist aber in den folgenden Jahren wieder zurückgegangen. Aehnlich verhielt es sich mit der Betheiligung der dänischen, schwedischen und norwegischen Schiffe an der Küstenfrachtfahrt. Der Regierungs-Commissar hat überdies festgestellt, daß die Zulassung der in Betracht kommenden Schiffe auf Grund des Gesetzes von 1881 durch kaiserliche Verordnung nicht ohne weiteres zurückgezogen werden können, „weil die Zulassungen mit anderweiten politischen und wirthschaftlichen Beziehungen zu den fremden Staaten zusammenhängen und aus diesem Zusammenhange nicht ohne nachtheilige Wirkungen gelöst werden können. Das Gesetz von 1881 macht von dem Zugeständniß die Gegenseitigkeit abhängig.

Bemerkenswerth ist, daß der Antragsteller ohne weiteres zugab, daß die deutschen Küstenfahrer zum Theil in Folge des Baues der Schiffe die Concurrenz der ausländischen nicht ertragen könnten, weil die Holländer und Dänen geringere Selbstkosten hätten.

Die armenischen Greuel.

Der jetzt veröffentlichte Schlußartikel des Berichtes der „Times“ über die armenischen Greuel beziffert die Anzahl der betheiligten Soldaten und Kurden auf 30 000, die der ermordeten Armenier zum allerwenigsten auf 6000, möglicherweise auf 16 000, die der zerstörten Dörfer auf 32. Die Truppen blieben sechs Wochen; die Operationen aber beschränkten sich auf die drei Wochen von Ende August bis Anfang September. Die unbeerdigten Leichen sind so zahlreich, daß der Gestank von den Bergen bis Musch riechbar ist; alle Krähen, die sonst in Musch in großer Menge vorhanden sind, fehlten dort in diesem Herbst.

Kampf auf Madagascar.

In Paris ist die Nachricht eingetroffen, daß die **Howas die Franzosen bei Morindawa** angegriffen haben. Die französischen Geschwadertruppen und die übrigen Truppen erstürmten vier Ortschaften und eroberten drei Geschütze. Der Anführer der Howas ist gefallen. Die Franzosen erlitten keine Verluste.

Der Waffenstillstand in Ostasien.

Die chinesische Regierung hat nunmehr die nöthigen Anordnungen hinsichtlich der abgeschlossenen Waffenruhe getroffen. Die Friedensaussichten werden mit Rücksicht auf die freundliche Haltung des Mikado gegenüber dem chinesischen Unterhändler Li-hung-tschang für besser gehalten.

Deutschland.

* **Berlin, 1. April. Der neue bairische Cultusminister Robert Ritter v. Landmann** steht im 50. Lebensjahre und ist der Sohn eines Försters an der fränkisch-schwäbischen Grenze. Er machte den Staatsconcurs mit Note 1, war längere Zeit Secretär der Handels- und Gewerbekammer für Schwaben, dann Redacteur des volkswirthschaftlichen Theils der „Allg. Ztg.“, wo der damalige Minister des Innern, Freiherr Pfeuffer, auf ihn aufmerksam wurde und ihn in das Ministerium berief. Landmann entfaltete bereits eine literarisch hervorragende Thätigkeit in der Herausgabe ausgezeichneter Commentare, so besonders zur Gewerbeordnung.

* **[Im Herrenhause]** hat Rittergutsbesitzer v. Bethmann-Hollweg mit Unterstützung von 50 Genossen, darunter 25 Majoratsherren und Fideicommißbesitzer und 21 Rittergutsbesitzer, den Antrag eingebracht, diejenigen Paragraphen des Gesetzes vom 14. Juli 1893 wieder aufzuheben, welche die Rückzahlung der Grundsteuerentschädigungsgelder an die Staatskasse anordnen.

* **[Die „Freisinnige Zeitung“]** des Herrn Eugen Richter constatirt nochmals, indem sie die gegentheiligen Meldungen als Erfindung bezeichnet, ausdrücklich, daß „weder Geschäfte noch Unwohlsein den (ersten Vicepräsidenten) Abg. Schmidt veranlaßt haben, der Einladung des Kaisers (zur Hoftafel am 1. April) keine Folge zu geben.“

Die „Freisinnige Zeitung“ fühlt sich ferner abermals veranlaßt, ihren Witz an der „Danziger Zeitung“ wegen deren Theilnahme an der Bismarck-beglückwünschung zu üben. Habeat sibi! Nur eine Bemerkung möchten wir zurückweisen. In der bei der „Freisinnigen Zeitung“ sattsam bekannten Manier, persönlich zu werden, schreibt sie bezüglich unserer Sonntags-Nummer: „Diese Bismarck-Nummer der „Danziger Zeitung“ ist allerdings eine Kraftleistung des bekannten Besitzers dieser Zeitung.“ Diese liebenswürdige Bemerkung hat nur einen Fehler: keine Silbe davon ist wahr. Die Redaction der „Danziger Zeitung“ ganz allein ist die Verbrecherin. Freilich, was weiß die „Freisinnige Zeitung“ von Selbständigkeit einer Redaction!

* **[Die bairischen Bauern und der Antrag Kanitz.]** Eine Versammlung des oberbairischen

Bauernbundes, welche am Sonnabend stattfand und den „Bairischen Bauern- und Bürgerbund" constituirte, verurtheilte die Verbindung des niederbairischen Bauernbundes mit Freiherrn v. Thüngen und den Antrag Kanitz. Eisenberger erklärte unter allgemeiner Zustimmung: Lieber bairisch sterben, als unter preußischen Junkern verderben! Von 33 Sectionen des oberbairischen Bauernbundes waren 26 vertreten.

Rußland.

Petersburg, 1. April. Der Staatsrath genehmigte gestern die **Inkraftsetzung des Monopols** für den Verkauf von Alkohol in den 25 neuen Gouvernements. Das Monopol tritt zu zwei verschiedenen Zeitpunkten in Kraft, und zwar zum ersten Mal am 13. Januar 1896. (W. T.)

Zu Bismarcks Geburtstag.

Ueber den Verlauf des gestrigen Festtages in Friedrichsruh liegen noch folgende ergänzende Nachrichten vor. Der **Kaiser** sandte gestern noch ein längeres Glückwunschtelegramm an den Fürsten Bismarck. Auf Befehl des Monarchen trafen kurz nach 12 Uhr Mittags eine Abordnung des 9. Jägerbataillons in Ratzeburg, aus dem Commandeur und zwei Offizieren bestehend, sowie die Musikabtheilungen des 4. Garde-Regiments, später des 31. und des 76. Infanterie-Regiments, des 9. Pionier-Bataillons und des 24. Feldartillerie-Regiments ein, um dem Fürsten Ständchen darzubringen. Dann erschienen der türkische Botschafter am Berliner Hof, Tewfik Pascha sowie der Adjutant des Großherzogs von Mecklenburg im Auftrage ihrer Souveräne zur Beglückwünschung des Fürsten Bismarck.

Seitens des „Norddeutschen Lloyd" ist dem Fürsten als Ehrengabe zu seinem 80. Geburtstage das volle Modell des Reichspostdampfers „Prinzregent Luitpold" gewidmet worden. Die Uebergabe des Modells wird am 10. April in Friedrichsruh durch eine Abordnung des „Norddeutschen Lloyd" stattfinden. Sämmtliche Schiffe des „Norddeutschen Lloyd", sowohl in Bremen, wie in Bremerhaven, hatten Flaggenschmuck angelegt.

Zu der heute früh erwähnten Stiftung des Ober-Regierungsraths Gamp hat Fürst Bismarck mit folgendem Schreiben seine Zustimmung erklärt.

Friedrichsruh, den 30. März 1895.

Euer Hochwohlgeboren danke ich verbindlichst für die freundliche Aufmerksamkeit, die Sie mir durch Begründung einer Stiftung zu meinem Andenken erweisen wollen. Der wohlthätige Zweck der Stiftung findet meinen vollen Beifall. gez. v. Bismarck.

Als die Dunkelheit hereinbrach, nahm die Illumination in Friedrichsruh ihren Anfang. Prächtig war die Specht'sche Villa beleuchtet. Zwanzig Mastbäume, im Halbkreise stehend, trugen die Flaggen der Hamburger Rhedereien, durch farbige Lampions verbunden. Der Garten und die Villa waren durch etwa 6000 Beleuchtungskörper feenhaft illuminirt. In Flammenschrift prangten riesengroß die Worte: „Hoch Bismarck!" Nachdem alle Beleuchtungskörper angezündet waren, wurde ein Brillantfeuerwerk abgebrannt. Der Bahnhof war gleichfalls prächtig illuminirt.

Weitere Meldungen über Bismarckfeiern liegen aus vielen Städten vor. In **Karlsruhe** wohnten dem Bismarckcommers der Großherzog und Prinz Karl von Baden bei. Ferner wurde uns heute auf dem Drahtwege berichtet:

Berlin, 2. April. (Telegramm.) Bei dem gestrigen Festmahl im Weißen Saal des kgl. Schlosses zu Ehren des Fürsten Bismarck soll, wie die „Nat.-Ztg." berichtet, der **Kaiser** gegenüber den Reichstagspräsidenten Frhrn. **Buol** v. Berenberg und **Spahn** sein Bedauern ausgedrückt haben, daß sie aus so trauriger Veranlassung den Reichstag bei diesem Fest vertreten.

Im **kgl. Schauspielhause** wurde die **Festvorstellung**, der bekanntlich das Kaiserpaar beiwohnte, durch einen schwungvollen Prolog von Max Grube eingeleitet.

Bei der gestrigen **Illumination** dominirten nicht wie sonst die großen Geschäftshäuser, sondern die Illumination erhielt ihr charakteristisches Gepräge durch die hell erleuchteten Fensterreihen der Privathäuser sowohl in der Reichshauptstadt selbst wie in den Vororten.

Dem Commers der **Berliner Männergesangvereine** wohnten etwa 2000 Sänger bei.

In den **Restaurationsräumen des Reichstages** hielten die Conservativen, die Nationalliberalen und die Reichspartei ein **Festmahl** ab, bei welchem Abg. v. Bennigsen auf den Kaiser und Abgeordneter v. Kardorff auf den Fürsten Bismarck toastete.

Der **nationalliberale Verein** hielt ein Festmahl im Kaiserhof ab. Das Hoch auf den Kaiser brachte Abg. Krause, das auf den Fürsten Bismarck Abg. Dr. Böttcher aus.

Friedrichsruh, 2. April. (Telegramm.) **Fürst Bismarck befindet sich unwohl.** Bisher hat er alles gut bestanden. Die Nacht ist gut verlaufen.

Friedrichsruh, 2. April. (Telegramm.) Auf die Ansprache des Dr. Sattler im Namen von zwanzig **Hamburger Rhedereien erwiederte Fürst Bismarck**, die kaufmännischen Hamburger und Bremer Beziehungen in Amerika hätten mehr Bedeutung als die staatlichen und amtlichen. Wenn alle Hamburger und Bremer Kaufleute Südamerika verließen, so wäre das für Deutschland verhängnißvoller als wenn alle amtlichen Vertreter verschwänden. (Heiterkeit.) In Bezug auf Afrika habe er gehofft, dort eine kaufmännische Regierung anzubahnen. Er wolle aber nicht auf den Weg der Kritik über das Geschehene verfallen, er wolle vielmehr hoffen, daß in Afrika das System, welches England in Ostindien groß gemacht habe, das System einer regierenden Kaufmannschaft sich Bahn brechen werde. Das fromme am besten. Er habe stets die Hansastädte, besonders Hamburg, geschätzt und geliebt und er habe es lebhaft bedauert, daß ihn seine Erkrankung vor zwei Jahren daran hinderte, die Stadt Hamburg zu besuchen. Das sei ein schwerer Schlag gewesen, der jetzt noch durch die Vereinsamung seines Hauses verschärft sei. Trotzdem aber schaue er voll Hoffnung und Freude in die Zukunft. Der Fürst schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf die Hansastädte, speciell Hamburg, schritt dann die Treppe zum Park hinab und ließ den imposanten Fackelzug an sich vorbeidefiliren. Wiederholte Bitten, doch in's Haus zurückzugehen, wies der Fürst zurück. Schließlich sagte er: „Ich sage meinen besten Dank! Gute Nacht. Ich bin verbraucht und zu alt, um länger aufzubleiben."

200000 Briefe und 20000 Telegramme und Eilbriefe sind gestern in Friedrichsruh eingetroffen. Ein solcher Verkehr ist noch nie dagewesen.

Telegraphische Berichte über Bismarckfeiern liegen noch vor aus **Buenos Ayres, Chile, Uruguay** und **Brasilien.**

Brüssel, 2. April. (Telegramm.) Hier fand unter Vorsitz des deutschen Gesandten ein glänzender Festcommers statt, bei welchem begeisterte Reden auf den deutschen Kaiser, den Fürsten Bismarck und den König von Belgien gehalten wurden.

Petersburg, 2. April. (Telegramm.) An dem Festcommers der deutschen Colonisten, der von ca. 500 Personen besucht war, nahm auch der bisherige deutsche Gesandte General Werder theil, der auf die deutsche Colonie toaste. Es folgten schwungvolle Reden auf den Fürsten Bismarck und das deutsche Vaterland. Im Saale war das Geschenk für den Fürsten Bismarck, eine große Vase aus Nephrit auf einem Porphyrpostament ausgestellt.

Stockholm, 2. April. (Telegramm.) Beim deutschen Gesandten fand zu Ehren des Fürsten Bismarck ein glänzendes Festmahl statt. Nach den Reden auf den Kaiser und Bismarck wurden Telegramme an beide abgesandt.

Newyork, 2. April. (Telegramm.) Auf der Terrace Garden hatten sich 2000 Deutsche zu einer Bismarckfeier vereinigt. Viele zu Ehren des Tages besonders gedichtete Lieder wurden gesungen. Auch aus anderen Theilen der Stadt und vielen Städten der Union werden Festfeiern gemeldet.

Zanzibar, 2. April. (Telegramm.) Die hier vor Anker liegenden deutschen und englischen Kriegsschiffe gaben gestern zu Ehren des Geburtstages Bismarcks neunzehn Salutschüsse ab. Der Sultan hat ein Telegramm nach Friedrichsruh gesandt.

Am 3. April S.A.5.17,S.U.6.21. **Danzig, 2. April** M.A. b. Tg., M. U. 3.5.

Witterung für Mittwoch, 3. April:
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wenig verändert, wolkig mit Sonnenschein, Niederschläge, windig.

Für Donnerstag, 4. April:
Angenehm, wolkig mit Sonnenschein, stellenweise Regenfälle. Frischer Wind.

* **[Begräbniß.]** Heute Vormittag fand unter zahlreicher Betheiligung das Begräbniß des Herrn Pfarrer Menzel statt, der circa 12 Jahre als Pfarrer an der hiesigen kgl. Kapelle und vorher als Religionslehrer an den höheren städtischen Lehranstalten wirkte. Gestern Nachmittags war der Sarg bereits in der kgl. Kapelle in der Heiligengeistgasse aufgebahrt worden und heute am frühen Morgen war die Kapelle, mit schwarzem Trauerschmuck versehen, bereits von Leidtragenden so überfüllt, daß Hunderte wieder umkehren mußten. An dem mit Kränzen des katholischen Volksvereins, des katholischen kaufmännischen Vereins, des Marien- und Gesellenvereins, sowie von zahlreichen Privatpersonen geschmückten und von Kerzen umgebenen Sarge fand Morgens um 9 Uhr ein feierliches Hochamt statt, das Herr Generalvicar Dr. Lüdtke aus Pelplin celebrirte. Der feierlichen Handlung wohnten nicht nur die gesammte hiesige katholische Geistlichkeit, sondern auch eine größere Anzahl von Priestern aus der Provinz bei. Unter dem Geläute der Glocken wurde dann der Sarg auf den Leichenwagen gehoben und der endlose Leichenzug setzte sich nach dem Kirchhof an der Schießstange in Bewegung. Die Straßen, welche der Zug passiren mußte, waren von einer zahlreichen Menschenmenge besetzt. Die Ceremonie auf dem Kirchhofe vollzog ebenfalls Herr Generalvicar Dr. Lüdtke, Herr Pfarrer Bialk-Langenau schilderte am offenen Grabe das arbeitsreiche Leben des Verstorbenen. Die Grabgesänge führte der Sängerbund des katholischen Lehrervereins aus.

* **[Ueber die gestrige Bismarckfeier]** sind uns auch heute aus der Provinz noch Berichte in großer Zahl zugegangen. Wir müssen uns auf die Wiedergabe einiger kurzer Notizen im provinziellen Theile beschränken. Da Fest-Commerse und ähnliche Vereinigungen in so ziemlich allen Städten und größeren Ortschaften veranstaltet wurden, würde die Einzelberichterstattung zu weite Anforderungen an die Geduld des Gesammt-Leserkreises stellen.

* **[Illumination.]** Zu Ehren des gestrigen Tages hatte hier das Hotel du Nord Abends illuminirt. Die sämmtlichen Fenster der staatlichen Façade waren während des ganzen Abends erleuchtet. Es war dies allerdings die einzige Illumination in unserer Stadt.

* **[Sänger-Deputation.]** Der Königsberger Sänger-Verein beging am Sonnabend sein 48. Stiftungsfest. Als Deputirte des Vorstandes des preußischen Provinzial-Sängerbundes in Danzig hatten sich zu demselben die Herren F. Reutener und Amtsgerichtsrath v. Rohrscheidt nach Königsberg begeben. Letzterer brachte dem Verein in kurzer, kerniger, sehr beifällig aufgenommener Rede die Glückwünsche des Provinzial-Sängerbundes dar.

* **[Von der Weichsel.]** Die Nogatmündungen haben sich jetzt so weit geräumt, daß nur noch etwa eine Strecke von im ganzen 10 Kilom. mit Eis versetzt ist. Im übrigen ist Weichsel und Nogat nahezu eisfrei. Auch aus Polen wird eisfreier Strom gemeldet; doch wird wohl noch etwas Eis herabkommen, da jetzt in den großen Nebenflüssen der Weichsel, Bug und Narew, das Eis aufgebrochen sein soll. Die **Danziger** Weichsel ist heute schon ein ziemlich todter Strom und es hat somit der Schiffahrtsverkehr durch die **Plehnendorfer Schleuse** schon gestern eröffnet werden können.

Die heutigen Wasserstände sind folgende: Thorn 5,25, Fordon 4,94, Culm 5,34, Graudenz 5,52, Kurzebrack 6,21, Pieckel 6,38, Dirschau 6,34, Plehnendorf 3,84, Marienburg 5,64, Kraffohlschleuse 3,95 Mtr., Zakroczyn in Polen 2,05 Saschehen.

Von der Nogatmündung, von gestern Abend, schreibt man uns: Die Ueberfälle der Nogat ziehen 1½ Meter tief Wasser in das Einlagegebiet, welches seit gestern vollständig überschwemmt ist. Auf den Ländereien des unteren Ueberschwemmungsgebietes liegt sehr viel Eis, welches durch den Rodacker Ueberfall gekommen ist. Der große Marienburger und der Neuereihe'sche Ueberfall haben nur wenig Eis in die Einlage geführt. Am Montag fiel das Ueberschwemmungswasser bereits langsam. Zur Leitung des Eiswachdienstes am Deich des Einlagegebietes ist ein Regierungs-Baumeister aus Schulitz anwesend. An die gefährdeten Stellen des Einlagedeiches mußten Wehrhölzer gebracht werden, um Auswaschungen zu verhindern. Beim höchsten Stande des Wassers fehlten bei Wolfsdorf noch 1½—2 Meter bis zur Dammkrone, während am Rodacker Ueberfall das Wasser schon auf den Damm stieg. Es herrscht in der Nogat nur geringe Strömung, weil der Rodacker Ueberfall und die Mündungsarme verstopft sind. Wasserstand bei Wolfsdorf ca. 5 Meter. Das Wasser war bei dem höchsten Stand etwas niedriger als im Jahre 1889.

* **[Vom Durchstich.]** Herr Geh. Regierungs- und Baurath Kummer kehrte gestern Abend mit dem Eisbrechdampfer „Nogat" nach Danzig zurück und ist heute nach Berlin abgereist. Mit demselben Dampfer fuhren heute Vormittag Herr Oberpräsident v. Goßler mit dem Geheimen Ober-Regierungsrath Hagen aus Berlin, welcher gestern hier eintraf, und Herr Strombaudirector Geh. Baurath Kozlowski nach der neuen Weichselmündung, um die gegenwärtige Situation derselben zu besichtigen.

* **[Dampferverbindung nach Rothebude.]** Gestern passirten die ersten beiden Habermann-schen Dampfer „Diana" und „Juno" die Schleuse bei Gr. Plehnendorf und fuhren ohne besondere Schwierigkeiten die Weichsel stromaufwärts nach Rothebude bezw. Käsemark. Wegen des heute eingetretenen Nebels, der Ueberfluthung der Außendeiche und des angewachsenen Hochwassers indessen mußten die beiden Boote einstweilen dort in Sicherheit bleiben und konnten auch bis heute Mittag noch nicht nach hierher zurückkehren. Von Plehnendorf bis Einlage ist der Verkehr ungestört. Sobald übrigens das Hochwasser nachläßt, was voraussichtlich Ende dieser Woche geschehen wird, und sobald die strombaufiscalische Erlaubniß zum Einfahren von Privatfahrzeugen in das Durchstichgelände ertheilt ist, wird die Habermann'sche Rhederei mehrere Dampfer in das neue Stromgebiet ablassen.

* **[Amtsantritt der neuen Eisenbahndirection.]** Der gestrige Tag war für Danzig und die ganze Provinz Westpreußen von großer Bedeutung. Die neu errichtete königl. Eisenbahndirection Danzig hat bekanntlich in dem neu gebauten Geschäftshause am Olivaer Thor ihre Thätigkeit begonnen. Um 10 Uhr versammelten sich, wie gestern schon kurz gemeldet, die Mitglieder und Hilfsarbeiter der Direction, sowie die Vorstände der hiesigen Inspectionen und der selbständigen Bureauabtheilungen in dem Sitzungssaale. Herr Eisenbahndirections-Präsident Thomé begrüßte die Versammelten, besprach die Grundzüge der neuen Verwaltungsordnung und wies auf die jedem gestellten großen Aufgaben hin, zu deren Erfüllung es der ganzen Kraft des Einzelnen bedürfen. „Mit Gott für König und Vaterland", so schloß die Rede und mit diesem altpreußischen Wahlspruche begann die neue Behörde ihre Thätigkeit. Als Vertreter der Stadt Danzig erschien im Laufe des Vormittags Herr Oberbürgermeister Baumbach und stattete seine Glückwünsche ab. Am Abend vereinte ein Commers die Beamten der neuen Behörde sowie viele Beamte der hiesigen Eisenbahndienststellen in den Räumen der Loge „Einigkeit". Etwa 230 Personen füllten den festlich geschmückten Saal. Auch hier begrüßte Herr Präsident Thomé die Erschienenen mit herzlichen Worten. Nach einem herrlichen Liede „Dem Kaiser gilt's" sprach der Genannte sodann den Toast auf Seine Majestät. Redner gedachte der mit dem 1. April in's Leben getretenen Neuordnung der Staats-Eisenbahnverwaltung, bezeichnete dieselbe als ein großes Wagniß des Herrn Ressortministers, welches dieser nur habe unternehmen können in dem Vertrauen auf den gesicherten Frieden, welchen dem Volke zu erhalten der Kaiser unablässig bemüht sei. Begeistert stimmten die Anwesenden in das Hoch ein. Im weiteren Verlaufe des Abends brachte Hr. Oberbaurath Neitzke, welcher bisher an der Spitze des nun aufgelösten hiesigen Eisenbahn-Betriebsamt gestanden hatte, einen Toast auf die neue Direction aus. Herr Präsident Thomé dankte in deren Namen; in längerer Ausführung gedachte derselbe der zu Grabe getragenen bisherigen Organisation, der ausscheidenden Beamten, und beleuchtete das neue große Werk des Ministers, welchen er als den großen Eisenbahn-Reformator bezeichnete. Auf seinen Vorschlag wurde an den Herrn Ressortchef ein Begrüßungstelegramm gesandt.

Der Geburtstag des Altreichskanzlers wurde durch Herrn Oberregierungsrath Krahmer gefeiert. Auch der Frauen und der Stadt Danzig der neuen gastlichen Heimath wurde seitens der Herren Regierungsräthe Anton und Mallison gedacht. Verschiedene Musikvorträge trugen wesentlich zur Verschönerung des Abends bei. Zum Schlusse ergriff Herr Präsident Thomé nochmals das Wort. Er dankte den Veranstaltern des Abends, sowie allen denen, die zu dem Gelingen des Festes beigetragen, der Logengesellschaft, die bereitwilligst ihre Räume zur Verfügung gestellt; sowie dem Curatorium der „Hospital-Verwaltung zum heiligen Leichnam", welche das Geschäftshaus der neuen Direction hergerichtet. — Der Abend verlief in schönster Weise und zeigte ein erfreuliches Bild der Einmüthigkeit unter den sämmtlichen Beamten.

Möge die Thätigkeit der neuen Behörde für die Stadt Danzig und die Provinz Westpreußen eine segensreiche sein!

* **[Stadttheater.]** Ein fröhlicher Theaterabend steht für übermorgen (Donnerstag) in Aussicht. Herr Kirschner, der auf so vielen Gebieten als Darsteller bewährte Charakterkomiker unseres Stadttheaters, hat sein Benefiz. Sein Programm, das vier Einacter enthält, ist zwar etwas bunt, für viele aber darum desto amüsanter und — was man bei einem Komiker heutzutage schon doppelt zu schätzen hat — frei vom sogenannten „Ulk". Der Abend soll mit einem beliebten Genrebildchen beginnen, dann das bekannte Lustspiel „Eine vollkommene Frau" und das urwüchsige Liederspiel „Hermann und Dorothea" des witzreichen David Kalisch bringen und mit der Suppé'schen Operette „Zehn Mädchen und keinen Mann", mit der Suppé 1862 in das Offenbach'sche Fahrwasser einsegelte, schließen. Herrn Kirschners Ehrenabend dem Interesse der Freunde der heiteren Muse empfehlen, scheint wohl mehr als überflüssig.

* **[Ordensverleihungen.]** Den Gefangen-Aufsehern Koech in Danzig und Meinzinger in Carthaus, sowie dem Gerichtsdiener Ehrhardt in Tiegenhof ist bei ihrem Uebertritt in den Ruhestand das allgemeine Ehrenzeichen, ersterem in Gold, verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Es sind in gleicher Amtseigenschaft versetzt worden: der Amtsgerichtssecretär Stüwert in Konitz an das Amtsgericht in Tuchel, der Amtsgerichtssecretär Rohde in Tuchel, zugleich mit der Function als Verwalter der Gerichtskasse, an das Amtsgericht in Zempelburg, der Gerichtsvollzieher Gast in Löbau an das Amtsgericht in Konitz, der Gefängnißinspector Conrad in Pr. Stargard an das amtsgerichtliche Gefängniß in Strasburg und der Gefängnißinspector Baehr in Strasburg an das amtsgerichtliche Gefängniß in Pr. Stargard.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft resp. aufgelassen die Grundstücke: Brunshöferweg Nr. 17 von den Uhrmacher Gustav Schlacht'schen Eheleuten au den Kaufmann Emil Rothmann für 44 000 Mk.; Langfuhr Blatt 263 von dem Kaufmann Eduard Hein an die Werkmeister Karl Beyer'schen Eheleute für 31 000 Mk.; ein Trennstück von Neufahrwasser Blatt 194 von der Abeggstiftung vertreten durch den Justizrath Martiny an das Fräulein Gertrud Börgmann für 805 Mk.; Heubude Blatt 50 ist durch Kauf auf den Eigenthümer Adolph Eduard Renk für 5150 Mk. übergegangen. Ferner ist Häkergasse Nr. 40 nach dem Tode des Kaufmanns Husen und dessen Ehefrau auf deren Sohn Kaufmann Johannes Husen zum Eigenthum übergegangen.

* **[Einbrüche.]** Die hiesige Criminalpolizei hat in den letzten Tagen eine eifrige Thätigkeit entwickelt. Es handelte sich um die Ermittelung der Vollführer der vielen Einbrüche vom Januar bis jetzt. Gestern gelang es, auf Schüsseldamm eine Frau Br. zu ermitteln, welche von den Einbrechern viel gestohlene Gegenstände, Wäsche, Betten, Wein etc. aufkaufte. Eine Unmasse dieser Sachen, sowie ein Haufen Pfandscheine wurden vorgefunden. Die Frau Br. hielt sich eine Näherin, welche beständig mit Austrennen der Zeichen, Monogramme beschäftigt wurde; von dem gestohlenen Rothwein braute sie täglich Glühwein. — Gleichzeitig wurde der vielfach mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Gr. ermittelt, welcher einer der Hauptthäter der Bande gewesen sein soll. Im Interesse des Publikums theilen wir mit, daß die Bestohlenen ihre Sachen im Criminalpolizeibureau recognosciren können. Ein Theil der Wäsche und Betten hat die B. an Mädchen der Halbwelt veräußert.

[Polizeibericht für den 31. März und 1. April.] Verhaftet: 39 Personen, darunter 1 Frau wegen Hehlerei, 3 Arbeiter, 1 Schneider wegen groben Unfugs, 1 Techniker wegen Beleidigung, 29 Obdachlose, 3 Bettler, 1 Betrunkener. — Gefunden: 1 schwarzer Tricothandschuh, 1 weißes Taschentuch, 1 Contobuch, 1 Pfundstück, 12 Schlüssel, 1 Cigarettentasche, 1 schwarzes Medaillon, 1 Korallenbroche, 1 Portemonnaie mit Geld, 1 schwarze Spitzenhaube, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

[Polizeibericht für den 2. April.] Verhaftet: 17 Personen, darunter 1 Mädchen wegen Hehlerei, 1 Kellner, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Bäckergeselle, 1 Zimmergeselle wegen Bedrohung, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Uhrmacher wegen Hausfriedensbruchs, 8 Obdachlose, 1 Bettler. — Gefunden: 1 Geldstück, 1 Portemonnaie mit Inhalt, Abzahlungsquittungsbuch auf den Namen Abramowski, 1 brauner Krimmerhandschuh mit Lederbesatz, 1 Schlüssel, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Christburg, 1. April. Das Wasser des **Sorgeflusses** ist bereits so hoch gestiegen, daß die unterhalb der Stadt gelegenen sog. Roßgärten und die daranstoßenden Wiesen **überschwemmt** sind, ebenso stehen die an die Sorge grenzenden Obstgärten und Hofplätze und die auf letzteren stehenden Stallgebäude zum Theil unter Wasser. Auf der **Schloßvorstadt** reicht das Wasser bis an die Straße.

F. **Wormditt,** 1. April. Der in der Krickhäuser Gasse belegene circa 38 Fuß tiefe **Brunnen** ist heute Morgen **eingestürzt.** Glücklicher Weise hat bei dem Einsturz kein Mensch Schaden genommen. Gefährdet ist das der Wittwe Steppuhn gehörige Haus, so daß die Baucommission, welche sofort zusammentreten mußte, beschloß, den fraglichen Brunnen sogleich zuschütten zu lassen. Auf der anderen Seite der Straße soll alsdann ein neuer Brunnen gegraben werden.

Letzte Telegramme.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin,** 1. April.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des **Gerichtskostengesetzes** fort. Bei § 81 des Gesetzes wurden verschiedene Anträge gestellt und begründet auf Herabsetzung der Gebühren bei Erbbescheinigungen. Justizminister **Schönstedt** sprach sich gegen die Anträge aus.

Berlin, 2. April. Der **Kaiser** hat gestern dem **Reichstags-Präsidium** gegenüber freundliche Wünsche für den Fortgang der Arbeiten des Reichstages ausgesprochen.

— **Vicepräsident Schmidt** hat, wie jetzt bekannt wird, beim Hofmarschallamt abgesagt, ohne sich vorher mit seinen Collegen **Frhr. v. Buol** und **Spahn** zu verständigen, die übrigens seinen Schritt mißbilligen.

— Dem gestrigen Festmahl wohnte auch der frühere Reichstagspräsident **v. Levetzow** in seiner Eigenschaft als Landesdirector bei.

Köln, 2. April. Die „Köln. Ztg." versichert aus bester Quelle, es sei dem englischen Botschafter in Konstantinopel gelungen, den **Sultan** in der **armenischen Frage** umzustimmen. Der Sultan ist geneigt, bei der Herstellung besserer Zustände in Armenien mitzuwirken.

Attentatsversuch.

Pest, 2. April. In den ersten Morgenstunden wurde heute ein Attentat gegen das Monument des bei der Vertheidigung von Ofen gegen die Ungarn am 21. Mai 1849 gefallenen österreichischen Generals Hentzi versucht. Das Monument blieb unbeschädigt, doch wurden zahlreiche Fensterscheiben in den umliegenden Gebäuden, der Hofreitschule, dem Palais des Erzherzogs Josef, dem Zeughaus, dem Landesvertheidigungsministerium ꝛc. zertrümmert. Ein Polizist hatte wahrgenommen, daß ein elegant gekleideter Mann vor dem Denkmal etwas anzündete und dann fortlief. Der Polizist konnte den Flüchtigen aber nicht mehr einholen. Man glaubt vielfach, daß es sich nur um einen rohen Aprilscherz handelt, denn der Explosivkörper bestand nach der angestellten Untersuchung weder aus Dynamit noch einem anderen Sprengmittel. Da die Detonation sehr stark war, nimmt man an, daß der Unbe-

kannte einen größeren Feuerwerkskörper angezündet hat, der aber dem Monument nicht gefährlich werden konnte.

Berlin, 2. April. Dier Berliner „Neuesten Nachr." veröffentlichen den Wortlaut des gestrigen **Telegramms des Kaisers an Bismarck** wie folgt:

Wie am 26. April an der Spitze und als Vertreter Meiner Armee, so bringe Ich Ew. Durchlaucht auch heute den Dank Meines Hauses sowie den Dank der deutschen Nation dar für alles, was Sie in segensvoller Arbeit für das Vaterland gethan haben. Gott segne und beglücke den Lebensabend des Mannes, der der Stolz des deutschen Volkes bleiben wird.

Vermischtes.

Hochwasser.

□ **Posen**, 1. April. Die Warthe steigt sehr schnell und von Stunde zu Stunde werden mehr Straßen in der Unterstadt überschwemmt. Während der Wasserstand gestern früh noch 3,22 Meter betrug, war das Wasser heute Mittag auf 3,74 und heute Abend bereits auf 4,5 gestiegen. In einer Reihe Straßen drang heute Mittag das Wasser in die Kellerwohnungen, in einigen Straßen auch in die Wohnungen im Erdgeschoß ein. In Folge dessen mußten zahlreiche Familien äußerst schnell ihre Wohnungen räumen. Besonders die Große Gerberstraße bot Nachmittags das Bild eines allgemeinen Umzuges dar. Die Wiesen und Gärten vor der Stadt sind weithin überschwemmt. Voraussichtlich wird die Warthe bis morgen Abend einen Stand von etwa 5 Metern erreichen.

Wien, 1. April. Die Donau steigt stetig; die Hochfluth hat bereits verschiedentlich Schaden an Saaten und Wildstand angerichtet. Auch aus dem Marchthale laufen traurige Nachrichten ein. (W. T.)

Lemberg, 2. April. (Telegramm.) Der Wasserstand fast aller Flüsse ist im Steigen begriffen. Viele Ortschaften sind überschwemmt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Einer, der sich zu helfen weiß.

Der General Seydlitz erstattete einst Friedrich II. Bericht über eines jener kleineren Gefechte, wie sie fast täglich im siebenjährigen Kriege vorfielen. Er erwähnte dabei lobend eines Lieutenants, der sich durch gute Führung und musterhafte Tapferkeit ausgezeichnet und daher „wohl einen Orden verdient habe". — Der König ließ den jungen Offizier zu sich bescheiden und sagte freundlich zu ihm: „Er hat sich wie ich gern gehört habe, brav gehalten! Ich will Ihn dafür belohnen! Hier liegen hundert Friedrichsd'ors — und hier der Verdienstorden. Nun wähle Er!" Freudestrahlenden Gesichtes ohne sich nur einen Augenblick zu bedenken, griff der junge Offizier nach dem Gelde. Der König runzelte die Stirn und murmelte unwillig: „Ehre scheint Er doch nicht im Leibe zu haben!" — „Verzeihen Ew. Majestät" — erwiderte der Offizier freimüthig — „ich habe tüchtig Schulden, und die Ehre verlangt, daß ich sie zunächst bezahle. Den Orden da werde ich mir schon in einigen Tagen noch holen!" — Leuchtenden Auges ging Friedrich II. auf den Freimüthigen zu und klopfte ihm wohlwollend auf die Schulter „Brav, mein Sohn! Nehme Er den Orden nur auch gleich mit — Er verdient ihn!" — Mit Geld und Orden beladen, kehrte der junge Lieutenant glückstrahlend in sein Quartier zurück.

Ein „schwerer" Diebstahl.

Paris, 1. April. Ein unerhört frecher Diebstahl wird aus Chaumont gemeldet. Diebe brachen dort des Nachts in das Schlafzimmer des achtzigjährigen bekannten Politikers Ballot und stahlen aus dem Zimmer einen 6 Centner schweren, mit eisernen Krampen an der Wand befestigten Geldschrank, ohne daß Ballot erwachte. In dem nahen Garten erbrachen sie den Schrank und entnahmen demselben zweimalhunderttausend Francs baares Geld und eine Anzahl Staatspapiere. Ballot wurde bereits einmal auf ähnliche Art um fünfzigtausend Francs bestohlen.

Einsturz eines Schulhauses.

Pest, 1. April. In Ermihalyfalva (in Ungarn) ist am Sonnabend das Schulhaus während des Unterrichtes eingestürzt. Die Katastrophe rief eine furchtbare Panik hervor. Ueber dreißig Kinder erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Standesamt vom 2. April.

Geburten: Hilfskanzlist bei der königl. Regierung Emanuel Wohlgemuth, S. — Arbeiter Max Neumann, T. — Töpfermeister Eugen Baumann, T. — Grenzaufseher Gustav Staeder, S. — Bremser bei der kgl. Eisenbahn Cuno Geschinski, T. — Kaufmann Maximilian Oehlert, S. — Kaufmann Wilhelm Zimmermann, S. — Sergeant im 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 Albert Pillau, T. — Schlossergeselle Theophil Krzywinski, S. — Oberlehrer Heinrich Evers, S. — Unehelich: 2 S.

Aufgebote: Arbeiter Johann Friedrich Wilhelm Wohlert und Maria Mathilde Eichmann hier. — Militäranwärter Hugo Karl Erdmann Klewer und Bertha Hermine Müller hier.

Heirathen: Trompeter im 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 Karl Gustav Richard Winzer und Catharina Clara Bertha Siebers. — Arbeiter August Emil Grabowski und Anna Florentine Haase.

Todesfälle: S. des Schiffscapitäns George Cambure, todtgeb. — T. des Schlossergesellen August Roggatz, 10 T. — Hospitalit Friedrich Wilhelm Tomkowski, 66 J. — S. des Seefahrers August Heidemann, 4 M. — T. des Arbeiters Heinrich Kenz, todtgeb. — Frau Marie Auguste Steffen, geb. Jaeckel, 79 J. — Wittwe Anna Barbara Drewa, geb. Kulinski, 73 J. — Arbeiter August Sonntag, 43 J. — Büreau-Vorsteher Georg August Berthold Macholz, 43 J. — S. d. Bierfahrers Gustav Lisner, 6 W. — Schiffbauer Hermann Ehms, 41 J. — Fabrikarbeiter Robert Küchler, 43 J.

Danzig, 2. April.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temperatur + 3° R. Wind: NO.

Die Plehnendorfer Schleuse ist seit gestern Abend geöffnet.

Weizen bei kleiner Zufuhr. Tendenz stetig. Bezahlt wurde für inländischen bunt 740 Gr. 137 M, hochbunt 764 Gr. 140 M, 772 Gr. 142 M, weiß 750 und 753 Gr. 140 M, 756 Gr. 142 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 140 M bez., transit 104 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 142 M Br., 141½ M Gd., transit 105½ M bez., Juni-Juli zum freien Verkehr 143 M bez., transit 107½ M Br., 110 M Gd., September-Oktober zum freien Verkehr 144 M Br., 143½ M Gd., transit 110½ M Br., 109 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 139 M, transit 104 M.

Roggen. Inländischer fest, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. 115 M per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 115½ M bez., unterpolnisch 81 M bez., Mai-Juni inländ. 117 M Br., 116½ M Gd., unterpoln. 82 M Br., 81½ M Gd., Juni-Juli inländ. 119 M Br., 118½ M Gd., unterpoln. 84 M Br., 83½ M Gd., Sept.-Oktber inländ. 121 M bez., unterpoln. 86½ M Br., 86 M Gd. Regulirungspreis inländisch 115 M, unterpolnisch 81 M, transit 80 M.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit Futter- 71 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 100 M, besetzt 90 M per Tonne bez. — **Erbsen** inländische Mittel 103 M, polnisch zum Transit Futter- 80 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** polnisch zum Transit 86 M per Tonne bez. — **Wicken** inländ. 101, 103 M per Tonne geh. — **Linsen** russische zum Transit kleine Mittel 80 M per Tonne. bez. — **Kleesaaten** weiß 68, 76, 78, 80, 82, 83, 84 M, roth 36, 43, 43½, 44, 45, 50¼ M, Thymothee 30¼ M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert. contingentirter loco 53 M Gd., April 53 M Gd., nicht contingentirter loco 33 M Gd., April 33 M Gd.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 2. April.

		Crs.v.1.			Crs.v.1.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	89,20	89,00
Mai	142,25	142,00	4% rm. Gold-Rente	89,50	89,75
Septbr.	145,75	145,50			
Roggen			4% russ. A. 80	102,45	102,40
Mai	123,25	123,00	4% neue russ.	68,45	68,40
Septbr.	126,75	126,75	5% Trk.-Anl.	103,45	100,00
Hafer			4% ung. Gldr.	—	103,25
Mai	117,25	116,75	Mlaw. S.-A.	79,10	79,90
Juli	118,75	118,50	do. S.-P.	123,40	123,50
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Mai	43,80	43,00	Stamm-A.	91,00	92,00
Oktbr.	44,00	43,70	Lombarden	47,00	47,20
Spiritusloco	34,20	33,90	Russische 5%		
Mai	38,90	38,70	SW.-B. g. A.	—	—
Septbr.	40,20	40,00	5% Anat. Ob.	97,30	97,30
Petroleum			3% ital. g. Pr.	55,50	55,20
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
4loco	21,50	22,50	Bank	143,50	143,20
3% Reichs-A.	106,20	106,20	Disc.-Com.	222,60	220,40
3½% do.	104,75	104,60	Deutsche Bk.	184,00	183,50
4% do.	98,40	98,40	Cred.-Actien	253,00	252,50
3% Consols	105,70	105,60	D. Oelmühle	92,50	92,50
3½% do.	104,70	104,70	do. Prior.	108,10	108,10
3% do.	98,80	98,70	Laurahütte	129,00	129,25
3½% pm. Pfd.	102,50	102,40	Oestr. Noten	167,15	167,25
½% westpr			Russ. Noten	219,65	219,45
Pfandbr.	102,45	102,30	London kurz	20,455	—
do. neue	—	102,30	London lang	20,385	—
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,30	219,20

Fondsbörse: behauptet. Privatdiscont 1⅝.

Viehmarkt.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 2. April. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 19, Ochsen 25, Kühe 34, Kälber 54, Schafe 30, Schweine 503, Ziegen 1 Stück.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Gewicht: Rinder 24—28 M, Kälber 26—30 M, Schafe 17—21 M, Schweine 30—36 M. Geschäftsgang: schleppend.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. April. Wind: NNO.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Tank, Stettin, Güter.

Gesegelt: Rothesay (SD.), Knight, Liverpool, Zucker. Agnes (SD.), Bruntz, Newcastle, Zucker. Biene (SD.), Jantzen, Aarhus, Getreide. Myrthe (SD.), Stafford, Oxelösund, leer. Kopernikus (SD.), Heyn, Königsberg, leer.

2. April. Wind: N.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 2. April.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Bellmullet	766	SO	2	heiter	6
Aberdeen	766	SW	2	halb bed.	6
Christiansund	760	WSW	3	Regen	3
Kopenhagen	763	ONO	2	Dunst	1
Stockholm	761	W	4	bedeckt	1
Haparanda	752	NNW	2	halb bed.	0
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	767	still	—	wolkenlos	—11
Cork Queenstown	764	NO	3	Dunst	5
Cherbourg	758	NO	5	bedeckt	6
Helder	761	NO	5	halb bed.	5
Sylt	762	O	1	heiter	4
Hamburg	761	ONO	2	Nebel	1
Swinemünde	761	NNO	2	Nebel	1
Neufahrwasser	761	NNO	1	Nebel	0
Memel	762	ONO	1	Nebel	0
Paris	756	N	3	bedeckt	4
Münster	758	NO	2	wolkenlos	6
Karlsruhe	756	NO	4	bedeckt	7
Wiesbaden	757	NO	3	halb bed.	8
München	754	O	4	Regen	4
Chemnitz	758	NO	3	bedeckt	3
Berlin	760	NNO	4	Regen	3
Wien	755	still	—	bedeckt	6
Breslau	758	NO	2	bedeckt	4
Ile d'Aix	757	NO	3	bedeckt	7
Nizza	754	still	—	Regen	6
Triest	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine barometrische Depression ist über Nordeuropa erschienen, während ein Hochdruckgebiet von den britischen Inseln sich ostwärts über das Nord- und Ostseegebiet nach dem centralen Rußland erstreckt, so daß über Centraleuropa nördliche und nordöstliche Winde vorherrschend geworden sind. In Deutschland ist das Wetter ruhig, ziemlich kühl, vorwiegend trübe, im Norden neblig. Im deutschen Ostseegebiet fanden allenthalben Nachtfröste statt. Da die Zufuhr der oceanischen Luft von Mitteleuropa abgesperrt ist, dürfte Fortdauer der kühlen Witterung mit gelegentlichen Niederschlägen zu erwarten sein.

Neufahrwasser, 2. April. (Telegramm.) Das kurische und das frische Haff sind stellenweise offen, nach Königsberg Eisbrecherhilfe nöthig.
Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
1	4	761,0	4,3	NNW., flau; bewölkt.
2	8	762,5	1,3	NNW., flau; Nebel.
2	12	761,1	2,0	NNW., lebhaft; Nebel.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Deutsches Waarenhaus

von

Gebr. Freymann, Kohlenmarkt 29.

Der Verkauf sämmtlicher Waaren findet zu billigsten, festen Preisen gegen Baarsystem statt.

Eröffnung der Frühjahrs- und Sommer-Saison 1895

in hervorragenden Neuheiten von Kleiderstoffen, Damen-Confection, Herren-Confection, Mädchen-, Knaben- und Kinder-Confection.

Neu aufgenommen: **feine Herren-Confection**

nach Maaß gefertigt, aus den eleganteften englischen und deutschen Stoffen, unter Leitung von neu engagirten sehr tüchtigen Zuschneidern.

Die Preise stellen sich für elegante Anzüge 40, 45 50 M. Für elegante **Sommer-Paletots, Havelocks, Hohenzollern, Schuwaloffs** 30, 36, 40 M.

Herren-Beinkleider aus Kammgarn, Satin, Buckskin rc. 10, 12—15 M.

Da nur gegen Baar-System verkaufen, sind wir im Stande, diese unerreicht billigen Preise so zu normiren.

Herren-Confection vom Lager fertig offeriren:

Jaquet-Anzüge in englischem Geschmack mit vorzüglichem Sitz a 12—15 M.
Jaquet-Anzüge in schwerem Cheviot, Kammgarn, Tuch und Buckskin a 15, 18, 20—30 M.
Rock-Anzüge in eleganter Form, ein- und zweireihig, in Croisé, Kammgarn oder Buckskin 30, 36, 40—45 M.
Fracks, Salon-Anzüge rc. 36, 40—45 M.
Sommer-Paletots aus feinen Stoffen 12, 15—18 M.
Sommer-Paletots in elegantestem Genre 18, 20—30 M.

Knaben-Confection vom Lager 1. Etage.

Schul-Anzüge dauerhaft und gut gearbeitet 3, 4, 5, 6 M.
Anzüge in eleganter Ausführung aus Cheviot, Kammgarn, blauem Tuch rc. 6, 8, 10—12 M.
Kinder-Anzüge in reizenden Façons a 3, 4, 5 M.
Knaben- und Kinder- **Paletots, Havelocks und Mäntelchen** 4, 5, 6—10 M.
Mädchen- und Kinder- **Kleider** in reichster Auswahl, per Stück 1,50, 2, 3, 4 M.
Mädchen- und Kinder- **Jaquets** in schönster Auswahl, per Stück 3, 4, 5—6 M.

Kleiderstoffe allerneuester Mode in apartem Geschmack offeriren:

Vigouré, Beiges in schwerer reiner Wolle und allen Farben, Meter 90 Pf, 1,00—1,20 M.
Englische Kleiderstoffe in hellen Farben, hocheleganten Genre, per Meter 1,20, 1,50—2,00 M.
Hochelegante Nouveautés in entzückenden Dessins, per Meter 1,50, 1,80, 2—3 M.
Schwarze schwere Costümstoffe per Meter 1,00, 1,20—1,50 M.
Hochelegante Neuheiten in schwarz Cheviot, Crepe, Armure, Corcscrew, Long-Rips a 1,50, 1,80 2—3 M.
Mousseline, Waschstoffe und klare Stoffe in unerreichter Auswahl für jede Geschmacksrichtung, zu den billigsten Preisen.

Damen-Confection.

Jaquets in allerneuester Form, schwarz und couleurt a 4, 5, 6—10 M.
Jaquets in eleganter Ausführung und sehr feinen Stoffen a 8, 10, 12—20 M.
Jaquets in hocheleganter Form und aus den edelsten Stoffen in couleurt und schwarz (Nouveautes) 15, 18—30 M.
Umnahmen in Wolle und reichen Spitzen a 8, 10, 12 M.
Umnahmen in Seide, Kammgarn und Diagonal, elegant a 12, 15—30 M.
Capes und hocheleganten Umnahmen in Seide und Wolle mit echten Spitzen a 15, 20, 30 bis 60 Mark.
Frauen-Mäntel mit abnehmbarem Kragen in blau und couleurt a 10, 12, 15 M.
Frauen-Mäntel in eleganter Form aus schwerem Kammgarn, Satin und Velour 15, 20 bis 30 M.
Kragen in Tuch, Satin, Kammgarn rc. à 50 Pf, 1,00 bis 3,00 M.
Kragen in schwerem Sammet, Tuchen, Stickerei und schwarzen Spitzen a 4, 5, 6 bis 20 M.
Morgen-Röcke in Jaquard, Foules und Madapolam in großer Auswahl.
Tricot-Taillen in glatt und reicher Soutacheverzierung.
Blousen, hochelegant in entzückenden Façons, vom billigsten bis zum feinsten Genre.

(6326

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut
Wilh. Goertz u. Frau,
6553) geb. Schilling.
Danzig, den 2. April 1895.

Die schnelle und glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
Danzig, den 1. April 1895
Gustav Rankowski u. Frau
Clara, geb. **Neumann.**

Durch die Geburt eines muntern Töchterchens wurden hocherfreut
H. Maslonkowski u. Frau.
Danzig, d. 2. April 1895.

Die Verlobung meiner Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Julius Leibholz** in Stettin zeige ich hiermit ergebenst an.
Danzig, den 2. April 1895.
Gustav Davidsohn.

Helene Davidsohn
Julius Leibholz
Verlobte. (6509

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft im 80. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau **Auguste Steffen**
geb. Jaeckel.
Dieses zeigen tiefbetrübt an (6512
Danzig, den 1. April 1895
die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der verstorbenen Frau Thor-Controleur **Anna Both** findet am 3. cr., Vorm. 9½ Uhr, vom Sterbehause in Langfuhr aus auf dem neuen Hl. Leichnamskirchhofe statt.

Sonnenschirme
beste Fabrikate mit eleganter Ausstattung außergewöhnlich billig, vorjährige Sonnenschirme zur Hälfte des früheren Preises. Reparaturen erbitte rechtzeitig.
Schirmfabrik B. Schlachter,
Holzmarkt 24. (6474

של כסח

Sämmtliche Weine, Liqueure und Essig,
gleichzeitig empfehle
verschiedene Sorten Kuchen.
D. Spiro,
Breitgasse Nr 25. (6524



Danzig-Plehnendorf-Schöneberg.

Von morgen den 3. April ab werden die Tourfahrten im vollen Umfang aufgenommen.
Von Danzig bis Plehnendorf 5 U. 30 M., 6, 8, 9, 11 u. 12 Uhr Vorm., 1 U. 15 M., 2, 3 u. 5 U. Nachm.
" " " Bohnsack 6 U. Mrgs., 12 U. Mtgs., 1 U. 15 M., 2, 3 und 5 U. Nachm.
" " " Rothebude 6 U. Mrgs., 1 U. 15 M., 2 u. 3 U. Nachm.
" " " Schöneberg 2 u. 3 Uhr Nachm.
Von Schöneberg nach Danzig 4 und 6 Uhr 30 M. Morgens.
" Rothebude " " 4 U. 30 M., 7 u. 9 U. 15 M. Vorm. und 4 U. 15 M. Nachm.
" Bohnsack " " 5, 6, 8 U. 15 M., 10 U. 35 M. Vorm., 2 und 5 U. 30 M. Nachm.
" Plehnendorf " " 5 U. 30 M., 6 U. 30 M., 8 U. 30 M., 9 U. 30 M., 10 U. 30 M. und 11 U. Vorm., 12 U. 30 M., 2 U. 30 M. und 6 Uhr Nachm. (6535
Fahrpläne sind an unserem Billetschalter unentgeltlich zu haben.
Gebr. Habermann.

Pianinos
von 360 M an,
Harmoniums
in allen Preislagen empfiehlt
Otto Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl Nr. 76. (6488

Apollo-Saal.
Sonntag, den 7. April 1895, Abends 7½ Uhr:
CONCERT,
veranstaltet von
Friedrich Laade,
unter gefälliger Mitwirkung der Damen Opernsängerin Fräulein **Sofie Sedlmair,** Fräulein **Schmidt,** — der Herren Opernsänger: **Sigurd Lunde, Hans Rogorsch,** Herrn **Ferdinand Reutener,** — Herrn **Willy Helbing** (Pianist), Herrn **Dr. P. Sch.,** Violoncell und Herrn **Hugo Troitzsche** (Harfe).

1. Sonate für Piano und Violine F-dur Nr. 5, die ersten beiden Sätze, a. Allegro, b. Adagio molto espressivo L. van Beethoven.
2. a) Ein Obdach gegen Sturm, Robert Kahn, b) Gebet Ferd. Hiller (Herr Rogorsch).
3. a) Vöglein mein Bote, Blumner, b) Ungeduld, Schubert (Fräulein Schmidt).
4. a) Kommen und Scheiden, Hilbach, b) Erlkönig, Schubert (Herr Reutener).
5. L'arghetto für Violoncell, Raff (Herr Dr. P. Sch.)
6. Arie der Gräfin a. Figaros Hochzeit, Mozart (Fräulein Sedlmair).

7. a) Impromptu G-dur, Schubert, b) Momento capriccioso, Weber (Herr Willy Helbing).
8. a) Romanze a. d. 2. Violin-Suite, Franz Ries, b) An die Heimath, Miska Hauser, c) Adagietto de L'Arlésienne, Georg Bizet (Fr. Laade).
9. Lied, Czibulka (Fräulein Sophie Sedlmair.
10. Thränen vom Freunde getrocknet „Don Juan", Mozart (Herr Lunde).
11. Le Sylphe, Morceaux gracieux für Harfe, C. Oberthür (H. Troitzsche).
12. a) So wahr die Sonne scheint, Schumann, b) Nun bist Du worden mein eigen, Hilbach, Duette (Fräulein Schmidt und Herr Ferd. Reutener).

Concertflügel Blüthner stellt Pianofortefabrik **Max Lipczinsky,** Jopengasse 7.
Billets numerirt à 2 M, unnumerirt 1.50 M, Stehplatz 1 M, in allen Musikalienhandlungen und Abends an der Kasse zu haben. (6530

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Einlösung von Coupons. (6531
Kostenfreie Aufbewahrung
von geschlossenen und offenen Werthpacketen.
Spesenfreie
Verwaltung und Controle von Effecten.

Wohne jetzt
Langgasse Nr. 24, 1. Etage,
im Hause der Herren Giese und Katterfeldt. (6339
S. Simon,
praktischer Zahn-Arzt,
Sprechstunden 9—1 Uhr Vorm., 3—6 Uhr Nachm.

Danziger Männergesang-Verein.
Dirigent: Königlicher Musikdirector **Kisielnicki.**
Am Freitag, den 5. April cr., Abends präc. 7½ Uhr:
Generalprobe
im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause
mit unverkürztem Programm.
Fingal
für Chor, Soli und Orchester, comp. von **Arnold Krug**
Solisten: Frau Schmidt-Köhne (Sopran), Herr Professor Felix Schmidt (Barnton) } Berlin.
Klavierbegleitung: Herr Dr. C. Fuchs.
Orchester: Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I, Dirigent: C. Theil.

Programm:

1. Ouverture „Die Hebriden" (Fingalshöhle) . . Mendelssohn.
2. a) Im Herbst . . . . Rob. Franz.
   b) Der Hidalgo } Professor Felix Schmidt . Rob. Schumann.
   c) Grabschrift . . . . H. Sommer.
3. a) Meine Mutter hat's gewollt . . . . O. Leßmann.
   b) Ich hab' im Traum geweinet } Frau Schmidt-Köhne. Rob. Schumann.
   c) Im Abendroth . . . Fr. Schubert.
   d) Harald und Ella . . . v. Voß.
   e) Non me ne ricordo più . . . . Bungert.
4. Und wenn die Primel schneeweiß blinkt (Duett) Naubert.
5. „**Fingal**" für Soli, Männerchor und Orchester . . . . Arnold Krug.

Zu dieser Generalprobe werden auch an **Nichtmitglieder Eintrittskarten zu 1 Mark,** sowie **Textbücher zu 0,10 Mk.** ausgegeben, welche in der **Musikalienhandlung** des Herrn **Lau,** Langgasse, zu haben sind. (6491
Der Vorstand.

Texte zu Fingal
sind vorräthig in **C. Ziemssen's** Musikalien-Handlung, **Hundegasse 36.** (6355

Prima
Elbcaviar
6532) empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Feinste
Tafelbutter
täglich frisch, jetzt zu ermäßigten Preisen empfiehlt (6532
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.



Schnellcopirpresse
(gesetzlich geschützt)
hat in kurzer Zeit **alle anderen Systeme geschlagen,** functionirt tadellos durch einen einzigen Fußdruck, und sind Reparaturen vollständig ausgeschlossen.
Prospecte stehen gratis zu Diensten!
Alleinverkauf für Ost- u. Westpreußen bei
J. H. Jacobsohn,
Papier-Groß-Handlung,
Danzig. (6506
Daselbst kann die Presse im Betrieb besehen werden.

Danziger Beamten-Verein.
Vom 4. April ab befindet sich die Kasse des Vereins (6228
Vorst. Graben 52, I.
Rendant ist jetzt Herr Eisenbahr.betriebscontroleur Schwarz
Bureaustunden nur Vormittags
6228) von 9—2 Uhr.
Der Vorstand.

Café Ludwig, Halbe Allee.
Jeden Mittwoch:
Frische Waffeln.

Freundschaftl. Garten.
Heute Dienstag:
Gr. Gesellschaftsabend.
Fritz Hillmann.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus
Mittwoch, den 3. April:
Gesellschafts-Abend.
Dirigent:
Herr **C. Theil,** Königl. Musikd.
Anfang 7½ Uhr.
Entrée 30 Pf. Loge 50 Pf.
Zehnerbillets im Vorverkauf bei Herrn **H. Lau,** Langgasse und bei Herrn **W. Otto,** Mathkauschegasse.
Bei Benutzung der Logenplätze sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen.
Carl Bodenburg,
6497) Königl. Hoflieferant.
Sonntag, den 7. April:
Grosses Concert.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentgs. tägl. Abds. 7½ Uhr:
Internationale Specialit. Vorstellg.
Neues Künstl.-Ens.
10 Kunstkräfte I. Rgs.
Vers.-Verz. u. Weit. s. Plakate.
Ringkampf
zwischen den Herren
Kubis und Blonay.

Stadt-Theater.
Mittwoch. 4. Serie grün. 131. Abonn.-Vorstellg. Benefiz für **Ella Grüner.** Zum 4. Male. **Die stille Wache.** Lustspiel. Hierauf: **Der Obersteiger.** Operette von C. Zeller.
Donnerstag. Benefiz für Max Kirschner. **Ein Wort an den Minister.** Genrebild in 1 Act von Anton Langer. Hierauf: **Eine vollkommene Frau.** Lustspiel in 1 Act von Carl Görlitz. Hierauf: **Hermann und Dorothea.** Liederspiel von Lang. Zum Schluß: **Zehn Mädchen und kein Mann.** Komische Operette in 1 Act von Franz von Suppé.

Fertige wasserdicht imprägnirte
Mäntel,
Havelocks und Joppen,
sowie imprägnirte
Lodenstoffe
in grosser Auswahl empfiehlt
Paul Dan,
6239) **Langgasse 55,**
Tuchhandlung u. Ausstattungs-Geschäft für Herren.
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe unter Garantie für hervorragend gutes Sitzen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21278 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 2. April 1895 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 2. April.

* **[Jubiläums-Concert von Fr. Laade.]** Am 3. April feiert der Nestor der Danziger Musiker, der durch seine Begabung und eine lange Reihe von künstlerischen Thaten ausgezeichnete Herr Musikdirector Fr. Laade seinen 75. Geburtstag — von diesen 75 ist er nun mehr als 60 Jahre hindurch im Dienste der Tonkunst thätig. Folgende Notizen über den Lebenslauf des verdienstvollen Kunstveteranen aus einem ihm vor 5 Jahren von Herrn Dr. Fuchs in dieser Zeitung gewidmeten Artikel dürften heute besonders interessiren:

„Fritz Laade“ — wie sein Name Jahrzehnte hindurch im Munde der Kunstfreunde und des Publikums in Berlin, in Petersburg, in Ost- und Westpreußen in Aller Munde war und den Klang ehrenvoller Popularität hatte — ist am 3. April 1820 in Wriezen a. O. geboren und entstammt einer Musikerfamilie; vom Vater im Violinspiel früh unterwiesen, konnte er schon als zehnjähriger Knabe sich auf seinem Instrument öffentlich hören lassen; er absolvirte seine Militärzeit in Potsdam, seinen Studien weiter nbliegend, — der Vater des Schreibers dieser Zeilen war damals sein Studiengenosse — und ging dann als „Accessist“ in die Vorbildungsklasse der Kapelle des königlichen Opernhauses nach Berlin. Eine steiermärkische Musikgesellschaft wurde 1840 in Berlin mit Enthusiasmus aufgenommen, bei einem zufällig entstandenen Anlaß wurde Fr. Laade, den sein Directionstalent, seine praktische Kenntniß aller Instrumente bereits auszeichneten, und der nebenbei ein schöner Mann mit eleganten Manieren war, von dieser Kapelle zum Dirigenten erwählt. Mit ihr ging er später nach Breslau, bis er 1846 abermals sein Domicil in Berlin nahm, um in dem berühmten Kemperhof zu concertiren: so finden wir ihn z. B. 1847 bei einem großen Berliner Musikfest als Dirigenten einer 250 Mann starken Kapelle. In Berlin war sein Name so populär, daß man sich „à la Laade“ kleidete; die Zeitungen aus jener Zeit rühmen übereinstimmend das Feuer, die Präcision und Eleganz seiner Directionsweise, und er war in der Lage, für sein Orchester sich solistisch geschulte Kräfte auszusuchen. Eine Reise mit seiner Kapelle (damals noch in seiner Art ein neues Unternehmen) durch Preußen und Pommern, wo er überall mit Jubel aufgenommen ward, führte ihn zuerst 1848 nach Danzig. Hier gab er im Hotel du Nord die ersten Symphonie-Concerte, im Sommer in dem damals beliebten „Schanasjahns Garten“, in Brösen, in Jäschkenthal. 1850 folgte er einem Rufe nach Berlin. Von Berlin ward er nach Petersburg berufen und fand hier Ruhm und Ehren in Fülle, indem er in Peterhof, in Oranienbaum, in Zarskoje-Selo und im adligen Club glänzende Concerte gab, in denen er nicht nur als Dirigent, sondern auch als Sologeiger Furore machte. 1856 folgte er einem Rufe nach Dresden. Er concertirte dort auf der Brühl'schen Terrasse, im Belvedere und im Linke'schen Bade; hier war es, wo sein reger Geist auf die Idee historischer Symphonie-Concerte kam, die er in gewaltiger Ausdehnung des Programms im Kreise der Bildsäulen der Tondichter von Händel bis Wagner, deren Werke er ertönen ließ, vom größesten Beifall der Presse getragen, in verschiedenen Jahren geben konnte. 1866 bis 1868 wirkte er abermals in Rußland, deutsche Kunst zu Ehren bringend, dann zog es ihn wieder nach Danzig; einige Zeit hielt er hier noch ein Orchester, aber die Ungunst der hiesigen Verhältnisse für ein solches Unternehmen brachten ihn 1872 zu dem Entschluß, sich auf das anspruchslose Walten eines Lehrers zu beschränken. Als solcher hat er eine Reihe von Schülern ausgebildet, die später in der Oeffentlichkeit Tüchtiges geleistet haben.“

Die Schicksalsschläge, die unseren Laade seit 1888 in Gestalt von Krankheit und schweren körperlichen Unfällen getroffen haben, haben nicht nur einen unerschrockenen, jeder Selbstverleugnung fähigen, unwandelbar pflichttreuen Mann in ihm gefunden, sondern es ist seiner ausdauernden Natur auch gelungen, die Folgen so weit zu überwinden, daß der Greis noch immer wie in Mannesjahren einer großen Zahl von Schülern in geistiger Frische Unterricht ertheilt, nachdem Muße an seinem Lebensabend ihm nun einmal nicht beschieden war. Er will denn auch selbst am 7. April wieder zu seinem geliebten Instrument greifen und an derselben Stätte, an der er in Danzig anno 1848 das erste Symphonie-Concert gegeben, wieder ein Concert veranstalten, zu welchem eine Reihe erster künstlerischer Gesangs- und Instrumentalkräfte ihm ihre Mitwirkung zugesagt haben. Wie vor 5 Jahren in dem Jubiläumsconcert kein Platz im Apollosaale leer blieb, so möge es auch diesmal sein.

* **[Gewehrfabrik.]** Zum kommenden Herbst wird in unserer Gewehrfabrik **elektrische Beleuchtung** eingerichtet werden. Es sollen zu diesem Zweck 4 Kessel und 4 Dynamomaschinen dortselbst aufgestellt werden.

* **[Volksküche.]** In der Suppenküche sind in den letzten acht Tagen verabreicht: Sonntag, 24. März, 294 Portionen, Montag, 25. März, 399 Portionen, Dienstag, 26. März, 436 Portionen, Mittwoch, 27. März, 397 Portionen, Donnerstag, 28. März, 438 Portionen, Freitag, 29. März, 282 Portionen, Sonnabend, 30. März, 294 Portionen, Sonntag, 31. März, 322 Portionen, zusammen 2862 Portionen à 1 Liter.

* **[Durchstich-Photographien.]** Herr Photograph B. Herfart hatte sich mit seinem Personal die letzten Tage in der vergangenen Woche im Durchstichgelände aufgehalten und es ist ihm gelungen, den Moment des Weichseldurchstichs bei Schiewenhorst abzupassen und im Auftrage der königl. Regierung mehrere photographische Aufnahmen von demselben herzustellen. Er hat 15 verschiedene recht gut gelungene Aufnahmen gemacht, von dem letzten Spatenstich durch den Herrn Oberpräsidenten, von dem ersten Einströmen des Weichselstromes in die neue Mündung und von der allmählichen Verbreiterung des Stromgebietes etc.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Ober-Präsidialrath v. Jagow zu Posen ist zum Präsidenten der Regierung in Posen, der Regierungsrath Reich zu Liegnitz zum Mitgliede des Bezirksausschusses zu Gumbinnen mit dem Titel „Verwaltungsgerichts-Director“ auf Lebenszeit ernannt, dem Regierungsrath Gräff in Wiesbaden und den Landräthen Götze zu Stade und Freiherr v. Oeynhausen in Büren bei ihrem Ausscheiden aus dem Staatsdienst der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen; der bisherige Geh. Ober-Regierungsrath Schmidt zum Director bei der Ober-Rechnungskammer ernannt, dem Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Mascher zu Hildesheim und dem bisherigen Kassen-Rendanten der Saline zu Inowrazlaw, Ober-Schichtmeister Hoffmann bei ihrem Scheiden aus dem Dienst der Charakter als Rechnungsrath, dem Regierungs-Assessor Semler zu Trier die Stelle des Stempelfiscals und Vorsteher des Erbschafts-Steueramts in Trier und dem Regierungs-Assessor Heindrichs zu Coblenz die Stelle des Stempelfiscals und Vorstehers des Erbschafts-Steueramts zu Coblenz verliehen, Dr. Alfred Goetze ist zum Directorial-Assistenten bei den königl. Museen in Berlin, Oberlehrer Matschky in Meseritz zum Gymnasial-Director in Fraustadt ernannt. Dem ordentlichen Seminarlehrer Adolf Favre zu Posen ist bei seinem Ausscheiden aus dem Amte das Prädicat „Oberlehrer“, dem Eisenbau-Bau- und Betriebs-Inspector Schulte in Köln der Charakter als Baurath, dem Eisenbahn-Secretär Klein in Bromberg der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

* **[Personalien bei der Forstverwaltung.]** Der Regierungs- und Forstrath Graßhoff zu Kassel ist zum Ober-Forstmeister mit dem Range der Ober-Regierungs-Räthe, die Forstmeister Cusig zu Stoberau und Schäfer zu Wörsdorf sind zu Regierungs- und Forsträthen in Kassel bezw. Coblenz ernannt, dem Ober-Forstmeister Graßhoff ist die Ober-Forstmeisterstelle Osnabrück, dem Regierungs- und Forstrath Mühlhausen zu Kassel die Forst-Inspection Kassel-Reinhardswald übertragen, der Ober-Forstmeister v. Ulrici von Trier nach Merseburg, der Ober-Forstmeister Grunert von Osnabrück nach Trier, der Regierungs- und Forstrath Bublitz zu Coblenz auf die Forst-Inspection Köslin-West, der Forstmeister Cusig zu Kuhbrück auf die Oberförsterstelle Stoberau im Regierungsbezirk Breslau, der Oberförster Gensert zu Schirpitz auf die Oberförsterstelle Kuhbrück im Regierungsbezirk Breslau, der Oberförster Scholz zu Bederkesa auf die Oberförsterstelle Reichenau im Regierungsbezirk Liegnitz und der Oberförster Caspar zu Friedeburg auf die Oberförsterstelle Neu-Krakow im Regierungsbezirk Köslin versetzt worden. Der Forst-Assessor Jansson ist zum Oberförster in Schirpitz im Regierungsbezirk Bromberg ernannt worden.

* **[Arbeits-Vermittelungsstelle.]** In der von der Abegg'schen Stiftung in der Hopfengasse begründeten Arbeitsvermittelungsstelle meldeten sich im verflossenen Monat 560 Arbeitsuchende. Von diesen konnten untergebracht werden: zur vorübergehenden Beschäftigung 134 Personen, dauernde Beschäftigung erhielten 16 Personen.

* **[Turn- und Fechtverein.]** Nach der gestrigen Uebungsstunde vereinigten sich die Mitglieder des hiesigen Turn- und Fechtvereins im Wickbolder Bräu zu einem patriotischen Abend, wobei der erste Turnwart, Herr Merdes, auf die Bedeutung des gestrigen Tages hinweisend, ein begeistert aufgenommenes dreimaliges „All Heil“ auf das deutsche Vaterland ausbrachte. Verschiedene Vorträge und Sologesänge eines gastirenden Mitgliedes würzten den Festabend.

Aus der Provinz.

d. **Zoppot,** 1. April. Eine außerordentlich starke Betheiligung hatte der heutige **Festcommers** im großen Saale des Kurhauses aufzuweisen, an dessen langen Tafeln gegen 200 Theilnehmer vereinigt waren. Den Commers eröffnete der Kaisertoast des Oberstlieutenant Hoffmann. Herr Katterfeldt brachte in längerer Rede das Hoch auf Bismarck aus. Daneben wurden lebende Bilder, amerikanische Auctionen etc. veranstaltet. Die Musik stellte ein Theil der Theil'schen Kapelle. Die Versammlung sandte ein Begrüßungstelegramm nach Friedrichsruh.

△ **Neustadt,** 1. April. Aus dem von dem Magistrat erstatteten Bericht über die Verwaltung und **den Stand der Gemeindeangelegenheiten** der Stadt Neustadt für das Rechnungsjahr 1894/95 entnehmen wir Folgendes: Die Einwohnerzahl der Stadt ist gewachsen; sie zählt 5794 Seelen, 142 mehr als im Jahre 1893. Die Bemühungen des Magistrats um den Bau der für unser Verkehrswesen äußerst wichtigen Nebenbahn von Neustadt nach Putzig sind vergeblich geblieben. Auf dem Gebiete des Schulwesens ist erwähnenswerth, daß die königl. Regierung zu Danzig mit ihrem Antrage auf anderweite Festsetzung des Besoldungsplans für die Lehrkräfte der hiesigen Stadtschule von dem Bezirksausschuß zu Danzig abgewiesen worden ist. Die Schüleranzahl belief sich im [illegible]halbjahr auf 743, im Winterhalbjahr auf [illegible] 714 bezw. 671 im Vorjahre. Für die höhere Mädchenschule des Fräulein Quandt, welche 102 Schülerinnen zählt, ist ein jährlicher Staatszuschuß zunächst auf die Dauer von drei Jahren in Höhe von 2500 Mk. bewilligt worden. Die staatliche Fortbildungsschule haben im ganzen 94 Schüler besucht. Für Zwecke der öffentlichen Armenpflege sind aus städtischen Mitteln 6103 Mk. verausgabt worden. Dazu kommen die Leistungen der Volksküche, welche unter dem treuen Beistande des Vaterländischen Frauen-Vereins und des St. Vincent-Vereins seit dem 1. Januar d. Js. wieder im Betrieb ist. Der Schwerpunkt für den Haushaltsplan sind die Kreis- und Provinzialabgaben. Dieselben beliefen sich für die hiesige Stadt im Rechnungsjahre 1893/94 auf 6667 Mk., 1894/95 auf 13 788 Mk. Für 1895/96 sind die Kreis- und Provinzialabgaben mit 18 600 Mk. auf den Haushaltsplan gebracht worden. Auf Grund des Communalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893, welches am 1. April d. J. in Kraft tritt, sollen zur Deckung dieses Bedarfs als directe Gemeindesteuern für 1895/96 erhoben werden 250 Procent der Staats-Einkommensteuer, 250 Proc. der Normalsteuersätze von 4 Mk. und 2 Mk. 40 Pf., 200 Proc. der vom Staate veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, 100 Proc. der Betriebssteuer. Diese Gemeindebeschlüsse haben anstandslos die Genehmigung der Aufsichtsbehörden gefunden.

b. **Aus dem Kreise Neustadt,** 1. April. Nachdem der Schnee nun endlich von den **Chausseen** gewichen ist, zeigt sich auf der erst im Herbst v. Js. neueröffneten Strecke Neustadt-Kölln in der Nähe der zum Majorat Schloß Neustadt gehörigen Ziegelei eine nicht unerhebliche **Senkung,** welche sich wohl noch verschlimmern dürfte, da der Boden an jener Stelle, außerordentlich quellen- und triebsandreich ist. Voraussichtlich wird der Uebelstand nur durch umfassende Arbeiten zu beseitigen sein. An den Böschungen reißt der mit Macht herniederkommende Schnee vielfach größere Erdmassen mit fort, welche sich bis über die Chaussee verbreiten, und zwar zeigt sich dies nicht nur an den neuen, noch nicht angewachsenen Böschungen, sondern wegen der außerordentlich starken Schneemassen auch an ganz alten und fest bewachsenen Abhängen, so namentlich bei der Ortschaft Kölln, wo durch derartigen Erdrutsch die Chaussee vollständig zugeschüttet und gesperrt war; es bedurfte besonderer Vorsichtsmaßregeln zur Sicherung des sehr hoch gelegenen Kirchhofes, von welchem die Erdmassen herunterkamen. Wo von den Feldern der Schnee erst jetzt gewichen ist oder sogar noch liegt, zeigt sich auf dem **Roggen** dicke **Schimmelbildung,** so daß abermals völliger Verlust des Winterroggens in einzelnen Strichen zu befürchten ist. Der Roggen hat unter der hohen Schneedecke um so mehr gelitten, als er im Herbste schon recht üppig herangewachsen war, da der Winter erst spät eintrat.

D. **Mariensee** (Westpr.), 1. April. Der Besitzer der Herrschaft Mariensee, Herr Consul Zeden, und Herr Pfarrer Mielitz hierselbst hatten heute ihre Beamten, Lehrer und Anwohner zu einer gemeinschaftlichen **Bismarckfeier** um sich versammelt. Nachdem Herr Consul Zeden das Hoch auf den Kaiser und Pfarrer Mielitz das Hoch auf den Fürsten Bismarck ausgebracht, wurde nachstehendes Begrüßungstelegramm an den Fürsten Bismarck abgesandt: „Die hier heute zur Feier des 80. Geburtstages Euer Durchlaucht versammelten Gutsherr, Pfarrer, Lehrer, Beamten und Anwohner senden dem unvergeßlichen Gründer des deutschen Reiches aus Dankbarkeit die segensreichsten Glückwünsche. J. A.: Zeden, Mielitz.“ — Auch räumte Herr Consul Zeden hier seinen sämmtlichen A[illegible] den heutigen Nachmittag als Feiertag ein.

-li- **Tiegenhof,** 1. April. Heute ertönte wieder nach langer Zeit zum ersten Male der schrille Ton der Dampfpfeife eines Schiffes der Tiegenhöfer **Dampfschiffahrtsgesellschaft.** Der Dampfer „Tiegenhof“ machte heute von Petershagen über Platenhof seine erste Probefahrt nach dem frischen Haff. — Das **Wasser der Tiege** hat den Wall bei Rückenau so gefährdet, daß auf zwei Stellen, an welchen das Wasser bereits den Wall durchsickert, 150 Stück Sandsäcke gelegt sind.

Feuilleton.

„Die Bürgerpflicht der Frau“

ist der Titel einer kürzlich im Verlage von Ferd. Dümmler, Berlin, erschienenen Broschüre. Sie enthält einen Vortrag, den Frau v. Gizycki, die Gattin des soeben verstorbenen Professors Georg v. Gizycki *), in Dresden, Breslau und Berlin unter dem Beifall des Publikums gehalten hat. Die kleine Schrift verdient allseitige Beachtung; denn die Verfasserin hat es verstanden, ihren Gegenstand, trotz verhältnißmäßiger Kürze, erschöpfend zu behandeln, ihn von neuen Gesichtspunkten aus zu betrachten und mit gewichtigen Gründen die Einwürfe der Gegner zu widerlegen. Um dem Büchlein Freunde zu werben, sei uns eine Darlegung seines Inhalts und Gedankenganges gestattet.

Die Verfasserin giebt zuerst einen Ueberblick über die Geschichte der Frauenbewegung. Sie weist darauf hin, daß die Frauen in früheren Jahrhunderten zwar hie und da einige, sogar oft nicht unbedeutende Rechte errangen, der Gedanke von der Gleichberechtigung beider Geschlechter aber erst zur Zeit der französischen Revolution in Wort und Schrift Ausdruck finde. Der Gelehrte und Politiker Condorcet hat das Verdienst, der erste Vorkämpfer der Frauen zu sein; seine Worte möchten wir um ihres unvergänglichen Werthes willen hier vollständig wiedergeben. Sie lauten: „Wir halten es für eines der natürlichen Rechte des Menschen, in gemeinschaftlichen Angelegenheiten entweder persönlich oder durch frei gewählte Repräsentanten zu stimmen. Ist es nicht in ihrer Eigenschaft als fühlende, mit Vernunft begabte und sittlicher Ideen fähige Wesen, daß die Männer Rechte besitzen? Die Frauen sollten folglich durchaus dieselben haben. Entweder hat kein individuelles Glied der Menschheit irgend welches wirkliche Recht, oder Alle haben das gleiche; und wer gegen die Rechte eines anderen stimmt, einerlei, welches seine Religion, seine Farbe, sein Geschlecht ist, der entsagt damit seinen eigenen Rechten.“ Eine an die Nationalversammlung gerichtete Petition, in der Olympe de Gouges im Namen der französischen Frauen die völlige politische Gleichstellung des weiblichen Geschlechtes forderte, blieb jedoch erfolglos. Denn die Machthaber, unter ihnen Robespierre, die sich nicht gescheut haben, die weiblichen Angehörigen ihrer Gegner dem Schaffot zu überliefern, wollten — durch Gewährung gleicher Rechte! — „diese sanften Wesen nicht den Gefahren des Lebens aussetzen, um ihre zarte Empfindsamkeit nicht zu vernichten“ (Mirabeau). — In England forderte zur selben Zeit Mary Wollstonecraft für ihr Geschlecht die Bürgerrechte und ermahnte dasselbe, sich seiner Würde und seiner Pflichten bewußt zu werden. Bedeutendere Fortschritte machte die Frauenbewegung in Amerika während der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. Den Anstoß dazu gab — wie die Verfasserin eingehend erörtert — die Sache der Sklavenbefreiung. War es doch das Elend der verachtetsten ihrer Brüder, was die amerikanischen Frauen bewog, zum ersten Male in die Oeffentlichkeit hinauszutreten. Als durch ihren thätigen Beistand die Aufhebung der Sklaverei erreicht war, begannen sie an der eigenen Befreiung zu arbeiten; denn „sie hatten ihre Pflichten gegen die Menschheit erkannt und fühlten sich auf Schritt und Tritt durch ihre eigene Unfreiheit in der Erfüllung derselben gehemmt“. „In der ernsten Ueberzeugung von der Heiligkeit ihrer Pflichten forderten sie ihre Rechte“ — dies ist das ethische Grundprincip der politischen Frauenbewegung.

Der zweite Theil der Broschüre schildert die Erfolge, welche die Frauenbewegung in Amerika und England errungen hat. Aus der Fülle der Angaben heben wir hervor, daß Frauen das active und passive Wahlrecht zum Aufsichtsrath der Schulen in 22 Staaten der nordamerikanischen Union und volle politische Gleichberechtigung in Wyoming, Kansas, Colorado und Utah besitzen. Der Staat Wyoming hat sogar schon das 25jährige Jubiläum der Gleichstellung seiner Bürgerinnen begangen, bei welcher Gelegenheit das Parlament die feierliche Erklärung abgab, daß „der Besitz und die Ausübung des Stimmrechts durch die Frauen keinerlei schlechte, sondern nach vielen Richtungen sehr gute Folgen erzielt und geholfen habe, friedliche und ordentliche Wahlen, eine gute Regierung, einen bemerkenswerthen Grad von Civilisation und öffentlicher Ordnung herbeizuführen“. Erwähnenswerth ist ferner, daß in allen Staaten der Union weibliche Fabrikinspectoren angestellt sind (das Gleiche zu erreichen, hat der deutsche Frauenbund kürzlich eine Petition an den Reichstag gerichtet) und daß in jeder größeren Stadt Polizei-Matronen den Stationen für weibliche Verbrecher vorstehen. Aehnlich liegen die Verhältnisse in England. Hier besitzen die Frauen das active und passive Wahlrecht für den Aufsichtsrath der Schulen und für die Armenpflege, sowie das Stimmrecht für alle Körperschaften mit Ausnahme des Parlaments; sie hoffen aber auch die Zulassung zu den Parlamentswahlen bald zu erlangen. Ist doch ihren Schwestern in der Colonie Neu-Seeland dieses Recht bereits am 19. September 1894 verliehen worden.

Die Ausführungen der Verfasserin beschränken sich auf Amerika und England. Doch auch in Schweden und Island besitzen die Frauen das communale Wahlrecht, freilich mit einigen Beschränkungen. In Südaustralien ist vor kurzem das Frauenstimmrecht eingeführt worden, und Norwegen wird diesem Beispiel voraussichtlich bald folgen; wenigstens läßt die gegenwärtige Zusammensetzung des Storthing dieses Resultat für die nächste Berathung des bezüglichen Antrages erwarten. Auch in Dänemark, Holland und Frankreich haben die Frauen einige Versuche zur Erlangung bürgerlicher Rechte gemacht.

Angesichts der Errungenschaften, welche die Frauenbewegung in anderen Ländern zu verzeichnen hat, setzt es füglich in Erstaunen, daß die Frau in Deutschland immer noch als ein Mensch „zweiter Klasse“ angesehen wird, ohne daß sie Schritte thut, diesem ihre Würde schädigenden Zustande ein Ende zu machen. Besitzt sie etwa geringere moralische und geistige Fähigkeiten als die Frauen anderer Culturländer, oder, so fragt die Verfasserin, „hat die deutsche Frau durch Pflichtvergessenheit sich ihre Rechte verscherzt?“ Unmöglich! Rühmt man sie doch von Alters her um ihrer Tugenden willen! Nein, was sie hindert, nach bürgerlicher und politischer Gleichstellung mit dem Manne zu streben, ist Mangel an Selbstbewußtsein und Gerechtigkeitsgefühl, ist Blindheit und Gleichgiltigkeit gegen ihre großen Aufgaben im Dienste der Menschheit. Den üblichen Einwand, die Hausfrauen- und Mutterpflichten hielten die Frauen davon zurück, politische Rechte zu beanspruchen resp. auszuüben, entkräftet die Verfasserin, indem sie darauf hinweist, daß diese Pflichten nicht ununterbrochen das ganze Leben ausfüllen und überdies 40 Proc. aller Frauen, einschließlich der Wittwen und Geschiedenen, allein im Leben stehen. Treffend und mit feiner Ironie widerlegt sie auch die besonders von Männern oft geltend gemachte Ansicht, die „Weiblichkeit“ werde gefährdet, wenn die Frau sich in „Männerangelegenheiten“ mische, in's Wahllokal gehe und den Zettel in die Urne werfe. Warum schweigt diese zarte Rücksicht, wenn die „Weiblichkeit“ anderen Gefahren ausgesetzt ist, z. B. der Arbeit in Steinbrüchen, Bergwerken und Bleifabriken, und warum äußert sie sich nur, sobald es sich um die Rechte der Frauen handelt?

Alle Frauen, alleinstehende wie verheirathete, so verlangt Frau v. Gizycki, sollten ihre Bürgerrechte fordern.

Erstens um ihrer selbst willen — „oder ist es ihrer Würde angemessen, mit Kindern, Wahnsinnigen und Verbrechern auf eine Stufe gestellt“ und von dem Genuß der staatsbürgerlichen Rechte ausgeschlossen zu werden?

Zweitens um ihrer Kinder willen; denn es ist „nicht vereinbar mit einer ernsten Auffassung von Mutterpflicht, daß die Mutter sich um die Gesetze nicht kümmert, nicht kümmern darf, unter denen ihr Sohn, ihre Tochter zu leiden haben werden“.

Drittens um der Allgemeinheit willen. Noch giebt es viel Elend, das der Linderung bedarf, noch harrt manche von Männern nicht gelöste Aufgabe der Mitarbeit der Frauen. Ergreifend schildert Frau v. Gizycki die sittliche und wirthschaftliche Nothlage des weiblichen Geschlechts, die wohl dazu angethan ist, das Mitgefühl der begünstigteren Schwestern wachzurufen. Diese sollten sich endlich bewußt werden, so mahnt die Verfasserin, daß sie mitverantwortlich sind für alle socialen Mißstände, und zugleich die Verpflichtung fühlen, die Abstellung derselben so bald wie möglich herbeizuführen. Hierzu genügt aber nicht die Arbeit im Dienste der Wohlthätigkeit, auch nicht das gemeinnützige Wirken auf engbegrenztem Gebiet, das nur Wenigen zu gute kommt, sondern es gilt, „den Blick auf das große Elend Aller zu richten und auf Mittel und Wege zu sinnen, seine Ursachen zu beseitigen“.

In der ernsten Ueberzeugung von der Heiligkeit ihrer Pflichten — gegen sich selbst, ihre Kinder und die Menschheit — fordere die Frau ihre Rechte. Denn nur die Freiheit, ihre Kräfte zu entwickeln und zu bethätigen wie der Mann und ihren Willen bei der Gesetzgebung und der Gestaltung der wirthschaftlichen Verhältnisse geltend zu machen wie er — mit einem Wort: der Besitz der Bürgerrechte — befähigt sie, „die Tugend zu schützen, die Noth zu bekämpfen, der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen“.

Hiergegen wird häufig der Einwand erhoben, die Frauenwelt sei noch nicht reif zur Freiheit und werde nicht verstehen, die Rechte, die man ihr gebe, zu benutzen. (Aehnliche Bedenken hegte man bekanntlich auch vor Aufhebung der Leibeigenschaft und der Sklaverei.) Die Verfasserin führt als Widerlegung die Worte Kants an: „Man kann nicht zur Freiheit reifen, wenn man nicht zuvor in Freiheit gesetzt worden ist, man muß frei sein, um sich seiner Kräfte in der Freiheit zweckmäßig bedienen zu können.“

Damit diese Freiheit wenigstens angebahnt werde, hält Frau v. Gizycki eine Aenderung unserer Vereinsgesetze für geboten, zumal in keinem anderen Lande dem weiblichen Geschlecht solche Beschränkungen auferlegt werden wie in Deutschland. Indem unsere Gesetze der Frau die Theilnahme an politischen Vereinen und Versammlungen, sowie die Erörterung politischer Gegenstände in Frauenvereinen verbieten, weisen sie ihr eine untergeordnete und isolirte Stellung an, hindern sie, politische Einsicht zu gewinnen, und nehmen ihr die letzte Möglichkeit, in wirksamer Weise für ihre eigenen Interessen einzutreten. Um in dieser Beziehung Wandel zu schaffen, ist eine Petition an den Reichstag im Gange, die zu unterzeichnen die Frauen aller Stände aufgefordert werden.

Der erste Schritt ist's auf dem Wege zu dem Ziele, das die Verfasserin der „Bürgerpflicht“ in ernstem Ringen für ihre Schwestern erstrebt. Ob das Ziel nah oder fern — gleichviel! Ihr Wirken verdient unseren Dank; denn es gilt dem Fortschritt der Menschheit.

*) Der Tod dieses von echter Humanität beseelten Gelehrten ist auch für die Frauenwelt ein schwerer Verlust. Denn Professor v. Gizycki ist vielfach für die Rechte und Bestrebungen des weiblichen Geschlechts eingetreten, u. a. durch seine glänzende Vertheidigung des Frauenstimmrechts, die vor kurzem in der Zeitschrift „Frauenbewegung“ erschien.

R. **Pelplin**, 1. April. Gestern Abend 6 Uhr breitete sich eine mächtige Rauchwolke über den Ort aus. Das **Feuer** war in einem Stallgebäude des Kohler'schen Grundstückes ausgekommen und verbreitete sich so schnell, daß es nicht möglich war, sämmtliches sich in dem Stalle befindliche Vieh zu retten, darunter zwei Pferde. Den vereinigten Anstrengungen der freiwilligen Feuerwehr, der Spritzen der Zuckerfabrik und des Bahnhofes gelang es, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken.

≷ **Riesenburg**, 1. April. Auf eigenthümliche Weise ist der 29jährige Besitzerssohn Regonielski aus Riesenwalde am Sonntage **ums Leben gekommen**. In Gemeinschaft mit zwei Besitzern lag er am Sonntag Nachmittag dem zwar verbotenen, doch sehr beliebten Hechtschießen ob. Nebenbei hatten sie Säcke im See aufgestellt. Einen derselben wollte R. zurechtschieben und that dieses mit dem Gewehrkolben, den Lauf mit gespanntem Hahn auf sich gerichtet. Hierbei entud sich das Gewehr und die ganze Schrootladung drang ihm in die Brust. Nach wenigen Minuten verschied er. R. (ein sehr stattlicher ehemaliger Gardist) war ein sehr guter Schütze, um so mehr muß es befremden, daß er so leichtsinnig mit dem gespannten Gewehr umging.

∓ **Freystadt**, 1. April. Zum 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck fand gestern Abend hier ein **Fackelzug** des Kriegervereins und der freiwilligen Feuerwehr statt, woran sich ein allgemeiner Commers anschloß.

K. **Thorn**, 1. April. Der Regierungspräsident zu Marienwerder hat der Handelskammer mitgetheilt, daß er sich nicht in der Lage befinde, den Antrag auf Wiedergestattung der **Einfuhr russischer Schweine** in das Schlachthaus zu Thorn bei dem Minister zu befürworten. Der Handelskammer solle es aber unbenommen bleiben, in der Angelegenheit direct höheren Orts vorstellig zu werden.

hh. **Lauenburg**, 1. April. Der große **Fackelzug** zu Ehren des Ehrenbürgers von Lauenburg, Fürsten Bismarck, wurde von 600 Personen ausgeführt. Die Festrede hielt auf dem Marktplatze Herr Bürgermeister Zencke. Heute fand eine Festsitzung des Magistrats und der Stadtverordneten statt. Auch die Frauen Lauenburgs sandten ein Glückwunschtelegramm ab. — In Gohren bei Stojenthin **brannte** gestern Wohnhaus und Stall des Mühlenbesitzers Hausschulz ab. — Der Schieferdeckermeister Gaul in Stolp stürzte von einem Neubau herab und zerschmetterte sich den Schädel derart, daß er sofort todt war. — Unsere sonst so unschuldige **Leba** hat in Folge des Thauwetters sich in einen ungemüthlich brausenden reißenden Strom verwandelt und tritt vielfach über die Ufer. So ist beispielsweise die ganze Silberwiese mit dem Freundschaftlichen Garten überschwemmt.

Bromberg, 1. April. Die kgl. Eisenbahn-Direction macht bekannt: Unsere Strecke **Bromberg-Schönsee** ist durch **Dammrutschung** am östlichen Brückenkopf der Weichselbrücke seit heute gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Rutschstelle aufrecht erhalten. Der Güterverkehr wird umgeleitet. Die voraussichtliche Dauer der Sperrung wird 2 bis 3 Wochen sein.

Vermischtes.

Eine sonderbare Reitpartie.

Aus Lemberg wird der nachstehende, ein wenig nach Jägerlatein riechende Fall gemeldet: Ein ungewöhnliches Abenteuer hatte jüngst ein Bauer aus dem Dorfe Kopeczynce zu bestehen. Er ging in den naheliegenden Wald, um Holz zu sammeln; bis hart an den Waldessaum war das Feld noch ganz von einer hohen Schneedecke bedeckt. Nächst dem Walde befindet sich eine ziemlich tiefe Grube, welche jedoch mit Schnee gefüllt und unkenntlich war, so daß der Bauer hineinfiel; und kaum daß ihm dies passirte, machte er zu seinem Entsetzen die Entdeckung, daß in der Grube sich ein colossaler Eber befand, der sich nun auf den Bauer stürzte. Diesem gelang es, sich wieder aus der Grube zu schwingen — der Eber ihm nach. Da schwang sich der Bauer voller Geistesgegenwart auf den Rücken des Ebers und nun begann eine eigenthümliche Jagd. Das Thier mit dem Reiter raste querfeldein, der Bauer saß ihm aber fest im Rücken, mit beiden Händen an den Borsten der Bestie festgeklammert. In dieser lebensgefährlichen Situation trafen sie auf ein Fuhrwerk, auf dem zwei Bauern saßen. Diese begriffen die Situation des Reiters, eilten ihm zu Hilfe und hieben auf den Eber so lange ein, bis er erlag. Merkwürdig ist aber noch, daß der Förster von Kopeczynce von den Bauern — Entschädigung für die Erlegung der Bestie verlangte! Natürlich wurde der Förster vom Richter eines Besseren belehrt. Der Reiter, der diesen Eberritt gemacht, blieb bis auf unbedeutende Wunden unversehrt.

Gelyncht.

Die italienischen Blätter, die in Newyork erscheinen, bringen ausführliche Mittheilungen über die Lynchung der fünf Italiener in Walsenburg (Colorado), von der schon telegraphisch kurz berichtet wurde. Sonntag, den 10. März, wurde unweit von Walsenburg die Leiche des Schankwirths Abner Hixon aufgefunden. Der Ermordete hatte sich unter den Bergleuten von Walsenburg der größten Beliebtheit erfreut und das Verbrechen erregte darum große Erbitterung. Um die Mörder ausfindig zu machen, bediente man sich eines Bluthundes, der die Verfolger zu einem Hause führte, in dem die Italiener Andini, Cobetto, Pozzetta und der Amerikaner Franc Aurice wohnten. Als sich diese entdeckt sahen, gestanden sie, die Mörder Hixtons zu sein und bezeichneten fünf andere Italiener als ihre Helfershelfer. Man versicherte sich auch dieser und brachte die ganze Mördergesellschaft ins Gefängniß. Am Dienstag früh wurden die neun Angeklagten zu Wagen vor dem Coroner gebracht, dessen Amtslokal sich in Rouse befindet. Auf der Rückfahrt wurde der Wagen von einer bewaffneten Menge überfallen. In dem Kampfe, der sich entspann, gelang es vieren der Angeklagten zu entkommen, drei dagegen wurden auf der Stelle getödtet und auch der ganz unschuldige Kutscher des Wagens theilte dieses Schicksal. Endlich gelang es der Deckungsmannschaft, die zwei noch übrigen Angeklagten ins Gefängniß zu verbringen. Aber das Gefängniß wurde am Abend von den Bergleuten gestürmt und die beiden Gefangenen in ihrer Zelle niedergeschossen. Die Lyncher sind angeblich unerkannt geblieben und so wird sie denn schwerlich irgend eine Strafe ereilen.

Erdrutsch.

Florenz, 1. April. Unter den Trümmern der Häuser, welche am 28. v. Mts. durch einen Erdrutsch zerstört wurden, sind 19 Personen verschüttet gewesen. Acht derselben wurden gerettet. (W. T.)

Kunst und Wissenschaft.

Expedition nach Centralafrika.

Moskau, 1. April. Hier wird eine wissenschaftliche Expedition organisirt, welche unter Leitung des Grafen Bobrinsky nach Centralafrika gehen soll. (W. T.)

Standesamt vom 1. April.

Geburten: Königl. Hauptmann und Batterie-Chef Ernst Adolf August Sokolowski, S. — Klempnergeselle Franz Ewert, S. — Hofmann Emil Ruther, T. — Arbeiter Franz Zander, T. — Maurergeselle Rudolf Preuß, S. — Eigenthümer Gustav Heyer, T. — Schuhmachergeselle Ludwig Keller, S. — Schmiedegeselle Gustav Kalkowski, T. — Schuhmachergeselle Karl Fiebranz, S. — Arbeiter Heinrich Schwarz, T. — Arbeiter Friedrich Geschke, T. — Tischlergeselle Richard Böhnke, T. — Arbeiter Karl Stellmacher, T. — Arbeiter Friedrich Kroll, S. — Schlossergeselle Karl Rehwald, 2 S. — Unehel.: 1 T.

Aufgebote: Schornsteinfegergeselle Heinrich Rudolf Karl Brumm und Helene Johanna Kossakowski hier. — Schmiedegeselle August Johann Schirotzki und Maria Amalie Henriette Danielszyk, geb. Unruh, hier. — Sergeant und außeretatsmäßiger Zahlmeister-Aspirant im Grenadier-Regiment König Friedrich I. Josef Stanislaus Gorski und Clara Johanna Kaßner hier. — Arbeiter Robert Karl Thymian und Renate Zablotny, geb. Kanzler, hier. — Klempnergehilfe Friedrich Hermann Zöllner zu Hamm und Clara Valeska Sawatzki hier. — Schiffbautechniker Johannes Andreas Bernhard Bialk hier und Martha Adelheid Bury zu Landsberg a. W. — Hauptmann Karl Ernst Teodor Pulstorff zu Köln a. Rh. und Helene Alberta Wilhelmine Louise Lembke zu Rastorf. — Schneidermeister Thomas Kaminski und Rosalie Miaskowski hier. — Arbeiter Johann Friedrich Wilhelm Wohlert und Marie Mathilde Eichmann hier.

Heirathen: Militäranwärter Eduard Christian Penskus und Olga Johanna Maria Kroggel. — Tischlergeselle Arthur Bruno Jeschke und Maria Karoline Henriette Salewski. — Arbeiter Hermann Wilhelm Dorp und Ottilie Marks. — Ziegeleiverwalter August Luchterhand und Marie Mathilde Rogowski.

Todesfälle: 2 S. d. Arb. Johann Kunkel, todtgeb. — Frau Regina Fränkel, geb. Meyer, 51 J. — Heizer vom Dampfer „Fortona" Otto Anderson, 39 J. — Kaufmann Hermann Wilhelm Behrent, 72 J. — Frl. Antonie Schirmacher, 65 J. — S. d. Schlossergesellen Karl Post, 3 M. — S. d. Thorschaffners bei der k. Eisenbahn Peter Wysocki, 1 J. 8 M. — S. d. Bäckermeisters Karl Winkler, 5 J. — Köchin Agnes Poschmann, 46 J. — Wittwe Anna Josephine Both, geb. Remo, 82 J. — Hospitalitin Laura Emile Goerke, geb. Glondke, 80 J. — S. d. Kutschers Johann Buchna, 9 W. — Arbeiter Johann Martin Marzian, 49 J. — Wittwe Pauline Schröder, geb. Kutzner, 63 J. — S. d. Arbeiters Karl Ziemann, 6 M. — Unehel.: 1 S.

Zuschriften an die Redaction.*)

Bösendorf, 30. März. Zu dem Bericht über die Gerichtsverhandlung in der Abend-Ausgabe der „Danziger Zeitung" vom 28. März (Nr. 21 270) ist zu bemerken:

1. Bösendorf gehört nicht zur eigentlichen Kassubei;
2. Einen Besitzer Baldowski giebt es hier nicht, sondern einen Knecht.
3. Es sind in der Verhandlung nicht, wie angegeben, circa 20,**) sondern thatsächlich nur acht Zeugen vernommen. Der Name des Klägers Strobel fehlt in dem Bericht.

P. in Bösendorf.

*) Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Kundgebungen aus dem Publikum übernimmt die Redaction eine weitere als die ihr gesetzlich obliegende Verantwortlichkeit nicht. Sie muß es auch ablehnen, den sachlichen Inhalt solcher Zuschriften ihrerseits zu vertreten.

**) Die Angabe 20 bezog sich wohl nur auf die Vorladungen.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

März **Pillau** nach
28. Alice Krohn (SD.), Tretau Hangö
Elizabeth (SD.), Turnbull London
C. A. Bade (SD.), Fokken Bremen
29. Nordzyland (SD.), Jensen Hamburg
Uller (SD.), Johndahl Christiania
Hamburg von
29. Baumwall (SD.), Schuldt Stettin
Cuxhaven von
29. Morsö (SD.), Lind Königsberg
Orient, Fontell Jamaica
Drina, Buntielich Rosario
Manchester, Belyea Calcutta
Abyssinia, Hilton La Plata
Earl of Dalhousie, Campbell Tocopilla
Okeia, Bendbaack Ecuador

März **Cuxhaven** von
29. Ida, Johannsen Buenos-Ayres
in See gegangen nach
29. Emma (SD.), Krützfeldt Königsberg
Onward, Fröhlich Tybee
Mow Hill, Jones Pernambuco
Bremerhaven von
29. Saale (SD.), Keßler Newyork
Galler (SD.), Christoffers Newyork
Diana (SD.), Hammje Danzig
nach
29. Gut Heil (Tank-D.), Dalldorf Philadelphia
Johanna, Hansen Stettin
Libau nach
27. National (SD), Rühr London
Therese Horn (SD.), Bartelt Bremen
Minna Horn (SD.), Meislahn Bremen.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

März **Memel** nach
28. Commerzienrath Fowler (SD.), Kuspiel Cardiff
29. Rhenania (SD.), Pahnke Duisburg
Pillau von
30. Lorne (SD.), Bartlett Hull
Gauß (SD.), Jülfs Bremen
nach
29. Morena (SD.), Tait Leith
Bernhard (SD.), Roos Hamburg
30. Hamlet (SD.), Sommer Rouen
Tejo (SD.), Fenger Portugal
Warnemünde von
29. Irma (SD.), Wyk Stavanger
nach
30. Louis Krohn (SD.), Ohlerich London
Harburg von
29. Cadvalader, Jones Port Madoc
Elbe, Drewes do.
Hamburg von
Morsö (SD.), Lind Königsberg
Orient, Fontell Jamaica
Otterspool, Thoms Bangkok
Drina, Buntielich Rosario
Abyssinia, Hilton La Plata
30. Earl of Dalhousie, Campbell Tocopilla
Manchester, Belyea Calcutta
Okeia, Bendbaack Ecuador
Ida, Johannsen Buenos Ayres
Robert Morris, Jones Rio Hache
nach
29. Olga (SD.), Andersen Königsberg
30. Oscar (SD.), Schröder Danzig
Eliza, Wheaton Pernambuco
Cuxhaven von
29. Robert Morris, Jones Rio Hache
30. Paul (SD.), Holtz Königsberg
Darncesco, Luigi Batavia
Lace Simcoe, Wood Laguna
Funbritton, Zucker Iquique
in See gegangen nach
Olga (SD.), Andersen Königsberg
Poncho, Wienefeld Santos
Bremerhaven von
29. Eidern, Ruth Rosario
nach
Friede, Piel Newyork
30. Marzburg (SD.), Krekler Buenos Ayres
Geestemünde von
29. Planet Mercury (SD.), Calder, New-Orleans
Libau nach
Leipzig (SD.), Ehlert Rotterdam
Julia (SD.), Petersen London

März **Drammen** clarirt nach
23. Georg Mahn (SD.), Witt Rouen
Amsterdam von
29. Italia (SD.), Kuhlmann Stettin
Antwerpen von
30. Christian (SD.), Dahms Stettin
nach
Ragnar, Carlson Danzig
Jan. **Maasluis** von
29. D. Siedler (SD.), Peters Danzig
30. Fortuna (SD), Siems Königsberg
März **Terneuzen** von
27. Martha (SD.), Arends Danzig
Ymuiden nach
30. Mars (SD.), Binkhorst Kopenhagen
Blyth nach
28. Martha (SD.), — Danzig
29. Devonia (SD.), — Swinemünde
Gravesend nach
28. Georg (SD.), Hansi Wismar
Hull nach
29. Fido (SD.), Smith Stettin
Leith von
Edina (SD.), Pattersson Stettin
London clarirt nach
28. Agnes (SD.), Brettschneider Danzig
30. Kasan (SD.), Thomsen Königsberg
Methil nach
27. Zamora (SD.), M'Vicar Neufahrwasser
Newcastle clarirt nach
Gelert (SD.), Balls Swinemünde
28. Hercules (SD.), Kahmke Neufahrwasser
James Malam (SD.), Tregurtha Neufahrwasser
Blakemoor (SD.), — Swinemünde
Netley Abbey (SD.), — Swinemünde
29. Wipper (SD.), Granzow Colberg
Samland (SD.), Berding Rostock
Plymouth nach
Gutenberg, Zeplien Kopenhagen
Yarmouth von
27. Planet (SD.), Cornand Pillau
Dünkirchen von
29. Mathilde Joost (SD.), Plath Newcastle
nach
Silesia (SD.), Kalff Danzig
Swinemünde nach
Flashlight (SD.), Jones Manchester
30. Ondine (SD.), Harken Amsterdam mit Gütern.
Cathcart Park (SD.), Brock Bristol mit Kartoffeln
31. Arnold (SD.), Kroll Rotterdam mit Gütern
Ulva (SD.), Speed Leith mit Gütern.

(Nachdruck verboten.)

Fremdkörper.

Von Theo Seelmann.

Außer Rehrücken, Gänseleberpastete und Kapaunen, Kulmbacher, Moselblümchen und Rothspon und anderen festen und flüssigen Körpern, die der Mensch nicht widerwillig seinem geliebten Ich einverleiben soll, giebt es noch eine andere Reihe von Körpern, die zuweilen in seiner leiblichen Hülle einen Platz suchen, aber nicht dazu bestimmt sind, zu seiner Ernährung und Kräftigung zu dienen. Zu diesen Eindringlingen, die man als Fremdkörper bezeichnet, gehören Gegenstände aller Art, Zahnstocher, Nähnadeln, Stricknadeln, Nägel und Holzstifte, Messerklingen, Degenspitzen und Gewehrkugeln. In dem Eindringen in den menschlichen Organismus liegt an sich nichts Seltsames, da ja Gelegenheit hierzu mannigfach geboten wird, wunderbar aber ist, daß sie oft Jahre hindurch in dem Körper zu verweilen vermögen, ohne irgendwelche gesundheitsschädliche Folgen hervorzurufen.

Von der zeitweiligen Beherbergung von Fremdkörpern ist so gut wie kein Körpertheil ausgeschlossen, selbst das Gehirn nicht. Das Gehirn ist bei weitem nicht so empfindlich, als man allgemein annimmt. Es giebt Personen, von denen man behauptet, daß sie Stroh im Kopfe haben. Nun, wenn die Sache auch noch nicht thatsächlich nachgewiesen ist, so ist sie doch an sich nicht unmöglich. Denn man hat Individuen angetroffen, die sogar Schieferstifte im Kopfe hatten, die im Gehirn eingeheilt waren. In einem dieser Fälle hatte der Stift mehr als dreißig Jahre im Gehirn gelegen, ohne daß dadurch irgend welche Gesundheitsstörungen bei der betreffenden Person bedingt worden waren. Ebenso sind Nadeln wiederholt im Gehirn aufgefunden worden. Der bekannte Berliner Chirurg v. Bergmann entdeckte eine Nadel im Gehirn einer fast achtzigjährigen Frau. Als Eingangspforte zeigte sich am Schädeldach auf der äußeren Seite eine kleine Vertiefung, während innen ein kleiner Knochenhöcker vorsprang. Desgleichen werden mitunter Kugeln vom Gehirn beherbergt. Man hat nicht nur Revolverkugeln, sondern auch schwere Gewehrkugeln nach fast zwanzig Jahren bei Männern angetroffen, die im Kriege verwundet worden waren. Und dabei hatte das Geschoß in dem Gehirn der einen Person einen Schußkanal gerissen, der für den Finger durchgängig war. Selbst hier war keine ernstliche Schädigung herbeigeführt worden.

Wie das Gehirn, so ist auch das Herz gelegentlich der Träger von Fremdkörpern. Meistens handelt es sich hierbei um Nadeln. Man hat Nadeln aufgefunden, die nachweislich mehr als sechs Jahre im Körper verweilt hatten, die, neun Centimeter lang, die Herzmuskulatur, den Herzbeutel, das Zwerchfell, die Leber und die Magenwand durchbohrt hatten und trotzdem keine Beschwerden hervorriefen. Besonders instructiv ist eine Beobachtung Hupperts, der im Herzen eines Mannes zufällig eine Nähnadel entdeckte. Die Nadel war kohlenschwarz und mit einem blau-weißen Häutchen überzogen. Der Mann war an einer Krankheit gestorben, die mit dem Fremdkörper durchaus nicht zusammenhing. Wie die Ehefrau des Verstorbenen berichtete, hatte der Mann vor Jahren an Wahnvorstellungen gelitten, die zuletzt in dem Gedanken gipfelten, daß er sich opfern müsse. Eines Abends fand die Frau ihren Mann in leichter Kleidung im dunkeln Zimmer vor, wobei es ihr auffiel, daß die linke Brust desselben stürmisch wogte. Auf ihre Frage, was er denn gemacht habe, antwortete er, er habe jetzt das Opfer gebracht und habe sich eine Nähnadel ins Herz gestoßen. Da die Frau glaubte, daß ihr Mann im Wahn rede, so legte sie weiter kein Gewicht auf seine Worte, sondern nöthigte ihn in das Bett, wo er bald einschlief. Da sie später in dem Gesundheitszustand ihres Mannes nie eine Bestätigung seiner Angaben gefunden, so hatte sie die Sache ganz außer Acht gelassen und erinnerte sich erst durch den Befund des Vorganges wieder. Eine Berechnung ergab, daß der Verstorbene über acht Jahre die Nadel im Herzen getragen hatte.

Es darf hierbei nicht Wunder nehmen, daß die Verletzung ganz ohne Schmerzen ablief. Das kommt bei Herzverwundungen häufiger vor. Es ist durchaus nicht selten, daß kleine Kinder bei einem Unglücksfall, wo sie sich eine Nadel in's Herz stoßen, keinerlei Klagen äußern, ja, es ist sogar ein Fall bekannt, bei dem einem Kinde durch einen Schuß ein Holzpflock in die rechte Herzkammer drang, ohne daß es dabei Schmerz empfand. Ebenso haben sich schon mehrfach Metallarbeiter nadelförmige Instrumente aus Versehen bei der Arbeit in die Brust gestoßen und haben dann noch geraume Zeit ihre Beschäftigung fortgesetzt.

Die Unempfindlichkeit des Herzens tritt des Oefteren recht deutlich bei Säbelduellen in die Erscheinung. Hier hat man wiederholt beobachtet, wie ein am Herzen verwundeter Duellant noch fünf Minuten und länger den Kampf fortführte und sich vertheidigte. Anderweitig sind Duellanten mit Stichwunden im Herzen noch einige hundert Schritte gelaufen, haben Treppen erstiegen und einen weiten Weg zurückgelegt. Ferner ist es vorgekommen, daß der Verletzte nur seine Kleider zerrissen glaubte und erst durch die Blutung aufmerksam wurde — und das bei einer Wunde der linken Herzkammer.

Aehnliche Beobachtungen liegen aus dem Kriege vor. Ein Verwundeter mit einer Bajonettwunde der rechten Herzkammer, wobei das Bajonett in den Leib gedrungen war und auf der Brust wieder heraustrat, zog sich selbst die Waffe heraus und hielt sich nur für leicht verwundet. Er vermochte noch eine beträchtliche Strecke zu gehen, ehe er ohnmächtig wurde und klagte auch später nur wenig über Schmerz.

Auch alle anderen Körpertheile sind im Stande, Fremdkörper zu umschließen. In der Leber, den Lungen, den Nieren, der Gallenblase und anderen inneren Organen hat man Geschosse aufgefunden, die viele Jahre lang dort gelegen hatten. Bei den Knochen und dem Muskelfleisch ist die Einheilung von Fremdkörpern etwas ganz Gewöhnliches, sogar die Zungenmuskulatur macht dabei keine Ausnahme.

Diese reizlose Eintheilung von Fremdkörpern im Organismus ist aber nur möglich, wenn dieselben völlig frei von zersetzungserregenden Mikroorganismen sind. Gelangen sie unrein in den Körper, so rufen sie eine eitrige Entzündung hervor, die eine dauernde Einheilung verhindert. Sind sie dagegen mit schädlichen Stoffen nicht behaftet, so bildet sich um sie herum Narbengewebe, das sie umschließt und, wie der Fachmann sich ausdrückt, einkapselt.

Damit ist aber nicht gesagt, daß die eingekapselten Fremdkörper während der ganzen Zeit ihres Aufenthaltes im Organismus immer an einer und derselben Stelle verharren. Im Gegentheil führen sie oft, theils durch ihre eigene Schwere nach unten sinkend, theils durch den Druck der Muskelstränge geschoben, Ortsbewegungen aus, d. h. sie wandern. Auf diesen Wanderungen schlagen dann die Fremdkörper nicht selten Wege ein, die auch das Staunen des Arztes erwecken. Es ist bei Hysterischen und Melancholischen eine häufige Erscheinung, daß sie ungenießbare Gegenstände verschlucken, und zwar wählen sie dabei mit Vorliebe spitze und schneidende Instrumente, wie Scheeren, Messer und Gabeln. Da sie die That in der Regel verheimlichen oder erst später angeben, so daß an eine Entfernung der Fremdkörper durch einen ärztlichen Eingriff nicht mehr gedacht werden kann, kommen gerade bei ihnen wunderbare Wanderungen zahlreich zur Beobachtung. So berichtet van Anden von einer älteren Melancholischen aus der Irrenanstalt zu Zütphen, die in selbstmörderischer Absicht eine silberne Gabel verschluckt hatte. Fast ein Jahr später trat die Gabel aus einer Fistel hervor, die sich in der Nähe des Nabels gebildet hatte. Die Fistel vernarbte in kurzer Zeit vollkommen ohne weitere Gesundheitsstörungen. Derselbe Autor theilt einen Fall mit, in dem bei einem jungen Mädchen zwei eiserne Gabeln, die sie zehn Monate früher verschluckt hatte, aus einer Absackung am Unterleibe entfernt wurden. Auch hier trat baldige Heilung ein.

Zuweilen vergehen aber viel längere Zeiträume, ehe die Fremdkörper ihre Wanderung beendet haben und an die Oberfläche hervorbrechen. Das zeigt sich namentlich häufig bei Kugeln. Wie natürlich, werden Geschoßwanderungen besonders nach Kriegen zahlreich bemerkt. In den Berichten der Militärärzte sind Fälle enthalten, wo die Geschosse erst nach acht, zehn, zwölf und sechzehn Jahren zum Vorschein kamen. Noch in dem Sanitätsbericht der preußischen Armee aus dem Jahre 1888 werden Operationen aufgeführt, durch die Kugeln aus dem Körper von Invaliden entfernt wurden, die im Jahre 1866 verwundet worden waren.

Hinsichtlich der Lage der Fremdkörper sind die Personen, die sie mit sich herumtragen, mitunter recht argen Täuschungen unterworfen, da auch hier die Macht der Einbildung eine große Rolle spielt. Im Jahre 1870 wurde ein Gefreiter bei Cravant durch einen Gewehrschuß in der rechten Seite der Brust verwundet. Er fiel, wie von einem heftigen Stoß getroffen, nieder, stand aber sofort wieder auf und begab sich allein zum Verbandsplatz. Schon dort glaubte er zu fühlen, daß sich die Kugel binnen zehn Minuten bis zu den unteren Rippen gesenkt habe. Er wurde nun in verschiedenen Lazarethen behandelt, aber nirgends konnte man eine Spur vom Geschoß entdecken. Der Verwundete ließ sich darauf in den folgenden Jahren wiederholt von Militärärzten untersuchen, um Ansprüche auf Invalidität erheben zu können, und bemerkte dabei zuerst, daß er die Kugel am Rücken unter dem rechten Schulterblatt fühle, später, daß er sie in der Lendenmuskulatur, zwei bis drei Finger breit über dem Becken, wahrnehme. Er war also überzeugt, daß das Geschoß wanderte und dabei nach unten sank. Es vergingen darüber sechs Jahre, als er gelegentlich einer Landwehrübung angab, nunmehr die Kugel auf dem rechten Hüftbeinkamm zu fühlen, bis er schließlich wieder einige Jahre bestimmt erklärte, nun säße das Geschoß im rechten Oberschenkel. Neun Tage nach seiner letzten Aussage öffnete sich an der Brust eine Fistel, in der sich — das Geschoß zeigte. Die Kugel war also niemals von ihrer ersten Stelle gewichen, und trotzdem hatte der Verwundete bestimmt ihre Wanderung wahrzunehmen geglaubt.

Das Vermögen des Körpers, Fremdkörper aufzunehmen und sie ohne Gesundheitsschädigungen bei sich zu behalten, ist ein wichtiges Hilfsmittel zur Ausführung von Operationen geworden. Ja, man kann behaupten, daß ohne diese Eigenschaft die Mehrzahl der chirurgischen Eingriffe gar nicht möglich wäre. Denn schon die Schafdarmfäden und die Seidenfäden, die zur Anlegung einer Naht benutzt werden, sind Fremdkörper, ebenso wie die Jodoformgaze, die zur Ausfüllung von Höhlen gebraucht wird, und die Elfenbeinstifte, durch die man wie durch ein Stützgerüst Knochen bei größeren Substanzverlusten aneinander heftet.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Pelzau Band 49 I, Blatt 1, auf den Namen der Frau **Ida Alrutz** eingetragene, zu Pelzau belegene Grundstück

am 11. Mai 1895,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 567,54 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 320,2385 Hektar zur Grundsteuer, mit 1074 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I hier eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 13. Mai 1895,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden. (4207

Neustadt Westpr., den 25. Februar 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist bei dem unter Nr. 1 eingetragenen Vorschuß-Verein zu Stuhm eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Stuhm zufolge Verfügung vom 28. März 1895 heute Nachstehendes eingetragen worden:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. März 1895 ist an Stelle des bisherigen Directors, Rentiers **Isaac Behrendt** aus Stuhm, welcher dieses Amt für die Zeit vom 1. April 1885 ab niedergelegt hat, der Bureauvorsteher **Karl Brosze** aus Stuhm für die Zeit vom 1. April 1895 bis zum 3. Dezember 1896 als Director der Genossenschaft gewählt worden.

Stuhm, den 28. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den Verkauf des beim Kühlhausbetrieb unseres Schlachthofes erzeugten **bacillenfreien Klareises** durch die Organe der Schlachthofverwaltung selbst bewirken werden. (6185

Der Eisverkauf wird voraussichtlich **Anfangs Mai d. J.** beginnen und bis Ende October cr. dauern.

Das täglich in **Blöcken von ca. 25 Pfund** fabricirte Klareis wird je nach dem Wunsch des Consumenten entweder ins Haus befördert, oder zur Abnahme auf dem Schlachthofe bereit gestellt werden.

Der Beginn des **Eisverkaufes**, die Höhe des **Verkaufspreises** und die **Abonnementsbedingungen** werden demnächst bekannt gegeben werden.

Danzig, 26. März 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die in der städtischen Gasanstalt in der Zeit vom 1. April 94 bis ultimo März 1896 voraussichtlich producirten ca. 874500 Kilogramm Theer, sowie des gegenwärtigen Bestandes von ca. 340500 Kilogramm Theer sollen an den Meistbietenden verkauft werden.

Versiegelte Offerten sind mit der Aufschrift:

„Gebot auf Steinkohlentheer"

bis zum **10. April cr., Vormittags 11 Uhr,** im Bureau der städtischen Gasanstalt einzureichen und werden um diese Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Offerenten eröffnet. (6397

Verkaufsbedingungen liegen im Gasanstalts-Bureau zur Einsicht aus.

Königsberg in Pr., den 27. März 1895.

Magistrat Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Holldack.

Auctionen!

Nachlaß-Auction mit Mobiliar Krebsmarkt 9, neben dem Hotel zur Hoffnung.

Mittwoch, den 3., Donnerstag, den 4., Freitag, den 5. April, von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst das dort untergebrachte Mobiliar der Schiffscapitain-Wittwe Frau **Engel**, als: 1 Polysander-Concert-Flügel (Holling u. Spangenberg in Zeitz), 1 großer Bronce-Pfeilerspiegel mit Rehconsole und Marmorplatte, 200 Wiener Stühle, 50 Restaurationstische, 1 Marktbude, ganz zerlegbar und zusammenzuschrauben, für Conditor oder Schuhmacher passend, 20 Notenpulte von Holz, 1 Spülapparat nach polizeilicher Vorschrift, 1 nußb. Buffet mit Grundschnitzerei, 4 nußb. Bettgestelle mit Sprungfederböden, 1 Schlafsopha mit Bettkasten, 1 mahag. Plüsch-Garnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 2 Parade-Bettgestelle mit Sprungfederböden und Keilkissen, 2 Roßhaar-Auflege-Matratzen, 1 nußb. Diplomaten-Herren-Schreibtisch, 2 Plüsch-Sophas, 1 nußb. Sophatisch mit Kreuzfuß, 2 Säulen, 4 Bauerntische, 4 Ansetztische, 6 nußb. Vertikows, 4 Plüsch-Garnituren, Sopha, 2 Fauteuils, 8 nußb. Kleiderschränke, zerlegbar, 4 nußb. Trumeaux-Spiegel mit Stufen, 2 feine große Kupferstiche, 35 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Klavierstuhl, 2 nußb. Spiegelspinde, 2 do. Speise-Ausziehtische, 4 Kleiderständer, 1 Rips-Garnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 2 Paneelbretter, 2 Nachttische mit Platten, 1 Plüsch-Sopha in nußbaum Gestell, 36 do. Stühle mit Rohrlehnen, 2 Schirmständer, 2 Pfeilerspiegel mit Consolen, 1 Ruhebett, 1 Schlafsopha, 2 Regulatoren, 4 Sophatische, 3 Sophaspiegel, 12 feine Glasbilder, 2 große Teppiche, 2 Waschtische mit Marmorplatten, 1 Schachspieltisch, 3 Bücher-Etageren, 1 Lutherstuhl, 1 mahagoni Causeuse mit grünem Plüsch, 1 birken. 2-thür. Kleiderschrank, zerlegbar, 1 feine große Toilette, 1 Oelgemälde, 1 mah. Damen-Schreibtisch, 1 mahag. Vertikow, 1 birk. Kleiderschrank, 1 birk. Wäscheschrank, 1 birk. Kommode, 1 Bettschirm mit grünen Gardinen, 1 Cylinderbureau, 1 Fenstertritt, 12 mah. Stühle, 1 Waschtisch mit Zinkeinsatz, 1 birk. Vertikow, 2 birkene Bettgestelle mit Matratzen, 1 mah. Kleiderschrank, zerlegbar, 4 Satz Betten, viele Nippessachen, 1 gold. Herrenuhr, 1 gold. Damenuhr, 1 Uhrkette, 60 eis. Gartentische zusammenlegb., 4 Dtzd. Schlaf- u. Pferdedecken u. div. Andere. Diverses Küchengeräth, 1 Partie Packet-Kisten und Körbe, 2 zweipersonige Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen.

Die Besichtigung kann an jedem Auctionstage von 9 Uhr ab erfolgen und findet die Auction bestimmt statt.

Eduard Glazeski, Auctions-Commissarius und Taxator, Danzig, Bureau: Häkergasse 11. (6404

Auction

im Auctionslocale Töpfergasse 16.

Mittwoch, d. 3. April,

Mittags 12 Uhr,

werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung:

2 Waschtische mit Marmorplatte, 2 pol. Bettgestelle mit Matratze, Keilkissen und Betten, 1 birk. Spieltisch, 1 Kommode, 6 hochlehnige mah. Rohrstühle, 2 mah. 2thür. Kleiderspinde, 1 mah. Pfeilerspiegel mit Console, 1 mah. Nachttisch mit Marmor-Platte, 1 mah. Sophatisch, 3 Teppiche, eine Chaiselongue, 1 mah. Wäschespind, 1 Wandspiegel in birkenem Rahmen, 4 Wandbilder u. diverse andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Die vorherige Besichtigung ist gestattet. (6420

Stützer,

Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 5. April cr., von Vormittags 10 Uhr ab werde ich auf dem Hofe der Schneidemühle zu Sierakowitz einen großen Posten circa 5000 Stück Bretter, Dachschaalung pp. verschiedener Stärke, darunter astreine trockene, für Tischler geeignete, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (6479

Carthaus, den 1. April 1895.

Knauf,

Gerichtsvollzieher in Carthaus.

Danksagung.

Meine Frau litt an sehr starken Magenschmerzen. Die Schmerzen zogen sich bis in das Kreuz und den Rücken und waren nach dem Essen besonders heftig. Auch mußte sie, wenn sie nur eine Kleinigkeit aß, sofort brechen. Da die hiesigen Doctoren meiner Frau keine Hülfe leisten konnten, wandten wir uns an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8.** Nachdem meine Frau die übersandten Medikamente gebraucht hatte, fühlte sie sich recht wohl, die Schmerzen haben aufgehört und das Brechen ist beseitigt. Herrn Dr. Hope unseren innigsten Dank. (5632

(gez.) Masch.-Putzer **Fdr. Petzel** und Frau, Osterode Ostpr.

Dank.

Meine Tochter Julianne (drei Jahr alt) litt seit einem halben Jahre an scrophulöser Augen- und Ohrenentzündung, so daß sie kaum aus den Augen sehen konnte. In meiner Angst wandte ich mich an Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopathisch. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** und sah ich zu meiner Freude nach nur 4wöchentlicher Behandlung seitens des Herrn Dr. Volbeding mein Kind vollkommen gesund, wofür ich meinen besten Dank sage. (6352

Düsseldorf, Erkratherstr. 31.

Frau Winter.

Neubau der Provinzial-Irrenanstalt Conradstein bei Pr. Stargard.

Für den Neubau des Verwaltungsgebäudes und von 5 Beamtenwohnhäusern sollen folgende Arbeiten öffentlich verdungen werden: (6225

Loos X. Glaserarbeiten einschließlich Materiallieferung.

Loos XI. Ofensetzerarbeiten einschl. Materiallieferung.

Die Verdingungsunterlagen liegen während der Dienststunden im Neubau-Büreau zur Einsicht aus und können von dort gegen kostenfreie Einsendung von je 2,00 Mk. bezogen werden.

Angebote sind post- und bestellgeldfrei versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem auf

Montag, 8. April 1895, Vormittags 11 1/2 Uhr,

festgesetzten Eröffnungstermin an den Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Conradstein, b. Pr. Stargard, den 26. März 1895.

Der Landesbau-Inspector.

Harnisch.

Unterricht.

Königliches Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag, den 18. April,** 8 Uhr, für die Vorschule 9 Uhr Morgens.

Die Prüfungen für die Aufnahme in Sexta sowie in die 1. und 2. Vorschulklasse finden am Mittwoch, den 3 April, pünktlich 10 Uhr Vormittags, die Einschreibung in die unterste Vorschulklasse (sechsjährige Knaben, ohne Vorbildung) am selben Tage von 12—1 Uhr statt. Der Aufnahmetermin für die Gymnasialklassen Quinta bis Prima ist Mittwoch, den 17. April, pünktlich 9 Uhr Morgens. Vorzulegen ist der Geburts- oder Taufschein, ein Impfattest und das Abgangszeugniß der entlassenden Anstalt.

Danzig, im März 1895. (5780

Director Dr. H. Kretschmann.

Realgymnasium und Realschule zu St. Petri und Pauli.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 18. April.** Die Aufnahme neuer Schüler für die **Septima** (dritter Jahrgang der Vorschule) und **Sexta** wird **Mittwoch, den 3. April, 9 1/2 Uhr,** für die übrigen Klassen der Realschule und die beiden Klassen des Realgymnasiums O I und U II **Mittwoch, den 17. April, von 9 Uhr ab,** erfolgen. In den Michaelis-Abteilungen der Realschule können neue Schüler nicht aufgenommen werden. Die neu aufzunehmenden Schüler haben die Geburtsurkunde, Tauf- und Impfschein und falls sie das 12. Lebensjahr überschritten haben, eine Bescheinigung über die Wiederholung der Impfung, endlich ein Zeugnis über den zuletzt erhaltenen Unterricht, wenn sie eine öffentliche Schule besucht haben, ein Abgangs-Zeugnis vorzulegen und für die Prüfung Schreibmaterialen mitzubringen. Die für auswärtige Schüler gewählten Pensionen bedürfen der vorherigen Genehmigung des Direktors. (6095

Dr. O. Völkel, Direktor.

Rechtstädtische Mittelschule.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 18. April.** Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich am Donnerstag, **den 4. April**, Vormittags um 9 Uhr, im Schulhause, Heil. Geistgasse 111, bereit sein. Geburts- und Impfschein, sowie Feder und Papier sind mitzubringen.

6243) **Dr. Peters**, Rektor.

Mittelschule zu St. Katharinen.

Zur Aufnahme neuer Schüler für die VII., VI. und V. Klasse werde ich am

Freitag, den 5. April d. Js.,

von Morrens 8 Uhr ab,

im Konferenzzimmer der Anstalt bereit sein. Die aufzunehmenden Schüler haben Tauf- und Impfschein vorzulegen. Diejenigen unter ihnen, welche schon ein Jahr oder länger Schulunterricht erhalten haben, müssen behufs ihrer Prüfung Schreibzeug mitbringen.

6337) **Boese**, Rektor.

Vorbereitung für Sexta.

Empfohlen durch Herrn Director Professor Dr. **Kahle** und Herrn Provinzialschulrath Dr **Carnuth.**

Beginn des neuen Schuljahrs **Donnerstag, den 18. April.** Aufnahme neuer Schüler Vormittags von 11—1 Uhr im Unterrichtslokal Sandgrube 47. (607[illegible]

Aurelie Hoch.

Vorbereitung für Sexta.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 18. April.** Anmeldungen neuer Schüler nehme ich Mittwoch, den 3. April von 9—12 Uhr und 3—5 Uhr entgegen.

Luise Mannhardt,

6028) **Poggenpfuhl 77.**

Königliches Gymnasium in Neustadt Westpr.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag**, den **18. April cr.**, morgens 9 Uhr, für **das Gymnasium** und die **Vorschule.** Zur Prüfung und Aufnahme von Schülern ist der Unterzeichnete an seinem Dienstzimmer **Dienstag, den 16.** und **Mittwoch, den 17. April cr.**, vormittags 8—1 Uhr bereit. Die Aufzunehmenden haben **Tauf-** (bezw. **Geburts-**) **Schein, Impf-** (bezw. **Wiederimpfungs-**) **Attest** und event. das **Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule** vorzulegen. (633[illegible]

Neustadt Westpr., im April 1895.

Dr. Königsbeck,

Direktor.

Die berechtigte Landwirthschaftsschule zu Marienburg i. Westpr., welche halbjährige Klassencurse hat, beginnt ihr Sommersemester am 18. April. Nähere Auskunft ertheilt jederzeit der Director Dr. **Kuhnke.** (6517

Speditions-Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft Section I.

Die ordentliche Sectionsversammlung zu welcher die Mitglieder der Section hiermit eingeladen werden, findet

Donnerstag, den 18. April 1895,

Nachmittags 5 Uhr,

im Conferenzzimmer der hiesigen Börse statt.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Verwaltungsberichts pro 1894.
2. Vorlage der Rechnung pro 1894 und Dechargeertheilung durch die Versammlung.
3. Festsetzung des Etats pro 1896.
4. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren.
5. Neuwahl von 2 Vorstandsmitgliedern und deren Stellvertreter.
6. Neuwahl der Vertrauensmänner und deren Stellvertreter.

Königsberg i. Pr., den 1. April 1895. (6516

Der Sectionsvorstand.

Ritzhaupt.

Vermischtes.

Schultaschen, Tornister, Bücherriemen, Bücherträger Musik-, Censur- und Ordnungsmappen, Brief-, Visitenkarten- u. Banknoten-taschen, Portemonnaies und Cigarrentaschen
empfiehlt (6125
Wilhelm Herrmann,
Langgasse 49.

Sommer-Pantoffel und Hausschuhe! Sämmtl. Neuheit. in m. anerk. vorzügl. Pantoffeln u. Hausschuhen f. eingetroff. u. empf. dieselben zu bekannt bill. Preisen.

Ohne Concurrenz!!!
3 Mtr. blauen, braunen oder schwarzen hocheleganten Kammgarn-Cheviot für = 10 Mark = zu einem Gesellschafts-Anzuge, $2^1/_{10}$ Meter desgleichen für 7,50 Mark zu einem hochfeinen Paletot, $1^1/_5$ Mtr. Kammgarn, hochmodernes, graugestreiftes Muster zu einem ff. Promenaden-Beinkleid für 4,75 Mark versendet franco gegen Nachnahme
Joseph Hirschfeld,
Tuchversand-Geschäft, Danzig.
Berühmt durch seine guten reellen Tuchwaaren.

Mauersteine,
frisch gebrannt, sowie **Hohlsteine, Drainröhren und Verblender** hat abzugeben jedes Quantum
Dampfziegelei Zoppot,
6448) H. Goeldel.

Gummi-Waaren-Bedarfs-Artikel
zur Gesundheitspflege vers.
Gust. Graf, Leipzig.
Preisl.g.Freicouv.m.drfgesch.Adr.

Neuestes hygienisches Schutzmittel für Frauen (ärztl. empfohlen.) Unschädlich. Einfachste Anwend. Beschr. gratis per × Bd., als Brief gegen 20 ₰ für Porto. **R. Oschmann, Konstanz.**

Trockene
ellern, eschen, rothbuchen, pappeln, eichen, kiefern, linden u. ahorn Bretter und Bohlen offerirt billigst (6093
J. Abraham,
Langenmarkt Nr. 7.

Am 7. April fahren 3 leere Möbelwagen von hier nach Dirschau. Mitfracht sucht
Max Bötzmeyer,
Ketterhagergasse 9. (6356

Hypotheken-Capital
offerirt à
4%
Wilh. Wehl, Danzig,
Frauengasse 6. (1288

An- u. Verkauf.

Nothwendiger Verkauf!
$3^1/_2$ culm. Hufen, an der Stadt, Bahn, Chaussee, Zuckerfabrik, Käferei, bester hoher Werderboden. Preis ca. 70 000 M, bei ca. 15 000 M Anzahlung. Hypotheken billig und fest.
Adr. von Selbstreflect. unter 6432 in der Exped. d. Ztg. erb.

Möglichst bald suche zu verkaufen:
Grundstück bei Danzig, ca. 50 cl. Morgen, bester humusfreier Niederungsboden, Gebäude und Inventar vorzüglich und reichlich vorhanden. Preis solide. Anzahlung 15 000 M.
Adr. von Selbstreflect. unter 6429 in der Exped. d. Ztg. erb.

Mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft,
mit großer Ausspannung und Hotel verbunden, ist zu **verkaufen.** Zur Uebernahme gehören **25 000 M.** (5964
A. H. Claassen Nchf.,
Dirschau.

Käserei-Verpachtung.
Zum 1. Juli d. J. suchen wir für unsere nach neuestem System zu erbauende **Käserei** einen cautionsfähigen Pächter. Milchlieferung von 2—300 Kühen und fettreichste Milch von nur besten Naturwiesen. (5602
Molkereigenossenschaft Lichtfelde, Kr. Stuhm.

Zu verkaufen: zwei truppenfromme, für jeden Dienst bei Infanterie erprobte Pferde.
Rappstute, Trakehner Schnitt, sehr edel gezogen, 13 Jahr alt; irischer brauner Wallach im achten Jahr. Beide Pferde für Infanterie-Commandeure und schwächsten Reiter geeignet. Letzteres verträgt schwerstes Gewicht.
Auskunft ertheilt: Bureau Grenad.-Regiment Nr. 5, Poggenpfuhl Nr. 37. (6498

Dress. Ziegenbock (Wallach)
n. compl. Gesch., Wagen, Schlitten, **2 Jagdhunde, 1 Schoßhündchen,** alle 3 sehr wachsam, **15 Tauben, 11 Legehühner** weg. Fortz. verkäuflich Mirchauerpr.-Weg 21. Meld. b. Gärtn. Gniffke. (6510
2 Inka, selten schön, ebendas. verkäuflich.

Für Liebhaber!
1 alterth. Oelgemälde 1,20 × 0,95 m groß, darstellend Langenmarkt, Rathsthurm, Neptun und Börse ist zu verkaufen (6462
Fleischergasse 89, 1 Etg.

---

1 leichter Halbverdeckwagen mit niedr. Tritt billig Räthlergasse 7.

Von heute ab berechnen wir für lombardirte

Preußische Staats- und Deutsche Reichs-Anleihen,
sowie für
Westpreußische Pfandbriefe
(sämmtliche Sorten) $3^1/_2$ für alle anderen beleihbaren Börsen-Effecten 4 Procent Zinsen p. a.

Danzig, den 1. April 1895.

Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Loubier & Barck,
76 Langgasse 76,
empfehlen
Gardinen und Stores,
abgepaßt u. vom Meter, in weiß u. crême,
Fertige Rouleaux,
in weiß und crême,
Portièren,
abgepaßt und vom Meter,
Teppiche u. Tischdecken
in nur gediegenen Qualitäten,
Möbelstoffe
in großer Auswahl.
Aeltere Bestände werden besonders billig abgegeben. (6294



Mein
seit mehreren Jahren in den besseren Familien eingeführter
Schul-Anzug
ist das anerkannt beste u. praktischste Kleidungsstück für Knaben im Alter von 5—17 Jahren.
L. Murzynski,
2 Gr. Wollwebergasse 2,
Kinder-Confections-Bazar,
Specialgeschäft ersten Ranges.

Stellen.

Central-Stellenvermittelungs- und Gesinde-Bureau
von
F. Marx, Jopengasse Nr. 28
empfiehlt verh. u. unverh. **herrsch. Diener** und Kutscher, Comtoir-, Hoteldiener, **Portiers,** nüchterne, arbeitsame Kutscher und Knechte mit vorzügl. Zeugn. in großer Auswahl, ebenfalls **Landwirthinnen, Kochmamsells,** Stützen, in feiner Küche sowie Handarbeit erfahr., Gesellschafterinnen, Pflegerinnen, Reisebegleiterinnen, **Repräsentantinnen,** anspruchslose alleinstehende Persönlichkeit zur Führung der Wirthschaft, Laden- und Büffetmädchen. (6439

Sichere Existenz
Eine Hamburger Cigarrenfabrik bietet durch Einrichtung von Cigarrengeschäften großstädtischen Stiles respectablen, solventen, bezw. cautions- oder bürgschaftsfähigen Leuten, welche sich selbständig machen wollen, unter günstigen Bedingungen sichere Existenz. Sofortige Offerten sub H. P. 6504 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Für ein hiesiges Kurz- und Wollwaaren-Engros-Geschäft wird ein
Commis gesucht.
Adressen unter 6520 an die Exped. dieser Zeit. erbeten.

Wir beabsichtigen für unser Kurz- und Wollwaaren-Engros Geschäft einen (6522
Commis u. einen Lehrling
zu engagiren. **Gebr. Wundermacher,** Breitgasse 128/29.

Ges. Vertreter für d. Verk. v. Hamburg. Cigarren a. Priv. u. Restaur. g. hoh. Vergüt. **Wilh. Schümann, Hamburg.** (6331

Von einer alten, **deutschen Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft** wird ein solider, tüchtiger und redegewandter Herr als (5434
Reiseinspector
unter sehr günstigen Bedingungen **anzustellen gesucht.** Bewerber, auch solche, die im Versicherungswesen noch nicht thätig waren, werden gebeten, ihre Offerte unter Angabe von Referenzen und der seitherigen Thätigkeit sub Chiffre **L. P. 1349** einzureichen an
Haasenstein & Vogler A.-G.
Königsberg i. Pr.

Für mein **Tuch-, Manufactur- und Confections-Geschäft** suche per sofort einen sehr (6370
tüchtigen Verkäufer,
der schon mehrere Jahre conditionirte, bei hohem Salair.
Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein.
Max Neuman,
Berent, Wstpr.

Grosse
Trier Geld-Lotterie
Haupt- und Schlussziehung **8., 9., 10. April cr.**
Sämmtliche Gewinne baar ohne Abzug.

Haupttreffer ev. **½ Million.**

Original-Loose (keinerlei Antheilscheine) zu
amtlichen Plan-Preisen

1/1	1/2	1/4	1/8
Mk. 35,20	17,60	8,80	4,40

(Porto und Liste 30 Pf. Einschreiben 20 Pf extra) empfehlen
Oscar Bräuer & Co.,
Hauptcollecteure, Berlin W., Friedrichstrasse 181.
Telegramm-Adresse: Lotteriebräuer, Berlin.

Gewinn-Plan:
ev. 500 000 Mk.

Welcher von den 25 Hauptgew. zuletzt gezogen wird, erhält zugleich die Prämie v. 300 000 M.

1 Prämie	= 300 000	-
1 à 200 000	= 200 000	-
1 à 100 000	= 100 000	-
1 à 50 000	= 50 000	-
1 à 25 000	= 25 000	-
1 à 15 000	= 15 000	-
2 à 10 000	= 20 000	-
3 à 5 000	= 15 000	-
5 à 3 000	= 15 000	-
10 à 2 000	= 20 000	-
40 à 1 000	= 40 000	-
100 à 500	= 50 000	-
200 à 300	= 60 000	-
500 à 200	= 100 000	-
1000 à 100	= 100 000	-
11000 à 50	= 570 000	-
13 265 Gewinne und 1 Prämie	= 1 680 000 Mk.	

Mittheilung an die verehrl. Leser der „Danziger Zeitung"!

Beim Wechsel der Jahreszeit steht die Frage der Bekleidung im Vordergrund! Viele Herren, die zum Princip übergegangen sind, fertige Garderobe zu kaufen, finden in meinem Lager das Eleganteste, was die Confection zur Zeit nur bieten kann. Die Herren, die nach Maaß arbeiten lassen, finden in meinem großen Stofflager nach Eingang sämmtlicher Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison das Neueste und Geschmackvollste. Meine erprobten Arbeitskräfte und vorzüglichen Zuschneider bieten Garantie für tadellose Ausführung der Maaßsachen. Meine Preise sind dabei staunend billig und am Platze vollständig concurrenzlos. Ich liefere elegante Anzüge nach Maaß schon von 25 M an, hochfeine Paletots u. Beinkleider nach Maaß zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. Knaben-Anzüge zu den bevorstehenden Einsegnungen in größter Auswahl.

Mein Bemühen, stets das Feinste zu billigsten Preisen zu liefern, erhalte ich dadurch aufrecht, daß ich nicht leichtsinnig Credite gebe, sondern nur gegen Baar arbeite — sowohl im Einkauf als Verkauf. Durch die Ersparniß enormer Geschäftsspesen, bin ich im Stande beim Verkauf von Herren- u. Knaben-Garderoben mich mit dem kleinsten Nutzen zu begnügen, und lade ich daher das geehrte Publikum ergebenst ein, sich in seinem Interesse durch einen Probekauf zu überzeugen.

Bestellungen nach Maaß werden möglichst sofort erbeten, da kurz vor dem Fest der Andrang voraussichtlich ein sehr bedeutender sein dürfte. (5044

Danzigs billigstes reellstes Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung.
Erste Westpreußische Garderoben-Fabrik zur
20 Goldenen 20.
Joseph Hirschfeld,
Holzmarkt Nr. 20 im Vorbau.

Riesige Auswahl! Aufmerksame Bedienung!

Danzig's beste und billigste Bezugsquelle für gediegene **Schuhwaaren** ist die **Schuh-Bazar-Vereinigung Gr. Wollwebergasse 3, Theodor Werner, Gr. Wollwebergasse 3.**
Dortselbst werden einfache sowie elegante Schuhwaaren zu enorm billigen aber streng festen Preisen verkauft.

Für ein erstes hiesiges Getreide- und Holz-Commissionsgeschäft wird per sofort ein
Lehrling
mit der Berechtigung zum Einj. Freiwilligen-Dienst gegen monatl. Remuneration gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten sind unter Nr. 6376 an die Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Staatlich geprüfter Nahrungsmittel-Chemiker Dr. phil. sucht Stellung als Leiter eines Nahrungsmittel-Untersuchungsamts. Offerten u. 6507 an die Exped. d. Ztg.

Tüchtige Buchhalterin und **Correspondentin** sucht Engagement.
Gefl. Offerten unter Nr. 6521 an die Exped. dieser Ztg. erb.

Empfehle eine Anzahl tüchtiger Kinderfrauen m. d. best. Zeugnissen. **Prohl, Langgarten 115.**

Suche zum 1. Mai für mein Wurst- u. Aufschnitt-Geschäft (6398
3 tücht. Verkäuferinnen.
R. Sommer,
Poststraße 2.

Auction zu Campenau.
Wegen Auftheilung der Besitzungen Thiergarthsfelde Nr. 5 (früher **Herrm. Froese**) und Campenau Nr. 3 (früher **Unger**), soll folgendes lebende und todte Inventar
Donnerstag, 4. April cr.,
Vormittags $8^1/_2$ Uhr,
auf dem Gehöfte des Herrn **H. Scheffler II zu Campenau** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Bekannten auf Wunsch Credit.

I.
36 Pferde u. z.
A. **3 dreijährige Zuchthengste:** a. schwarzbraun, ohne Abz. 1,70 m, a. O/Pr. Lt. **v. Gergant** (engl. Vollbl.); b. hellbraun mit Abz. 1,65 m, a. Gondolis (Trak.); c. kirschbraun 1,68 m, von Paladin (O/Pr.) besonders stark gängig, mit schönem Extr., gefahren u. geritten, für Zuchtgenossenschaften besonders geeignet,
B. **7 dreijähr. Pferde,** zum Theil sehr edel mit hervorragenden Gängen u. schönen Extr., zum Theil angeritten u. gefahren,
C. **4 zweijähr. u. 4 einjähr. Fohlen** derselben Zucht,
D. **2 Goldfüchse (Stuten)** mit schm. Blesse (Passer) 5 u. 6 Jahre alt, 3 u. $3^1/_2$ Zoll, (¾ Vollbl. v. e. V. B. „Eberhardt"), gefahren u. geritten mit hervorr. Gängen u. Extr.,
E. **4 Zuchtstuten mit Füllen** resp. hochtragend,
F. **1 Hellfuchs-Wallach,** 1.67 m 87. Carossier, Einsp. u. Reitpferd, für schw. Gewicht, ohne Fehler, gut. Gang u. schönen Extr.,
G. **11 jüngere und ältere Gebrauchs- und Arbeitspferde,**

II.
20 gute Milchkühe, hochtragend und abgekalbt, darunter einige importirte Holländer und Westpr. Heerdbuchthiere,
5 $2^1/_4$ jähr. Holländer Stiere, 9—10 Ctr., mit schweren Formen,
4 $1^1/_4$ jähr. Holländer Zuchtbullen mit schönen Formen und gut entwickelt, von best. gut. Milchkühen abst.
4 3 Monate alte besonders gut geform. u. gez. Holländer Bullkälber,
10 $1^1/_4$ jähr. gut geform. Färsen und Stiere,

III.
Verschiedenes todtes Inventar, als: 4 gr. Rübenwagen mit Besätzen, 2 kl. Arbeitswagen, 12 Paar Arbeitssielen, Leinen, 4 zweisp. Pflüge (Wermke's Patent), mehrere einsp. Pflüge, Häufelpflug, Grubber, schott. Eggen, Saateggen, Dungwagen u. a. m. (5719
Auf vorherige Anmeldung bei Herrn **Scheffler** stehen Fuhrwerke auf Bahnhof Marcushof und Grunau zur Verfügung.
Jacob Klingenberg, Tiegenort,
Auctionator und vereid Gerichts-Taxator.

Elegante Fracks und Frack-Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36.

Suche per sofort für mein Manufacturwaaren-Geschäft einen **ersten Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig.
6529) **Julius Gerson.**

Für ein älteres Droguen- und Waaren- en gros- Geschäft in Stettin wird ein solider, tüchtiger
Reisender
gesucht.
Offerten unter 3680 an die Exped. dies Zeitung erbeten.

Agent-Gesuch.
Ein bedeutendes Lack- und Farben-Engros-Geschäft sucht für Ost-, Westpreußen und Posen einen tüchtigen fleißigen Agenten, welcher bei Malern und Maschinenfabriken etc. gut eingeführt ist, oder sich zum Besuch derselben gut eignen würde, gegen hohe Provision eventl. auch festen Gehalt. Offerten unter **J. 831** an **Rudolf Mosse,** Breslau.

Strebsamer, fleißiger Mann zur selbständigen Leitung einer guten
Cigarren-Detail-Filiale
gesucht. Gefl. Offert., die genauen Lebenslauf und Referenzen enth. müss., u. 6241 an die Exped. d. Ztg.

Eine tüchtige erste Verkäuferin
suche für mein Putz- und Kurzwaaren-Geschäft bei freier Station. (6527
Photographie erwünscht.
Julius Salinger
in Stolp i. Pomm.

Gute Stellung schnell überall hin. Jederm. ford. p. Postk. Stell.-Ausw. Courier, Berlin-Westend.

Wohnungen.

Die von Herrn **Albert Koehne** seit 4 Jahren innegehabte Wohnung **Vorstädt. Graben Nr. 44, 1. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Mädchenzimmer, Balkon und sämmtlichem Zubehör ist von sogleich oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst. (6528

Hundegasse 9, 3 Tr.,
ist die **herrsch. Wohnung,** 5 Zimmer, Badestube, Mädchenstube und allem Zubehör, **Wasserheizung** durch das ganze Haus zum **1. Juli od. 1. Oktbr.** zu vermieth. Näh. 1 Tr. Besicht. 11—12 Uhr Vorm.

---

2 fein möbl. Zimmer
sind zus. auch geth. mit od. ohne Pension an Herren von sofort zu verm. **Vorst. Graben Nr. 19.**

Wohnung,
4—5 Zimm. u. Zubeh., Centr. d. Stadt, 1—2 Tr., zum 1. Okt. ges.
Adr. mit Preisang. unt. 6423 an die Exped. d. Zeitung erbet.

Fein möbl. Zimm. m. Pension an e. Herrn zu verm. **Vorst. Gr 19.**

Vorstädt. Graben Nr. 49 ist die 1. Etage, best. aus 6 Zimm., Badestube, Mädchenstube und reichlichem Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. daselbst 1 Tr. r. oder **Neugarten Nr. 22 c.**

Parterre-Räume
zum Einstellen v. ca. 5 herrschaftl. Zimmereinricht. b. Okt. z. sof. ges. Off. u. 6508 a. d. E. d. Z. (6508

Langgasse 15, 3 Tr.,
ist e. möbl. Vorderzimm. zu verm.

Ein freundl., möbl. Vorderzimmer zu vermiethen (6399
Milchkannengasse 31 II.

---

2 hochst. Lorbeerbäume,
Kugel Durchmesser über 1 Meter, stehen zum Verkauf Gr. Allee 7, St. C.-Kirchhof (6500

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. Dienstag, 2. April 1895. Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung“



General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21278 der „Danziger Zeitung“.

Schiffahrts-Verkehr.

In der ersten Hälfte des Monats ruhte bei der Sperrung des Sundes durch Eis die Schiffahrt. Nur ein Stettiner Dampfer machte die Reise von Stettin hierher und zurück. Erst am 15. kam die Schiffahrt wieder in Fluß. Es liefen 2 Segel- und 67 Dampfschiffe, zusammen 69 Schiffe, seewärts ein, davon 14 in Ballast und 1 für Nothhafen. Es kamen aus preußischen Häfen 18, Belgien 2, Bremen 2, Dänemark 9, Großbritannien 17, Hamburg 13, Holland 3, Lübeck 1, Norwegen 1, Schweden 2 und den Vereinigten Staaten 1 Schiff. Mit Kohlen waren 12, chemischen Rohstoffen 4 Schiffe beladen. Es fuhren unter deutscher Flagge 48 (davon 14 Danziger Schiffe), belgischer 2, deutscher 5, holländischer 1 und großbritannischer 13 Schiffe. Es gingen seewärts aus 2 Segel- und 58 Dampfschiffe, zusammen 60 Schiffe, davon 4 in Ballast und 2 Nothhäfner. Es gingen nach preußischen Häfen 14, Belgien 2, Bremen 2, Dänemark 4, Frankreich 2, Großbritannien 15, Hamburg 4, Holland 6, Norwegen 1, Rußland 8, Britisch-Nordamerika und Vereinigte Staaten je 1 Schiff. Beladen waren mit Getreide, Getreide und Beiladung, Holz, Holz und Beiladung je 1 Schiff, Zucker 9, Zucker und Beiladung 2, Kleie und Mehl 4, Melasse 4 Schiffe. K.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 2. April.

Inländisch 5 Waggons: 4 Weizen, 1 Wicken; ausländisch 7 Waggons; 1 Bohnen, 1 Gerste, 2 Linsen, 3 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 1. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 136—140. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 130—132, russischer loco ruhig, loco neuer 80—82. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) still, loco 44½. Spiritus still, per Mai 18⅝ Br., per Mai-Juni 18⅞ Br., per Juli-August 19⅛ Br., per August-September 19⅝ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum loco ruhig, Standard white loco 6,70 Br. — Heiter.

Bremen, 1. April. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 6,70 Br.

Mannheim, 1. April. Productenmarkt. Weizen per Mai 14,35, per Juli 14,35, per Nov. 14.60. — Roggen per Mai 12,10, per Juli 12,10, per Nov. 12,15. — Hafer per Mai 12,20, per Juli 12,30, per Nov. 12,50. — Mais per Mai 11,90, per Juli 11,50, per Nov. 11,30.

Frankfurt a. M., 1. April. (Schluß-Course.) Lond. Wechsel 20,457, Pariser Wechsel 80,983, Wiener Wechsel 167,05, 3% Reichsanleihe 98,30, unif. Aegypter 104,60, Italiener 88,70, 6% conf. Mexikaner 79,70, österr. Silberrente 85,00, österr. 4⅕% Papierrente Loose 84,80, österr. 4% Goldrente 103,40, österr. 1860 Loose 135,00, 3% port. Anleihe 26,30, 5% amort. Rum. 99,70, 4% russ. Conf. 103,60, 4% Russ. 1894 68,40, 4% Spanier 76,10, 5% serb. Rente 78,00, serb. Tabakr. 78,50, conv. Türken 26,90, 4% ungar. Goldrente 103,10, 4% ungar. Kronen 97,90, böhm. Westb. 349, Gotthardbahn 182,60, Lüb.-Büch. Eis. 159,70, Mainzer 117,90, Mittelmeerbahn 93,30, Lombarden 95¼, Franzosen 376½, Raab-Oedenbg. 66,00, Berliner Handelsg. 157,90, Darmstädter 151,10, Disc.-Comm. 220,70, Dresdner Bank 160,40, Mitteld. Creditactien 108,90, österr. Creditactien 340¾, österr.-ungar. Bank 903,00, Reichsbank 161,00, Bochumer Gußstahl 142,00, Dortmunder Union 66,00, Harpener Bergw. 142,00, Hibernia 141,60, Laurahütte 129,60, Westeregeln 154,10. Privatdiscont 1¾.

Wien, 1. April. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 101,62½, öster. Silberrente 101,70, österr. Goldrente 124,10, österr. Kronenr. 101,50, ungar. Goldrente 124,10, ungar. Kronen-Anleihe 99,25, österr. 60 Loose 158,50, türk. Loose 80,90, Anglo-Austr. 174,00, Länderbank 293,60, österr. Credit. 411,15, Unionbank 333,00, ungar. Creditb. 477,00, Wiener Bankverein 156,75, böhm. Westb. 417,50, böhm. Nordbahn 306,00, Buschtierader 583,50, Elbethalbahn 305,00, Ferd. Nordb. 3645, österr. Staatsb. 445,00, Lemb. Czer. 347,50, Lombarden 112,50, Nordwestb. 296,50, Pardubitzer 221,50 Alp.-Montan. 87,00, Tabakact. 248,75, Amsterd. 100,85, deutsche Plätze 59,77½, Lond. Wechsel 122,30, Pariser Wechsel 48,37½, Napoleons 9.69, Marknoten 59,82½, russ. Banknoten 1,31, Bulgar. (1892) —.

Amsterdam, 1. April. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 83¼, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. 83⅜, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 83⅝, do. April-Oktober do. 84⅜, Oesterr. Goldrente 102⅜, 4% ung. Goldrente 102⅛, 94er Russen, (6. Em.) 100⅜, 4% Russen von 1894 65, Conv. Türken —, 3½% holl. Anl. 101⅞, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener 155¾, Marknoten 59,27½, Russ. Zollcoupons 192⅛. Hamburger Wechsel 59,20, Wiener Wechsel 97,50.

Amsterdam, 1. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, per Mai 145, per November 149. — Roggen loco behauptet, do. auf Termine ruhig, per Mai 103, per Juli 104, per Oktober 106. — Rüböl loco 22¼, per Mai 21½, per Herbst 21⅜.

Antwerpen, 1. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17¼ bez., 17¼ Br., per März 17¼ Br., per April-Mai 17¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 17¾ Br. Fest.

Antwerpen, 1. April. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Paris, 1. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 19,35, per Mai 19,40, per Mai-August 19,45, per Sept.-Dez. 19,65. — Roggen ruhig, per April 11,35, per Sept.-Dezbr. 12,00. — Mehl ruhig, per April 41,50, per Mai 41,90, per Mai-August 42,70, per Sept.-Okt. 43,60. — Rüböl fest, per April 56,25, per Mai 50,00, per Mai-August 48,75, per September-Dezember 47,50. — Spiritus behauptet, per April 30,25, per Mai 30,70, per Mai-August 31,00, per September-Dezember 32,00. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 1. April. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101 ex., 3% Rente 102,92½, 5% italien. Rente 88,60, 4% ung. Goldrente 102,87½, 3% Russen 1889 102,90, 4% Russen 1891 94,80, 4% unificirte Aegypt. 105,85, 4% span. äußere Anleihe 73⅜, convert. Türken 26,75, türk. Loose 147,75, 4% türk. Pr.-Obligat. 90 485,00, Franzosen 927,50, Lombarden 255,00, Banque ottomane 733, Banque de Paris 752,00, Debeers 550, Cred. foncier 900, Huanchaca-Act. 168,00, Meridional-Actien 635,00, Rio Tinto-Actien 331,25, Suezkanal-Actien 3425,00, Credit Lyonnais 822,00, Banque de France 3700, Tab. Ottom. 511, Wechsel a. deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel kurz 25,23½, Cheques a. London 25,25, Wechsel Amsterdam kurz 206,12, Wechsel Wien kurz 204,50, Wechsel Madrid kurz 450,00, Wechsel auf Italien 4⅝, Robinson-Actien 229,00, 4% Rumänier 90,60, 5% Rumänier von 1892 u. 93 100,00, Portugiesen 25,62, Portug. Tabaks-Obligationen 468, 4% Russen 1894 67,87, Privatdiscont 1⅜, Langl. Estates 122,50.

London, 1. April. (Schluß-Course.) Engl 2¾% Consols 104 11/16, 4% preuß. Consols —, 5% ital. Rente 88, Lombarden 10⅜, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 102¼, convert. Türken 26⅜, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 101¾, 4% Spanier 73¼, 3½% Aegypter 103¼, 4% unific. Aegypter 104¼, 3½% Tribut-Anl. 93¾, 6% conf. Mex. 80½, Neue Mexicaner v. 1893 77½, Ottomanb. 19¼, Canada-Pacific 41¾, de Beers neue 21¼, Rio Tinto 13⅛, 4% Rupees 58⅞, 6% fund. argent. Anl. 70½, 5% argent. Goldanl. 65½, 4½% äußere Goldanl. 43 ex., 3% Reichs-Anl. 96¼, griech. 81. Anl. 32½, griech. 87er Monopol-Anl. 34, 4% 89er Griech. 28 ex., bras. 89er Anl. 77, 5% Western Min. 83, Platzdiscont ⅞, Silber 30¾.

London, 1. April. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Prachtvoll.

London, 1. April. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 23. März bis 29. März: Englischer Weizen 1655, fremder 73 198, engl. Gerste 2896, fremde 8419, engl. Malzgerste 20 098, fremde —, englischen Hafer 2262, fremder 63 216 Qrs., engl. Mehl 17 101, fremdes 15 507 Sack.

London, 1. April. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Sämmtliche Getreidearten ruhig, stetig. Angekommene Weizenladungen stetig, Kalifornier zu 24¼ sh. Verkäufer, Wallawalla-Weizen zu 23⅜ sh. Käufer in Hamburg.

Newyork, 1. April. Wechsel auf London i. G. 4,88¼. Rother Weizen loco 0,61¾, per März 0,60¼, per Mai 0,60½, per Juli 0,61⅛. — Mehl loco 2,40. Mais per Mai 51⅝. — Fracht 2. — Zucker 2 11/16.

Berlin, 2. April.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. März.

	Status vom 30. März.	Status vom 23. März.
Activa.		
	M	M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1393 M berechnet . . .	1 039 275 000	1 093 803 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	24 321 000	27 076 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	7 699 000	8 228 000
4. Bestand an Wechsel . .	572 491 000	466 734 000
5. Bestand a. Lombard. ford.	93 167 000	65 735 000
6. Bestand an Effecten . .	6 143 000	4 123 000
7. Bestand. an sonst. Activen	43 345 000	41 816 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 157 191 000	993 273 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	469 765 000	556 742 000
12. Die sonstigen Passiven .	9 485 000	7 500 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden für den Monat März 1 807 745 900 M abgerechnet.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. April. (v. Portatius und Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 749 Gr. 135, 749, 759 und 764 Gr. 136, 773 Gr. 140, 751 Gr. mit Roggen 133.50 M bez., rother 733 Gr. 126, 754 Gr. 129, 783 Gr. 134,50, 781 Gr. 135, 773 Gr. 136 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 708—766 Gr. 111, 700—777 Gr. 111,50 M per 714 Gr. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große 110 M bez., kleine 100 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. inländ. 100, 106, 107, 110, 111 M bez., russ. 61,50, 66, 67, 74,50, 78 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. Victoria- russ. gering 94 M bez., weiße 109, russ. wack 80, 84 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. Pferde- 107 M bez. Wicken per 1000 Kilogr. 105, 106 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. 152 M bez. — Weizenkleie per 1000 Kilogr. russ. mittel 63,50 M bez. — Kleesaat per 50 Kilogr. roth russ. 32, 33, 34, 36, 39, 46,

Berliner Fondsbörse vom 1. April.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen mit Einschluß der deutschen Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren gut behauptet und ruhig; Italiener und Mexikaner nach festerem Beginn etwas abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 1⅞ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien anfangs steigend und belebt, schließlich etwas abgeschwächt; auch Franzosen und Lombarden nach festerem Beginn schwach schließend. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest. Bankactien recht fest. Industriepapiere fest; Montanwerthe anziehend und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,20
do. do.	3½	104,60
do. do.	3	98,40
Konsolidirte Anleihe .	4	105,60
do. do.	3½	104,70
do. do.	3	98,70
Staats-Schuldscheine .	3½	101,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	101,50
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	101,70
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	102,80
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,75
Pommersche Pfandbr.	3½	102,40
Posensche neue Pfdbr.	4	103,40
do. do.	3½	101,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,30
do. neue Pfandbr.	3½	102,30
Pomm. Rentenbriefe .	4	105,60
Posensche do. .	4	105,50
Preußische do. .	4	105,50
do. do. .	3½	102,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	103,40
do. Papier-Rente	4⅕	99,80
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	100,00
Ungar. Staats Silber	4½	103,90
do. Eisenb.-Anleihe	4½	106,00
do. Gold-Rente. .	4	103,25
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,40
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe . .	4½	69,50
Italienische Rente . .	4	89,00
Rumän. amort. Anleihe	5	99,90
Rumänische 4 % Rente	4	89,25
Rum. amortis. 1893	5	99,90
Türk. Admin.-Anleihe	5	100,00
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	27,10
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,50
do. Rente . .	5	78,00
do. neue Rente.	5	78,40
Griech. Goldanl. v. 1893	5	34,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	81,90
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	85,25
Römische Stadt-Oblig.	4	91,00
Argentinische Anleihe .	fr.	54,00
Buenos Aires Provinz.	fr.	33,25
Hollän. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,50
do. do. Ser. V—VI.	4	104,80
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	100,50
do. unkündb. b. 1900	4	104,40
do. Hypothek.-Bank	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,50
do. do. neue	4	104,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,25
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,80
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,20
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	117,75
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,40
do. do. do.	3½	100,70
do. do. do.	4	105,75
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,70
do. do. XV.-XVIII.	4	104,40
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C. .	4	101,20
do. do. do.	3½	101,10
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	110,00
do. do. (110)	4	107,00
do. do. (100)	4	104,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	120,40
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Baier. Präm.-Anleihe	4	150,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	125,25
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	143,25
Köln-Mind. Pr.-S. .	3½	144,00
Lübecker Präm.-Anl. .	3½	136,50
Oesterr. Loose 1854 .	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	341,30
do. Loose von 1860	4	159,80
do. do. 1864	—	343,75
Oldenburger Loose .	3	129,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	101,00
Raab-Graz do. neue .	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	155,80
Ung. Loose . .	—	279,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht . .	2½	79,25
Mainz-Ludwigshafen .	4¾	117,60
do. ult.	—	117,60
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	79,90
do. do. St.-Pr.	5	123,40
Königsberg-Cranz . .	6,1	138,00
Ostpreuß. Südbahn .	0	92,00
do. St.-Pr. . .	4⅓	120,50
Saal-Bahn St.-A. . .	—	53,10
do. St.-Pr. .	4¾	118,60
Stargard-Posen . .	—	101,75
Weimar-Gera gar. . .	0	32,50
do. St.-Pr. . . .	4	103,60
Jura-Simplon . . .	0	80,90
Galizier	—	110,40
Gotthardbahn . . .	7	182,90
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.		
†Kronpr. Rud.-Bahn .	—	—
Lüttich-Limburg . .	0,8	30,90
Oesterr. Franz-St. . .	5⅗	187,00
† do. Nordwestbahn	5	142,25
do. Lit. B.	5¾	150,50
†Reichenb.-Pardub. .	4⅜	—
†Russ. Staatsbahnen .	5	—
Russ. Südwestbahn .	5	—
Schweiz. Unionb. . .	4	95,80
do. Westb. . . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	47,50
Warschau-Wien . . .	17½	269,25

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	4	103,00
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	55,30
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	103,20
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	99,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,10
†Oesterr. Nordwestb. .	5	111,75
do. ult.	—	143,75
do. Elbthalb. .	5	111,25
do. ult.	—	152,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	74,00
† do. 5 % Oblig.	5	112,25
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen. . .	5	97,30
Brest Grajewo . .	5	—
†Kursk-Charkow . .	4	101,75
†Kursk-Kiew . . .	4	102,40
†Mosko-Rjäsan. . .	4	102,60
†Mosko-Smolensk .	5	102,90
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	101,25
†Rjäsan-Koslow . .	4	102,25
†Warschau-Terespol .	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	110,90
do. do. II.	6	—
do. do. III.	6	—
do. do.	5	29,10

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	129,75	4
Berliner Handelsges. .	157,00	7
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,00	—
Bremer Bank . . .	116,50	4
Bresl. Discontobank .	118,00	6½
Danziger Privatbank .	143,25	8
Darmstädter Bank . .	151,40	7
Dtsche. Genossensch.-B.	119,00	5
do. Bank	183,50	9
do. Effecten u. W.	117,10	6½
do. Grdsch.-B.-Act.	132,50	7
do. Reichsbank . .	160,00	6,26
do. Hypoth.-Bank .	130,30	7
Disconto-Command. .	220,40	8
Deutsche Nationalb. .	113,50	6½
Gothaer Grundcr.-Bk.	123,50	4
Hamb. Commerz.-Bk.	127,00	6
Hamb. Hypoth.-Bank.	159,00	8
Hannöversche Bank .	114,50	5
Königsb. Vereins-Bank	105,60	5
Lübecker Comm.-Bank	—	6
Magdbg. Privat-Bank	114,00	5½
Meininger Hypoth.-B.	—	6
Norddeutsche Bank .	146,50	4½
do. Grundcreditb.	112,80	5
Oesterr. Credit-Anstalt	252,40	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	132,00	6
Posener Provinz.-Bank	107,60	4½
Preuß. Boden-Credit .	146,70	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	178,50	—
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	130,90	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	124,50	—
Schaffhaus. Bankverein	139,90	6½
Schlesischer Bankverein	124,60	5½
Dresdner Bank . .	160,10	8
Nationalb. f. Deutschl.	130,50	6½
Rostocker Bank. . .	98,00	—
Vereinsbank Hamburg	—	8
Warsch. Commerzbk. .	—	10⅖
Danziger Oelmühle .	92,50	—
do. Prioritäts-Act.	108,10	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	84,90	4
Deutsche Baugesellschaft	100,00	3
A. B. Omnibusgesellsch.	225,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	276,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	118,00	—
Wilhelmshütte . . .	63,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	87,00	—
Allgem. Elektric.-Ges. .	232,00	9
Hamb. Amer. Packetf.	94,70	0

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	67,70	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	158,80	6
Königs- u. Laurahütte	129,25	4
Stolberg, Zink . . .	41,75	—
do. St.-Pr. . .	116,00	—
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	140,10	3
Hibernia	141,75	5½

Wechsel-Cours vom 1. April.

Amsterdam. .	8 Tg.	2½	168,60
do. . .	2 Mon.	2½	168,35
London	8 Tg.	2	20,45
do.	3 Mon.	2	20,375
Paris	8 Tg.	2½	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	167,15
do.	2 Mon.	4	167,00
Petersburg .	8 Tg.	4½	219,00
do. .	3 Mon.	4½	217,50
Warschau . .	8 Tg.	4½	219,20

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,245
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollar	—
Englische Banknoten . .	20,42
Französische Banknoten. .	81,00
Oesterreichische Banknoten	167,25
Russische Banknoten. . .	219,45

gering 10, weiß russ. 35 M bez. — **Thymotheumsaat per 50 Kilogr. russ.** 22 M bez.

Stettin, 1. April. **Weizen** still, loco neuer 139—141, per April-Mai 140,50, per Sept.-Okt. 145,00. — **Roggen** loco fest, 120—122 M, per April-Mai 121,50, per Sept.-Okt. 122,50. — Pomm. **Hafer** loco 102—112. — **Rüböl** loco unveränd. per April-Mai 43,50, per September-Oktober 43,70. — **Spiritus** loco fest, mit 70 M Consumsteuer 32,90. — **Petroleum** loco 10,90 M.

Berlin, 1. April. **Weizen** loco 124—144 M, geringer gelber märk. 131 M ab Bahn, per Mai 141,25—141,75—141,50—142,25—142 M, per Juni 142,25—142,75—142,50—143 M, per Juli 143,75—144 M, per Septbr. 144,75—145,50 M. — **Roggen** loco 115—123 M, klamm inl. 115,50 M a. Bh., per April 120,50—121,75 M, per Mai 121,75—123 M, per Juni 123,25—123 M, per Juli 124—125 M, per Septbr. 125,75—126,75 M. — **Hafer** loco 108—140 M, ordinär inl. 110—115 M, mittel u. guter ost- u. westpreußischer 117—127 M, pommerscher und uckermärkischer 117—127 M, mittel schlesischer, sächsischer und süddeutscher 117—127 M, fein schlesischer, preuß. und mecklenburg. 128—132 M a. Bh., per Mai 116,75 M, per Juni 117,50—117,75 M, per Juli 117,75—118,50 M. — **Mais** loco 120—128 M, per per Mai 115,25 M, per September 110 M. — **Gerste** loco 94—165 M. — **Kartoffelmehl** per April 16,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 16,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 9,15 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150 bis 190 M, Kochwaare 127—162 M, Futterwaare 115 bis 126 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,50—17,25 M, Nr. 0 15,50 bis 13,00 M, Humbold Marke 00 20,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,50—15,75 M, per April 16,45—16,50 M, per Mai 16,55—16,60 M, per Juni 16,70—16,75 M, per Juli 16,85—16,90 per Septbr. 17,05—17,10 M, Humbold Marke 0. I 18,10 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 22,5 M, per September 22,0 M, per Oktbr. 22,2 M, per Novbr. 22,4 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,2 M, per April 42,9 M, per Mai 43,0 M, per Juni 43,2 M, per Oktbr. 43,5 M, per Novbr. 43,7 M. — **Spiritus** unversteuert (50) (ohne Faß) loco 53,5 M, (70) (ohne Faß) loco 33,9 M, 70er (incl. Faß) per April 38,6—38,5—38,7 M, per Mai 38,7—38,6—38,7 M, per Juni 39,0 M, per Juli 39,3 M, per August 39,6—39,5—39,7 M, per Sept. 39,9—40,0—33,9—40,0 M. — **Eier** per Schock 2,60—2,75 M.

Posen, 1. April. **Spiritus loco ohne Faß (50er)** 50,80, **do.** loco ohne Faß (50er) 31,30. Fest. — Schöps

Fettwaaren.

Danzig, 2. April. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.)

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Juni $46^3/_4$ M, Marke „Spaten" loco Juni $47^1/_4$ M. — Berliner **Bratenschmalz** prima Qual. Marke „Bär" loco Juni $47^1/_2$ M, Marke „C. u. G. M." loco Juni 48 M. — **Speisefett:** Marke „Union" $32^1/_2$ M, Marke „Concordia" $35^3/_4$ M, Original-Tara. — **Speck:** Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis Juni $52^1/_4$ M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Juni 52—$54^1/_4$ M, Bellies (Bäuche) loco bis Juni $58^3/_4$ M.

Rixdorf, 30. März. Monatsbericht von C. u. G. Müller, Actiengesellschaft. **Schmalz.** Der Markt verlief trotz der animirenden amerikanischen Notizen ziemlich ruhig. Die Umsätze nach den Provinzen waren nicht sehr bedeutend; der Grund hierfür ist hauptsächlich in den früher erfolgten Bedarfsdeckungen für den Sommer zu suchen. Die Schweinezufuhren nach den amerikanischen Märkten haben bedeutend abgenommen und entwickelte sich dadurch drüben eine Hausse-Bewegung, der auch unsere Märkte folgten, wenn auch nicht in vollem Maße. Unter starken Schwankungen avancirten Preise im Laufe des Monats ca. 2 M per 50 Kilo.

Heutige Notirungen: Tendenz: steigend. Reines Schweineschmalz hiesiger Raffinerie ab Lager Danzig Marke Hammer loco Juni $46^3/_4$ M, Marke Spaten loco Juni $47^1/_4$ M, Berliner Bratenschmalz Ia Qualitäten Marke „C. u. G." 48 M, Marke „Bär" $47^1/_2$ M. — **Speck.** Für den Monat März, in dem die Fastenzeit den Consum sehr beschränkt, war das Geschäft ziemlich rege zu nennen, was der billigen Preislage zuzuschreiben ist. Den hohen amerikanischen Notirungen folgten die hiesigen nur ungenügend; Speck folgt aber selten so beweglich wie Schmalz der amerikanischen Conjunctur, besonders wenn noch keine starke Bedarfszeit da ist. Heutige Notirungen: Short clear, geräuchert und nachuntersucht loco Juni $52^1/_4$ M, Fat Backs (Rückenspeck) loco Juni 52—$54^1/_4$ M, Bellies (Bäuche) loco Juni $58^3/_4$ M.

Bremen, 1. April. Schmalz. Besser. Wilcox $37^1/_2$ Pfg., Armour shield 37 Pfg., Cudahy 38 Pfg., Fairbanks $30^1/_2$ Pfg. Speck. Sehr fest. Short clear middling loco 32.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 1. April. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 17,00—17,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 17,00—17,50 M, 2. Qualität Kartoffelmehl 12,50 bis 15,00 M, feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin 9,15 M, Frankfurter Syrup-Fabriken zahlen nach Werkmeisters Bericht fr. Fabrik 8,80 M, gelber Syrup 19,50—20,00 M, Capillair-Syrup 20,50—21,00 M, do. für Export 21,50—22,00 M, Kartoffelzucker gelber 19,50—20,00 M, do. Capillair 21,50—22,00 M, Rum-Couleur 33,00—34,00 M, Bier-Couleur 32,00—34,00 M, Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 23,00—24,00 M, do. secunda 20,00—22,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 25,00—26,00 M, do. (großstück.) 33,00—34,00 M, Hallesche und Schlesische 34,00—36,00 M, Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M, do. (Stücken) 47,00—48,00 M, Maisstärke 30,00—32,00 M, Schabestärke 30,00—31,00 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Kaffee.

Hamburg, 1. April. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Mai $77^1/_2$, per Septbr. 77, per Dezbr. $74^3/_4$, per März $73^3/_4$. Behauptet.

Amsterdam, 1. April. Javakaffee good ordinary $53^1/_4$.

Havre, 1. April. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 94,50, per Septbr. 95,50 M, per Dezember 49,00. Schleppend.

Zucker.

[Statistik nach Licht.] Die sichtbaren Vorräthe und schwimmenden Ladungen der Hauptländer vergleichen sich in ihrer Gesammtheit mit 2 526 852 Tonnen in 1895 gegen 1 852 588 Tonnen in 1894. Darin sind enthalten die Vorräthe Englands am 24. März 45 140 Tonnen in 1895 gegen 70 312 Tonnen in 1894, die Vorräthe der Vereinigten Staaten von Nordamerika am 26. März 141 000 Tonnen in 1895 gegen 198 136 Tonnen in 1894, der Hamburger Lagerbestand am 27. März (einschließlich Bestände in Originalkähnen und noch nicht clarirten Schiffen) 765 000 Sack in 1895 gegen 324 000 Sack in 1894.

Magdeburg, 1. April. Kornzucker excl., von 92% —, neue 10,10—10,20. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,40—9,60, neue 9,55—9,65. Nachproducte excl., 75% Rendem. 6,80—7,30. Still. Brodraffinade I. 21,75, Brodraffinade II. 21,50. Gem. Raffinade mit Faß 21,50 bis 22,00. Gem. Melis I., mit Faß —. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April $9,22^1/_2$ bez., 9,25 Br., per Mai 9,35 Gd., 9,40 Br., per Juni $9,47^1/_2$ bez., 9,50 Br., per Juli $9,57^1/_2$ bez., 9,60 Br. Schwach.

Hamburg, 1. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per April 9,25, per Mai $9,37^1/_2$, per August $9,67^1/_2$, per Oktober 9,75. Behpt.

Hopfen.

Nürnberg, 31. März. Der Markt verhält sich ruhig, nur Ausstichsorten wurden in kleinen Posten bis 100 M, dem höchsten Preise der Saison, bezahlt. Notirungen: Markthopfen 20—75 M, Gebirgshopfen 78—85 M, Württemberger 60—95 M, Badische Ia. 90—100 M, Hallertauer 60—100 M.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 1. April. Baumwolle Fest. Upland middl. loco $31^3/_4$ Pfg.

Liverpool, 1. April. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. American good middling $3^3/_{32}$, American low middling $3^7/_{32}$, American middling $3^{11}/_{32}$. Middl. amerikanische Lieferungen: März-April $3^5/_{16}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $3^{21}/_{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $3^{11}/_{32}$ do., Juli-August $3^{23}/_{64}$ do., August-Septbr. $3^{25}/_{64}$ Verkäuferpreis, Septbr.-Oktober $3^{13}/_{32}$ Käuferpreis, Okt.-Novbr. $3^{27}/_{32}$ do., Novbr.-Dezbr. $3^7/_{16}$ do. d.

Eisen.

Glasgow, 1. April. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. $10^1/_2$ d.

Glasgow, 1. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7416 Tons gegen 4195 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Bank- und Versicherungswesen.

* **[Bei der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft]** in Köln a. Rh. wurden im Jahre 1894 zur Anmeldung gebracht: 39 Todesfälle, 113 Invaliditätsfälle, 6415 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit sowie 222 Haftpflichtfälle. An Entschädigung wurden 1 135 172,50 Mk. gezahlt.

Verloosungen.

Danziger Stadtanleihe von 1882.

Ziehung am 11. März, zahlbar am 1. Oktober.

a. 14 Stück Litt. A a 2000 Mk. Nr. 041 085 087 088 095 096 097 098 100 148 263 281 314 384.

b. 9 Stück Litt. B a 1000 Mk. 053 064 184 195 166 211 212 238 342.

c. 9 Stück Litt. C a 500 Mk. Nr. 0111 0154 0158 0326 0470 0550 0652 1186 1299.

d. 5 Stück Litt. D a 200 Mk. Nr. 0236 0528 1299 1309 1994.

Preußische $3^1/_2$proc. Staatsschuldscheine von 1842.

Verloosung am 2. März, zahlbar am 1. Juli. (Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe XXII Nr. 2—8 und Anweisungen zur Abhebung der Reihe XXIII.)

Lit. A. a 1000 Rthlr. 19 558 559 565 568—570 581 585 615 619 628 630 645 654 659 710 712 20 014 034 040 042 048 055 066 069—071 115 116 118 120 126—128 130 132 135 155 174—176 178 203 210 211 227 230 238—240 269 272 273 280 281 289 338 340 351 356 358 359 423 444 462 490 504 623—630 646 649 658 676 787 805 809 810 817 873—878 883 888 883 895 899 907 912—915 55 967 981 56 004 012—015 055 081 112 114 119 122 124 125 127 129 132 142 153 155 159 161 166 173 205 216 224 226 245 246 260 261 263 264 266 280 283 287—292 298 307 435 438 458 461 465 467 472 475 485 488 514 515 523 533 547 554 559 568 569 580 597 622 635 637 645 648 649 679 686 698 700 701 704 721 730 745 756 842 878 880—885 889 902 913 935 937 943 944 952 971.

Lit. B. a 500 Rthlr. 1377 379 380 455 463—465 471 474 475 480 504 511 517 519 521 524—526 529 541 547 555 572 585 598 600 601 603 607 610 611 628 636 637 640 643 645—647 652 653 655 656 671 674 675 681 683 685—690 693 695 705 706 720 722 723 735 737 740 750 772 785 791—793 798 803 832 835 837—839 851—854 856 857 863—865 867 870 872 873 875 876 880 884 886 889 890 894 905 2946 956 959 975 991 997 3005 007—009 020 021 048 051 053 066 072 081 086 088 091 095 101 109 110 115 117 119 123 125 127 133 139 150 168 169 178 194 200 207 215 217 218 224 227 241 247 248 254 258—265 267—269 276 280 282 285 288 296 299 308 313 328 333 334 351 380 383 389 392 393 915 916 920 929 931—934 949 959 962 967 974 989 990 4006 019—021 030 225 245.

Lit. C. a 400 Rthlr. 1308 309 314 317 325 552 2742 749 750 762 766 767 770 782—784 791 795 798 804 810 3402 403 408 409 412 414 416 422 432 445 450 457 459 462 463 9327 347 348 367 378—390 510 514 515 517 524 535 542.

Lit. D. a 300 Rthlr. 176 183 189 198 204 207 210 217 218 224 246 251 255 260 263 265 270 272 276 278 281 288 295 296 301 312 315—317 321 326 331 771 776 780 782 786 790 794 798—800 808 811 814 818 825 827 830 831 838 841 846—849 854 857—859 866 869 872 873 879 881 885 904 911 913 914 943 965 959—973 987 990.

Lit. E. a 200 Rthlr. 9300 304 306 315 332—335 337 340 343 349 350 353 355 363 365 369 372 376 377 380 381 385 388 391 393 396 398 402 407 412—414 424 426 432 434 438 439 441 443 446 448 452 458 459 461 467 469 470 472 477 481—483 492 493 496 497 499 507 508 516 519 524 526 530—533 536 538—540 543 544 546—548 554 559 561 569 574 577 578 581 582 585 590 593 598 599 608 610 612 614—616 12 732 735 742 743 749 750 755 757 759 767 769—772 979 980 982 986 989 990 994 998 13 001 014 016 020 037 038 041 047—049 055 060 065 081 087 089 098 099 103 105 107 111 115 118—120 122 123 126 129 130 132—134 137 139—141 543 544 548 549 556 566 567 569 578 581 587 591 592 597 599—601 603 609 615 621 628 637 640 641 543 644 650 651 663 664 670 678 680 681 684 687 692 695 699 18 497—500 502 504—506 510 517 526 532 535 536 547 549 557 558 560 562 565 567—570 579 587 589 591 595 598 603—606 612 615 620 625 626 628 635 639 641 642 649 651 653 657 660 662 666 668 669 19 039 040 045 046 048 050 061 070 072 079 081 084 085 087 089 098 099 103 104 107 117 120 122 123 126 129 133 138 140 141 144 146—149 151 152 154 155 161 173 176 183 198 201 203.

Lit. F. a 100 Rthlr. 4106 107 126—128 135 137 140—142 145 150—153 156 158 162—166 168 170 178 179 186 188 190 429 433 444 436—438 441 444 447 448 450 454 456 459 460 467 468 470 475 477 481 484 486—588 490 491 493—496 500 501 507—510 512 515 517 518 523 527 534 541 542 545 551 556 557 559 560 568 576—582 584—586 589 590 593 594 596—598 600 602 607—609 612 616 620 622 623 625—630 633 636 638 639 644 645 647—649 656—658 660 662 666 667 671—674 678 681 683 685—687 690 692 694 696 697 700 702 703 707 708 710—712 716 717 720 721 723 724 726 727 729—731 733 735 739 740 751 752 757—760 764 765 767 769—778 780 781 784—786 793—795 800 803 804 810 811 814 815 817 818 823—825 827 829 834 838 840—842 845 848 850 851 853 857 859 861 862 867—869 872 876 877 882 891 893 894 897 900 904—908 911 917 919 922 924 926—929 931—933 936 941 943 946 948 952 954 960 961 963 967 968 970 972—975 977 978 992 997 5000 001 003 005—008 010 012 014 015 018 019 025—027 029 031 034 037 040 041 044 046—048 052 054—056 059 061 062 069 075 076 078—080 086 087 091—095 098—101 108 112 116 117 126 128 130—135 139 151 154 155 157 160 162 163 165 167 168 174 176 179 180 189—192 195 197 198 201 205 233 252 253 258 261—263 266 268 274 277 279 305 307 310 311 317 319 321 325 328 329 331—333 336 338 341—343 345 347 348 364 366 367 370 372—375 377 382—385 387—395 398 401 403 406 408 415 417 420 422 423 429 430 432 433 435 437 438 440 441 446 447 449—451 455 456 459 461 463 466 467 469 471 472 475 480—483 487 491 493 496 499 500 504 505 508 509 511 513—516 520 538—540 542 545 547 550 553 554 561 598 600 606 608 612 614 618 621 623 626 630—632 634 636 641 644 645 648 650 17 300 304 305 308 309 314 316 324 329—331 334 336—338 340 342 345—348 351—357 360 363—365 367 371 373 376 381—388 395—399 401 403 404 406 417 418 420 424 427 429 431 436 442 444 446 450 451 455—458 460 462 467 984 985 990 991 994—996 998 18 006 008 009 012 021 024—026 031—033 036 040 046 047 049 050 052—054 056—058 060 062 066—071 079 082 084—088 092 095 097—099 101 103—105 112 113 115 116 118 122 135 145 149 150 159—161 168 170—173 180 182 188—191 195 198 200 203 205 206 209 214 220—225 228—233 235 237 240 243 245 255 536 545—547 549 550 553 555 556 559 562 565 567 569 571—573 577 578 584 585 587 589 590 592—594 599 600 602 606—609 612 618 622 627 628 635—637 640 642 644 647—649 651 657 658 660 665 673 676—678 681 684 689 691 694—697 700 701 707 708 710 712 716—718 722 723 726 730 735 737 738 745 747 750 751 762 763 766 767 769 770 775 781 782 790 19 026 027 032 034 037 041 042 044 045 049 052—055 057 063—066 068 076—079 082 083 085 088 093 095—097 099 103 107 110—113 116 117 119 122 125 126 130—134 139—141 147 151 159 160 163 166 169 173 177 179 184 186 187 189 191 193 196 198 200 206 207 209 211—213 215 217 218 223 224 229—231 235 236 238—240 249 255 256 258 260 262 267—269 273 275 278 283 285—289 292 293 301 306 309—313 317 319 323 327 330 331 336 347 352 353 358 359 361 365—369 371 373 377 380 382 384—386 388 391 392 394 400 401 403—405 407 409 417 418 424 425 430 437 444 445 447 448 450 454 463 465 466 468 472 477 479 481 482 487 489—492 498—500 502—506 508 509 511—513 515 518 525 526 528 534 535 537 543 547—549 559 564 566 567 570—572 574—579 582 583 585 588 590 592 593 595 68 023 025 027 029 030 034 036 037 040 042 046—049 051 052 054—058 0[illegible]4 072 074 077 078 080 087—090 092 098 105—110 113 114 119 120 122—124 130 133 135 136 138 141 142 144 145 147 150—152 155 156 160 163 165 170 175 176 182 187 188 190 195—201 203 210 211 217 218 220 221 223—226 232 236 237 434—437 440 442 448 470 473 475 477—479 482—484 486—496 498—506 509—512 520 527 532 533 539 540 549 551 552 556 557 563 565 570 571 574 575 577—580 582 584 586 588 589 597—604 608 614 615 617 619 620 626—628 630—632 635 638—640 642 643 646 660 661 668—674 677 678 682—688 690 698 699 708 718 719 722 724 726—728 743 746 747 750 752—755 758 765—771 773 780—782 798 799 804 808 809 812 813 816 817 820 821 823—826 832—835 838 839 842 843 854 856 858 860 861 863 864 871 874 886 888 889 892 901 908 913 917—920 923 924 926 927 929 932 933 937—939 942—947 953—956 958—962 965 966 968 972 976—978 980 982 985 986 991—993 996—998 69 009 011—013 025 026 028—030 032 033 035 036 038 039 046 049 050 052—055 058 059 061 065 066 070 072 076—078 082 083 094 100 105 107 110 112 116 121 124—126 128 132 135 140 142 143 147 150—153 155—164 166 167 170 172 173 177 178 180 181 187—191 193—195 199 201 203 205 206 208—210 213—222 225 229 231 233—235 237 239 245 246 252 254 256 259 264 267 269 274 275 278 279 282 283 296 299 302 305 309 310 314 315 320 324 327 331 332 334 339—341 346—348 354 360 362 369 371 373 379 381 387—391 393 410 415 425 426 429 430 433 434 437 441 442 445 451—454 466—458 465 470—472 102 423 424 429 433 436 446 449 450 452 454—456 458 732 744 748 751 754 755 758 761 762 764 765 767 768 787—790 797—800 803 805—807 809—812 818 820 830 833 835 840 847 851—856 858—861 863 865—868 870 876—880 884 885 888 890 893 901—905 911 915 922 924 926 931 932 934 935 942 946 947 949 952 953 955—957 960 967—970 973—983 990 999 103 000 001 003 004 009 010 012 024 026 027 030 032 034 038—042 044 047 051 052 057 061 070 073—076 079 082 086 091 092 094 097 107 108 113 118—121 126—128 133 138 139 141 143 144 147 150 151 159 160 163 164 170 173—176 179 181 183—191 197—201 204 209 214—216 218 219 221 224 227—230 235 237 239—246 248—258 260 263 266 270 273 276 278 280—285 289 290 295—297 299 305 310 311 315 317 321—323 339 344 348 349 353—358 375 379 380 383 385 386 390 391 393 398—400 404 405 408 410 412—441 446 449 456 457 463 465 467 469 471 472 475—477 482 484 488 490 778 786 787 789—796 798—800 802 803 808—810 813 814 822 823 825 826 833—838 842 843 845 846 848 850 852 854—859 865 866 871 872 875 878 879 881 888 889 893—895 897 899 901—903 908 910 911 913 915 917 919—921 923 926—928 932 938 943 949 952 953 955 957 958 960 962 964 966 970 971 974 975 979—982 987 993 996 104 004 007 008 012 018 020 021 023—026 033 622—625 627 630 634 635 638 641 646 656 658 660 662—664 671 674 677 684 686—688 691 692 694—696 698 701 708 715 716 718—721 728 740 742 744 746 749 754 760 764 765 769 773—775 777 779—781 784 786 122 989 990 993 995 997—999 123 000 211 213—215 218—223 226 227 231—236 239 [illegible]2 244 248 249 251 253 257 260 262 263 270 27[illegible] 277 279 280 282 284 288 290—295 300 303 305 306 308 313 316 318 319 323—326 328 332 333 341—343 354 359 360 363—365 368 370 371 379 387 388 391 392 394 395 404—408 416 417 423—427 431—433 441—443 447 451 457 459 460 464 465 469 475 576 479—481 486 487 491 492 49[illegible]—498 501 503 505—508 511 513 517 520—525 527 529 535 537 538 540 543 544 546 548 549 553 554 557 558 560 563 565 567 568 574—576 578 579 581 583 587 589 595 598 600 601 606 607 611 613 614 616 617 619 621 623 624 627 629 630 634 636 638—640 642 643 646—649 651 652 655—660 662—664 666 670 673 675 680—682 685 697 700—703 705—709 721 726—729 732 734 735 737 740 743 746 749 751 752 756 760 767—770 772 774 776—779 782—786 790—792 794 795 799—802 804 806 808 813 818 822 824 832 843 845 850 855 856 860 867 870 871 874 880 882 885 883 888—892 896 898 901—903 909 914 919—921 923 925 926 930—932 939 942 946 949 956 959—961 963 965 970 973 974 979 980 124 232 235 238 240 241 243 245 254 258 264 265 269 272 273 276—279 282 283 295 297—301 304—306 313 315 317—320 324 331 335 338 340 342 346 348 352 353 357 358 361 363 366 368 369 371 373 375 376 486 392 394 396 399 400 402 403 408 410—412 417 423 426—433 436 442 444 448 452 454 459 460 462 467—469 471 475 477 478 480 481 485 490 495 498 499 502 504 505 508 510—512 518 521 527 531 532 537 539 541 543 544 547 551 554 555 557 559 560 563 565 566 568 570 572 575 576 579 580 582 583 587 589 592 594 597 600 601 603 608 609 617 619 623 625 632—634 637 639 643—646 648 649 651 653—655 660 663 666 668 671 672 679 146 717 722 727—730 734—737 739—741 743 746—748 751—753 755 758 759 761 763 766 776 777 780 782.

(Schluß folgt.)

Braunschweig, 1. April. Prämienziehung der **Braunschweiger 20 Thaler-Loose:** 150000 Mk. Ser. 7411 Nr. 1, 12000 Mk. Ser. 8606 Nr. 13, 7200 Mk. Ser. 8173 Nr. 45, 3600 Mk. Ser. 1756 Nr. 16, je 300 Mk. Ser. 34 Nr. 27, Ser. 597 Nr. 44, Ser. 2307 Nr. 24, Ser. 4147 Nr. 49, Ser. 4845 Nr. 4, Ser. 6109 Nr. 14, Ser. 7047 Nr. 46, Ser. 7411 Nr. 34, Ser. 7346 Nr. 46, Ser. 7411 Nr. 45, je 90 Mk. Ser. 2307 Nr. 44, Ser. 3476 Nr. 34, Ser. 4469 Nr. 1, Ser. 4469 Nr. 23, Ser. 6274 Nr. 41, Ser. 7047 Nr. 19.

Karlsruhe, 1. April. Serienziehung der **Badischen 100 Thaler-Loose:** 8 18 71 89 162 201 334 369 490 540 669 766 813 869 925 1068 1149 1289 1315 1372 1415 1460 1495 1496 1731 1781 1790 1804 1812 1853 1855 1865 2082 2210 2237 2349 2391 2396.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 1. April. Wasserstand: 5,32 Meter über 0. Wind: NO. Wetter: Vormittags Regen, Nachmittags trübe.

Stromauf:

Von Neufahrwasser nach Wloclaweck: Sehl, Barg, Steinkohlen. (Hat im hiesigen Winterhafen überwintert.)

Die Ueberfährdampfer haben heute den Verkehr ebenfalls wieder aufgenommen. Somit ist die Schifffahrt hier eröffnet.

Weichsel eisfrei. Wasser fällt.

Schiffs-Nachrichten.

Thisted, 30. März. Der englische Dampfer „**Dewdrop**", aus Hartlepool, vermuthlich von dem Heimathshafen kommend, ist bei Hanstholm gestrandet.

Bergen, 29. März. Der Dampfer „**Cameo**", von der Wilson-Linie, ist auf dem Lepsoe-Riff in der Nähe von Aalesund gestrandet und leckt schwer.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 2. April.

Weizen loco stetig, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	114—149 M Br.	137—142 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	112—147 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	112—147 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	108—143 M Br.	
roth	745—799 Gr.	102—143 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	94—140 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 104 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 139 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 140 M bez., transit 104 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 142 M Br., $141^1/_2$ M Gd., transit $105^1/_2$ M bez., per Juni-Juli zum freien Verkehr 143 M bez., transit $107^1/_2$ M Br., 107 M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 144 M Br., $143^1/_2$ M Gd., transit 10[illegible] M Br., 109 M Gd.

Roggen loco [illegible], per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 115 M.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 115 M, unterp. 81 M, transit 80 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. $115^1/_2$ M bez., unterpoln. 81 M bez., per Mai-Juni inländ. 117 M Br., $116^1/_2$ M Gd., unterpoln. 82 M Br., $81^1/_2$ M Gd., per Juni-Juli inländisch 119 M Br., $118^1/_2$ M Gd., unterpoln. 84 M Br., $83^1/_2$ M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 121 M bez., unterpoln. $86^1/_2$ M Br., 86 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- 71 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- inländ. 103 M bez., weiße Futter- transf. 80 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 101—103 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 90 bis 100 M bez.

Kleesaat per 100 Kgr. weiß 164—168 M bez., roth 88—$100^1/_2$ M bez.

Rohzucker stetig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,10 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 2. April. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: April loco, contingentirt 53,75 M, April loco, nicht contingentirt 34,00 M, Frühjahr nicht contingentirt 33,75 M, Juni nicht contingentirt 34,00 M, Juli nicht contingentirt 34,50 M, August nicht contingentirt 35,00 M, Septbr. nicht contingentirt 35,50 M, Oktbr. nicht contingentirt 36,00 M.

Verschiedene Handelsnachrichten.

[Königsberger Walzmühle.] Nach dem Geschäftsbericht der Königsberger Walzmühle für 1894 wnrden von der Gesellschaft 40,560 Tonnen Roggen (gegen 39,240 Tonnen im Vorjahre) vermahlen. Der nach 49,813 Mk. Abschreibungen verbleibende Reingewinn beläuft sich auf 50,572 Mk., wovon die Actionäre $3^1/_2$ Proc. Dividende (i. V. 4 Proc.) gleich 46,200 Mk. erhalten.

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann Gustav Mäther in Bergen a. R. — Engrosschlächter Rob. Gallasch in Friedrichsberg. — Kaufmann Gustav Bonner in Ellwangen. — Kaufmann Joh. Hermann Wiltfang in Emden. — Kaufmann August Adam, Inhaber der Firma Große holländische Kaffee-Lagerei (Otto Graßhoff) in Gotha. — Kaufmann Friedrich Schiele in Firma C. Grube in Quedlinburg. — Kaufmann Julius Rinier in Schwedt. — Handschuhfabrikant Oswald Lindner in Schweidnitz. — Kaufmann Arthur Theodor Kuhn, mechanische Pappenfabrik in Neustadt-Waiblingen. — Kaufmann und Banquier Gustav Emil Meyer in Wittenberg. — Fabrikant Fritz Mundt in Berlin.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.